



Erklärende Anmerkungen

zu

den ausgesuchten und zweckmässig abgekürzten

Schauspielen

aus

dem Terenz.

Herausgegeben

von

Schulze und Heusinger

Braunschweig

in der Schulbuchhandlung 1790.

Erklärende Anmerkungen

zu

der Encyclopädie

der

lateinischen Classiker

Herausgegeben

von

Joh. Heinr. Aug. Schulze

Rector in Osterode

Zweiter Theil

Braunschweig

in der Schulbuchhandlung 1790.

Anmerkungen

zur

Andria des Terentius.

ACT. I. SCENA I.

Simo hält mit seinem Freigelassenen eine vertrauliche Unterredung, durch welche der Zuschauer zugleich von dem Interesse aller handelnden Personen unterrichtet wird. Um den Sosia ganz in sein Interesse zu ziehen, stellt ihm Simo alle ihm erzeigte Wohlthaten in Erinnerung; erzählt ihm die bisherigen Grundsätze seiner Erziehung; sagt ihm, wie er die geheime Verbindung seines Sohnes mit der Glycerium entdeckt habe, und was er nun für Maasregeln treffen wolle, um seinen Sohn ohne alle Ausflucht zum Geständnisse zu bringen. Dazu soll die Vorspiegelung dienen, dass der heutige Tag zur Vollziehung einer Heirath des Pamphilus mit der Tochter des Chremes bestimmt sey. Sosia be-

kommt den Auftrag, dieses Vorgeben mit beschönigen zu helfen.

Vos isthaec] das, was ihr da vom Markte geholt habet. — Unter einem solchen Vorwande schickt sie Simo weg, um mit dem Sosia allein zu seyn: ohne dass sie merken sollen, dass er etwas insgeheim zu reden habe.

Abite] nach einer kleinen Pause: unwillig, dass sie nicht geschwind genug abgehen.

curentur recte haec] dass das eingekaufte gehörig aufgehoben und zubereitet werde.

hoc possit amplius] *amplius quam hoc, ut scil. recte curentur haec.*

iusta et clemens] *iusta, in qua nihil iniquum; clemens, in qua etiam de iusto multum remittitur.* Don. So sagt er anderswo: *non necesse habeo, omnia pro meo iure agere* Wer das nicht thut, ist *clemens dominus. Iusta servitus* kann man hier geben eine gelinde glimpfliche Knechtschaft: welche Bedeutung auch δικαιος zuweilen hat.

e *servo*] Dieser Zusatz hebt den Werth des Geschenks, wie Don. richtig bemerkt. Besser als sagte er blos, *feci ut esses libertus:* so wie man die Sache wichtiger darstellte, wenn man sagte, *feci*, *ex aegro ut sanus esses;* statt des einfachen *feci ut sanus esses.* — Ueberhaupt rechtfertiget sich nicht nur Simo durch diesen Eingang wegen des Vertrauens, das er in den Sosia setzen kann: sondern sucht auch dem Sosia in Erinnerung zu bringen, dass er ihm, dem Vater, die meisten Verbindlichkeiten habe und also nicht wie die meisten Hausbedienten es mit dem jüngeren Herrn halten müsse. Drum steht auch das *mihi* nach *libertus* bedeutungsvoll.

serviebas] das Imperfectum: nicht *serviisti;* denn er erwartete noch immer Dienste von ihm.

Quod habui] statt *potui: summum pretium* ist die Freiheit.

Haud muto factum] *Haud poenitet me facti*, wie es Don. erklärt: denn was uns gereuet, *id infectum volumus.* Und zu Athen war es wenigstens Rechtens, dass ein Herr

einen Freigelassenen wegen erwiesenen Undankes in die Sclaverei zurückfordern konnte.

advorsum te] *apud te; tibi.*

isthaec commemoratio] *Odiosum sane genus hominum*, sagt Cicero im Laelius, *officia exprobrantium, quae meminisse debet is, in quem collata sunt; non commemorare, qui contulit.*

immemoris beneficii] *me immemorem esse beneficii:* so dass *immemoris* active genommen wird und einen zweiten Genitiv regiert. Andre verbinden es im passiven Sinne mit *beneficii; cuius scil. nemo meminerit.* Noch gezwungner, wenn Bentlej. *immemori* lesen will.

et gnati vitam] Hier liegt die Abtheilung seiner folgenden Erzählung nach drei Abschnitten: *et gnati vitam* ist das erste, was er nun erzählt. Mit den Worten weiter unten, *et nunc id operam do*, fängt er an sein consilium mitzutheilen: und endlich bei den Worten *Nunc tuum est officium*, eröfnet er, *quid facere in hac re Sosiam velit.*

excessit ex ephebis] nach dem Griechischen ἐξελθεῖν ἐξ ἐφήβων: *ex adolescentulorum aetate.*

liberius] etwas freier als vorher, da er nicht soviel Freiheit haben konnte und durfte: *aliquanto liberius*, wie es Don. ganz recht erklärt. Bentlej. stösst sich an das Metrum, und schreibt: *Nam is p. e. e. Sosia, ac libera vivendi fuit potestas.* Das folgende: *Nam antea - bis - ita est* wird dann zur Parenthese, und der Nachsatz knüpft sich dann erst mit *Quod plerique* wieder an. Eben so die Zweibrücker, nur dass sie *libere* schreiben.

magister prohibebant] Bentl. räth unnöthigerweise *cohibebant. Magister, i. e. paedagogus.*

Ita est] Sosia fällt hier ein, um nur den Uebelstand zu vermeiden, dass Simo nicht zu lange allein spricht. Sonst brauchte es hier keiner Antwort.

plerique omnes] fast alle: *adolescentuli*, das Diminutiv zur Entschuldigung.

studium] Lieblingsneigung, Steckenpferd.

aut equos alere] statt *ad equos alendos.* Horaz benutzt diesen Zug in dem Bekannten: *Imberbis iuvenis tandem custode remoto gaudet equis canibusque.*

ad philosophos] *sc. audiendos vel sectandos.* Es war damals der Ton unter den Griechen, dass junge Leute sich ganz dem Umgange eines oder mehrerer Philosophen ergaben, welches ihnen oft als Fehler von den Eltern angerechnet wurde, wenn sie dadurch sich zu sehr von einem geschäftigen Leben entfernten.

egregie] *nimis: praeter caetera*, d. i. so, dass eines davon seine Hauptleidenschaft geworden wäre.

ut ne quid nimis] *sc. agas:* μηδὲν ἄγαν, eine Sentenz, die den Griechen häufig im Munde war, die sie bald diesem, bald jenem ihrer sieben Weisen zuschrieben. Uebrigens kleidet es einen solchen Bedienten, der wie Sosia sich die Miene der Verständigkeit und Klugheit geben will, nicht übel, solche abgedroschene, wenn gleich wahre Sentenzen einzuwerfen.

omnes perferre] auch Unbekannte: Bekannten hingegen *se dedebat*, überliess er sich ganz.

praeponens] die Zweibr. rathen *praeponere*. Bentl. hält gar die sämtlichen Worte *advorsus — se illis* für Glosse, weil sie die Construction störten und Tautologie enthielten: dreiste Kritik. — Uebrigens ist zu bemerken, wie der gutmüthige Vater die Fehler seines Sohnes blos aus seinem Nachgeben gegen andere ableiten zu können glaubt.

amicos pares] *pares* von *parare*.

obsequium] der Vater hatte in dieser Gefälligkeit noch nichts böses gefunden. Der vorkluge Sosia aber nimmt es unrecht ein, und braucht *obsequium* statt *adsentatio* im tadelhaften Sinne. Cicero erörtert diese Maxime des weiteren in seinem Laelius, Cap. 24. Weil er einigemal das Wort *obsequium* braucht, und zur Entschuldigung endlich hinzusetzet, *Terentiano verbo lubenter utimur*; so ist hieraus das Missverständniss entstanden, dass Donat. und selbst Quinctilian. (Instit. 8, 3.) glauben, Cicero

habe damit sagen wollen, dass Terenz das Wort *obsequium* züerst aufgebracht habe. Weder hat das Cicero gesagt, noch hat es Terenz aufgebracht. Plautus und Naevius brauchten es schon.

cognatorum negligentia] Hierin liegt schon Vorbereitung auf die Dazwischenkunft des Crito. Blutsverwandte waren nach Attischen Gesetzen aber schuldig, eine arme Verwandtin zu versorgen, oder sie zu heirathen.

Primum haec] Hier schildert er, wie Donat. bemerkt, den Character und die Aufführung des fremden Frauenzimmers vortheilhaft, um für die unbescholtene Ehre der Glycerium ein günstiges Vorurtheil zu erwecken.

quaeritans] d. i. *aegre quaerens:* sie erwarb sich knapp damit das liebe Brodt.

tum uno ore] gut hinzugesetzt, damit er zeigen will, es sey nicht blos väterliche Vorliebe bei ihm gewesen; auch andre seyn getäuscht, so wie er es nachher selbst *bene dissimulatum et celatum amorem* nennt.

ultro ad me venit] *ultro* ist mehr als *sponte.* Es heisst: *noch obendrein*, oder *praeter spem.* So sagt Servius zum Virgil, Aen. 2, 145: *Vltro non est sponte: nam iam rogaverat, sed insuper.* — Eben so muss man es auch nehmen im Eunuch 1, 1, 2: *non eam? ne nunc quidem, quum arcessor vltro?* — und bald darauf v. 24: *te ultro accusabis, et dabis ei ultro supplicium.*

unicam gnatam etc.] Jedes Wort steht hier bedeutungsvoll, wie D. bemerkt. Es war nicht etwa der Antrag geschehen, weil er von vielen Töchtern gern eine los seyn wollte: es war *unica gnata.* Es war nicht etwa ein armes Mädchen, das Gefahr lief, sitzen zu bleiben: nein, *cum dote summa.*

Placuit etc.] Schöne Kürze der Erzählung!

Quid obstat] Viele Mss. haben: *quid igitur obstat.* Dagegen will Bentl. das folgende *verae* als unschicklich gelöscht haben.

aderat frequens] *i. e. saepiuscule.*

fert familiariter] als wäre zwischen ihnen die grösste Vertraulichkeit gewesen; *tamquam familiaris.*

faciet patri] *patri*, emphatisch. Was würde er erst um einen *Vater* thun!

humani ingenii] eines Gemüthes, das an jedem Schicksale seines Nebenmenschen Theil nimmt; *quod nihil humani a se alienum putat.* So heisst es beim Justin. 11, 12: *exsequiasque benigne prosequutum, idque eum non amoris sed humanitatis caussa fecisse.* — *Mansueti animi*, eines empfindsamen Herzens, *qui ad alios facile adsuescat.*

eius caussa] ihm, dem Pamphilus, zu Gefallen.

etiam mali] dies *etiam* soll den Zuhörer sowohl als den Sosia in Erwartung setzen.

forma — et vultu] Selbst der Alte wird von ihrer Schönheit nicht nur *(forma)*, auch von ihrer guten sanften Mine *(vultu)* hier der Lobredner. Desto verzeihlicher schien der Fehltritt seines Sohnes: desto leichter wird er in eine Heirath mit diesem Frauenzimmer willigen, sobald nur am Ende des Stücks das Hinderniss ihrer unbekannten Abkunft aus dem Wege geräumt seyn wird.

At at! hoc etc.] *scil. mecum cogitabam.*

lacrumae] die Thränen, die er nämlich diese Tage hindurch geweint hatte.

ad sepulcrum venimus] *sepulcrum*, der Ort des Verbrennens: denn *sepelire* und *sepultura* wird auch von diesem Verbrennen eigentlich gesagt: welches erhellet aus Tacit. Annal. 2, 73; Flor. 3, 21, 21; Cic. ad Divers. 4, ep. 12; Sueton. in Domit. 15.

quam familiariter] mit zärtlicher Vertraulichkeit: so wie oben, *mortem huius fert familiariter.* In unsrer Stelle verbinde man das Adverbium nicht mit *flens*, sondern mit *reiecit.*

indignum facinus] im Affecte schilt er zuvor das Betragen, ehe er es nennt. Andere wollen *indignum facinus* mit *comperisse* verbinden.

hanc peregrinam] mit Verachtung gesagt, weil fremde Frauenspersonen gemeiniglich zu Athen das Gewerbe der Liederlichkeit trieben.

instat factum] *i. e. contendit, urget.*

magis id adeo] *id*, statt *propter id.*

mihi ut incommodet] *i. e. incommodum det.* Im Gegentheil sagt Cic. *ad Divers.* 13, ep. 35: *omnibus rebus, quod sine molestia tua facere possis, ei commodes.*

Quapropter] So weit geht die schlichte Redlichkeit des Sosia, dass er in seiner Einfalt fragt, was denn den Davus zu einem solchen Betragen bewegen könne.

Mala mens, malus animus]. *animus* sind die Neigungen, Vorsätze und Entschliessungen: *mens*, das Herz oder die Gesinnungen, aus welchen jene entspringen. Eine Unterscheidung, die aber sonst selten von den Alten beobachtet wird.

confore] *confectum iri negotium.* Adelph. 5, 8, 23: *hoc confit, quod volo.*

ACT. I. SCENA 2.

Davus zeigt sich gleich auf der Bühne als ein schlauer Beobachter. Sein Herr überrascht ihn; spielt drauf an, dass Pamphilus einen bösen Rathgeber habe, und da Davus sich nicht aus seiner verstellten Einfalt bringen

lässt, so sagt es ihm Simo mit deutlicher derber Drohung, was erfolgen solle, wenn sich Davus in das Heirathsgeschäft ungebeten mische.

Non dubium est etc.] Terenz lässt deswegen den Vater so sprechen, damit man sieht, ihm sey die Abneigung seines Sohnes nicht unbekannt. Um desto überraschender für ihn war die nachherige verstellte Einwilligung des Sohnes.

si sic abiret] *sic*, so stille abgienge.

semper lenitas] diese beständige Freundlichkeit oder Gelindigkeit: so dass *semper* statt eines Adjectivs steht, und *per ὑφὲν* mit *lenitas* verbunden wird. Davon giebt es Beispiele genug, als beim Plautus *nunc - homines;* beim Tibullus, *ante - comes;* beim Catullus, *olim - furores;* beim Virgilius, *ante - malorum.* Es ist ja eigentlich nichts als ein Graecismus. Hingegen Guyet und Westerhov reihen die Worte so, dass zusammengehören soll, *semper verebar*, *quorsum heri lenitas evaderet:* wahrlich, eine starke Versetzung.

nunc faciet] *faciet verba et aegre feret.*

interea oscitantes] Die gewöhnl. Lesart *inter oscitantes:* allein *interea*, was in Handschriften auch steht, zieht Bentl. Westerh. und der Zweibr. vor: auch fordert es der Sinn.

Astute!] Wie pfiffig! (muss durch Ton und Gebärde unterstützt werden.)

Quid ais?] Höre einmal.

curat scilicet] Das *scilicet* zeigt das Ironische der Antwort an. Ja freilich, das mag wohl der ganzen Stadt im Kopfe herumgehen.

Hoccine agis an non?] Giebst du Acht; antwortest du bald oder nicht? — denn das vorige *Id populus* war keine Antwort, die der Herr hören sollte.

hic dies] *dies nuptiarum.*

aequum est, te oro] spöttisch: oder eigentlich muss ich wohl dich gehorsamst bitten.

Hoc quid sit] *sc. scire velim.* Und was du damit sagen willst? — Das sagt er, weil er sich einfältig anstellt. Eben die ange-

nommene Einfalt steckt in der folgenden Antwort: *Ita aiunt.*

Davus sum, non Oedipus] Oedipus war bekannt, dass er allein das Räthsel der Sphinx hatte lösen können. Daher öftere Anspielungen, z. B. Plaut. in Poen. 1, 3, 34. u. m.

in ea re ostendere] andere *ostendi:* doch findet sich *ostendere* in Handschr. und alten Edd. und hat auch Westerhovs Beifall.

ea lege atque omine] unter der ausdrücklichen Bedingung. Da man bei Beschliessung eines Gesetzes vorher *auspicia* hielt, so scheint für das letztere hier *omine* zu stehen, und die Bestätigung eines Gesetzes durch die Götter oder durch Himmelszeichen auszudrücken.

Bona verba quaeso] mit ironischer Miene, statt, *meliora loquere.* — Nun, nicht so hitzig.

Sed dico] Westerhov und Bentl. wollen das *sed* löschen, und *edico* schreiben. Allein das *sed* passet sehr gut zur Drohung.

neque tu haud dicas] ein Fall, wo die zwei Negationen nicht affirmiren, sondern stärker negiren. Schon zu Donats Zeiten lasen aber einige *neque tu hoc dicas*, welches die Zweibr. Ausg. vorzieht. Westerhov liest zwar auch *hoc dicas;* gesteht aber doch, *haud* habe mehr critische Gründe für sich.

ACT. I. SCENA 3.

Davus überlegt nun für sich seine Verlegenheit, ob er es mit dem Vater oder mit dem Sohne halten dürfe. Zugleich erfährt der Zuschauer von ihm die Geschichte von der Attischen Abkunft der Glycerium, die Davus aber für ein Mährchen erklärt, damit der Zuschauer noch in Ungewissheit bleibe.

---

segnitiae neque socordiae] *segnitia* ist Unthätigkeit im Handeln; *socordia*, Gedankenlosigkeit im Ueberlegen.

aut herum] *herilem filium.*

eius vitae timeo] so bin ich für seine Ruhe besorgt.

de amore hoc] mit einigem Unwillen über die verliebte Thorheit nennt er es *amorem hunc*.

quo iure quaque iniuria] sey es mit Recht oder mit Unrecht.

Fuit olim] Um der Sache recht die Form eines Mährchens zu geben, fängt er an: Es war einmal etc.

ACT. I. SCENA 4.

(in den vollständ. Ausgaben die fünfte.)

Pamphilus ist ganz entrüstet, weil ihm eben sein Vater die Heirath mit der Tochter des Chremes abermals, und auf heute, angesagt hat. Mysis hört das mit grosser Unruhe, und Pamphilus erklärt sich gegen die Mysis, dass er sich in seinem Gewissen verbunden halte, nie von der Glycerium abzulassen.

immutatum] Donat erklärt es durch *mutatum:* besser nimmt man es für *non mutatum*, *immutabilem*. Denn Pamphilus hatte ja seinen Sinn nicht verändert.

invenustum aut infelicem] Ist wohl einem Menschen auf der Welt die Liebe und das Glück so zuwider, als mir? *Invenustus*, *cui Venus non est propitia*, wenn einer die Person nicht haben soll, die er liebt: *infelix*, weil er in die unglückliche Lage kommt, seinen Vater dadurch zu beleidigen.

spretus] ist also stärker als *contemtus*, bedeutet verworfen, abgewiesen.

aliquid monstri alunt] sprüchwörtlich: da steckt was darhinter. Die Tochter des Chremes, meint er, hat wahrscheinlich einen geheimen Fehler, ist vielleicht schon geschwächt, weswegen sie sonst niemand will. Nun geht man auf mich los, dass ich sie nehmen soll. Ein Vater, der seiner Tochter so viel mitgiebt, würde sonst um Freyer nicht verlegen seyn. Oder auch: es ist vielleicht ein Wechselbalg, eine ungestaltete Person. Denn im Eunuch. 4, 4, 29. heisst auch ein ungestalteter hässlicher

Kerl *monstrum hominis.* Und Pamphilus hatte vielleicht diese aufgenöthigte Braut noch nicht von Person gesehen, weil in Griechenland die Frauenzimmer nicht in der Gesellschaft der Mannspersonen, ihre nächsten Verwandten ausgenommen, sich durften sehen lassen.

misericordia huius] *sc. Glycerii.*

sollicitatio] So Donat: andre Mss. *sollicitudo*, welches Westerh. und die Zweibr. Ausg. vorziehen.

patris pudor] *i. e. reverentia*, *pietas adversus patrem.*

advorsum hunc] *i. e. coram hoc*, *cum eo.* So sagt Plautus in Aulul. 4, 7, 9: *egone ut te advorsum mentiar*?

paullo momento] durch einen kleinen Ausschlag. *Momentum* hergenommen von dem, was gleichstehenden Wagschalen in der einen das Uebergewicht giebt.

sollicita est] *sollicita est die*, *quia* — so lesen einige Handschr. und alte Ausgg. daher es auch Westerh. und die Zweibr. vorziehen.

conari queam] Wie könnte ich so etwas nur denken, willens seyn! *Conari* steht dem *perficere* entgegen.

doctum atque eductum] *doctum*, gebildet: *doctum atque eductum*, durch die Erziehung gebildet. *Eductum* statt *educatum*.

ignavum] feige, niederträchtig.

ingratum aut inhumanum etc.] Die Härte des Ausdrucks steigt: so wie sich die folgenden Prädicate *consuetudo*, *amor*, *pudor* wieder in umgekehrter Ordnung darauf beziehen. Denn *consuetudo facit mansuetum*, welches dem *ferum* entgegensteht; *amor reddit humanum*; und *pudor*, Ehrliebe, lässt nicht undankbar seyn.

ingenium immutarier] *sc. ad turpem quaestum.*

Memor essem?] Es ist nämlich viel zu wenig gesagt, dass er blos ihrer gedenken wolle.

Jam ferme etc.] Eine Erzählung so rührend, als einfach.

Mi Pamphile] Mein bester Pamphilus. Denn das zugesetzte *mi* ist im lateinischen im-

mer ein Ausdruck der Zärtlichkeit oder der Vertraulichkeit.

utraeque inutiles] nämlich *aetas*, die Jugend, machte dass sie leicht betrogen werden konnte; und *forma*, die Schönheit, machte, dass sich leicht Verführer fanden. Die mehrsten Handschr. haben *res* hier eingeschoben: *utraeque res inutiles.* Auch Priscian. B. 14. citirt die Stelle so, daher die Zweibr. es aufnimmt. Bentl. will gar *utraeque res nunc utiles*, des Verses wegen: aber dann ist der Sinn gestört, oder man müsse es erklären *quam parum utiles.*

ingenium tuum] andre wollen *genium*, welches auch in einigen Handschr. steht: Bei deinem guten Herzen.

solitudinem] bei ihrer Verlassenheit: andere *sollicitudinem.*

in manum dat] Sie legte unsre Hände in einander.

Accepi etc.] Nachdem er das vorige mit nachgeahmtem schwachen Tone der Sterbenden gesagt hatte, spricht er nun rasch *Accepi, acceptam servabo.* Und der Zuschauer weiss nun, dass seine Treue gegen

die Glycerium, sein Widerstand gegen die andere Heirath unveränderlich sey.

cave de nuptiis] Nämlich sie wusste es wohl, glaubte aber, es sey alles wieder abgebrochen.

hoc etiam] *sc. accedat; ne partus, qui instabat, difficilior fieret.*

ACT. II. SCENA I.

Charinus hört mit vieler Bestürzung und Niedergeschlagenheit von seinem Sclaven Byrrhia die Neuigkeit, dass Philumena, seine Geliebte, heute dem Pamphilus zu Theil werden solle. Byrrhia nimmt nur sehr kalten Antheil, und sucht vergeblich, ihm die Liebe auszureden.

---

in spe atque in timore] so lange ich noch Hofnung hatte, zwischen Furcht und Hofnung lebte; war mein Geist noch rege und thätig.

Facile omnes etc.] *ὑγιὴς νοσοῦντα ῥᾷστα πᾶς τις νουθετεῖ*, *Menander.*

si hic sis] begleitet mit einem Gestus, womit er auf sich zeiget. *Hic* erklärt Donat für's pronomen; wenn du Der wärst.

quam pereo] ist besser als *peream*, wie einige lesen. Denn er hält seinen Untergang schon für ganz entschieden, und dies Gewisse liegt in dem Indicativ, *pereo*.

ACT. II. SCENA 2.

Davus ist entzückt, die Entdeckung seinem Herrn, dem Pamphilus, mittheilen zu können, dass allem Anscheine nach die heutige Hochzeits-ansage ein absichtliches Blendwerk sey, dass alle Umstände diesem Vorhaben widersprechen. Beiläufig giebt das auch dem Charinus wieder Trost ins Herz.

Nihil est: nondum etc.] Pamph. glaubt, Davus wisse noch nichts davon, dass Simo auf heute abermals die Heirath angesetzt habe. Drum sagt er: Seine Freude kann

nicht weit her seyn, er weiss nicht, was nachher passirt ist.

Audin' tu illum] Hörst du wol, dass er es gut genug weiss.

Abeo] Er besinnt sich vorher, was er wohl thun wolle.

Dave, perii] In den gewöhnl. Ausgg. sagt Charinus dies *perii*, und das ſolgende *interii* auch: hingegen *Mea quidem hercle etc.* wird dem Pamphilus in den Mund gelegt. Diese Personen habe ich hier nach Bentl. Rathe und dem Beispiele der Zweibr. Ausg. umgetauscht: denn es ist billig, dass Pamphilus als erster Liebhaber das erste Wort nahm.

Istuc ipsum] Eben das! — Nun, und eben das hat keine Noth. Verlass dich auf mich. — *Me vide, me respice*, eine Versicherungsformel.

ipsus tristis] *ipsus*, sein Herr, Simo. Sclaven pflegten ihren Herrn in der Kürze nur *Ipsum* schlechtweg zu nennen. So sagt eine Sclavin beim Plaut. in der Casin. 4, 2, 11: *ego eo, quo me ipsa misit.* Eben

so Schüler, wenn sie von ihrem Lehrer sprachen, wie aus dem *αυτος εφα* der Pythagoraeer erinnerlich seyn wird.

non cohaerent] *i. e. repugnant, simul vera esse non possunt*, das widerspricht sich. So sagt Cic. *Philipp.* 2, 8, *ut non modo non cohaerentia inter se diceres, sed maxime disiuncta atque contraria.*

Maneo: interea] damit ihm sein Herr nicht einwenden konnte, er sey nur zu kurze Zeit da gewesen. *Interea* setzt er hinzu, um zu zeigen, er habe sich eine ganze Weile da aufgehalten.

matronam nullam] dergleichen doch als *mulieres pronubae* zum Beistande der Braut gebeten seyn mussten.

nihil ornati] nichts aufgepuztes. *Ornati, tumulti*, ein Genetivus nach alter Form.

intro adspexi] Man denke sich hinzu, *nihil vidi.*

magnum signum] i. e. *argumentum*. Mit etwas Ironie: ein mächtiger Beweis.

Opinor, narras] *Opinor*, sagst du blos? Nun so verstehst du das Ding nicht. Es ist nicht

blos *opinio*, Muthmassung; es ist Gewissheit.

Chremis] man sagte *Chremetis*, und *Chremis* im Genitiv; auch *Chremi*, wie wenigstens Don. in dieser Stelle lieset, da er *Chremi* durch die ähnlichen Genitive *Ulyssi* und *Achilli* rechtfertiget.

obolo] steht, um überhaupt den Namen einer kleinen Münze zu nennen: denn *obolus* war eigentlich der sechste Theil einer Drachme, folglich etwa sechs Pfennige.

Ac nullus quidem] *sc. liberatus es.* Das geht dich noch gar nichts an: damit ist dir noch nicht geholfen. Einige lesen *At* für *ac.*

nisi vides] statt *provides*, *consulis tibi.* Hiermit fordert er ihn zugleich auf, dem Pamphilus um seines eignen Interesse willen einen Dienst zu leisten, und sich bei der ganzen Familie um die Philumena zu bewerben.

ACT. II. SCENA 3.

Davus zieht aus seiner Entdeckung von der blos vorgespiegelten Hochzeit den Schluss,

dass Pamphilus dreist dem Vater sein Jawort geben könne. Denn dadurch werde dem Alten sein ganzer Plán, den er bei dieser Verstellung habe, vereitelt. Pamphilus lässt sich mit Mühe dahin vermögen, nach diesem Schlusse zu handeln.

Quidvis patiar] Es mag über mich ergehen, was da will. — So ziehe ich diese Worte, ohne Frage, zusammen, nach dem Beispiele der Zweibr. Denn frisch war noch beim Pamphilus der Entschluss, auf keine Weise seine Glycerium im Stiche zu lassen. Andre theilen es als Frage, und zwar verschieden, ab: entweder *Quid vis? patiar?* — oder *Quid? vis patiar?*

Pater est] mit Bedeutung, mit Emphasis, achselzuckend: Es ist dein Vater!

difficile est] *sc. patri resistere.* — Das wird dir schwer, und der Glycerium gefährlich: sie ist *mulier*, sie ist *sola*, ohne Angehörige.

dictum ac factum] eine sprüchwörtliche Redensart, welche die Schnelligkeit der Aus-

führung bezeichnet: wie man bei uns sagt, Eins zwei drei. Anderswo wird sie auch ohne Copula gesetzt, *dictum factum*, als Heaut. 5, 1, 31.

ea caussa minueris etc.] Man construire: *nec tu ea caussa, ne is (Chremes) mutet suam sententiam, minueris haec quae facis*, das heisst: Und damit Chremes auf seinem Sinne bleibt, so musst du deinen Umgang mit der Glycerium nur immer fortsetzen, musst du nicht nachlassen von deinem bisherigen Betragen, was doch den Chremes so ganz abgeschreckt hat. Gleichwohl sagst du deinem Vater, du seyst bereit darzu.

propulsabo facile] ich will es doch wohl zurücktreiben, wenn ich auch Nein sage. — Davus meint nämlich, des Sohnes Widerrede macht den Vater nur hartnäckiger: ist es dann des Chremes Tochter nicht, so ist es eine andere, um dich nur zu zwingen. Zeigst du dich aber folgsam, so glaubt er, damit keine Eile zu haben.

te corrumpi] *sc. consuetudine amicae.*

aliam otiosus] *aliam, quae sc. non sit inops.*

Dicam.] Nun so will ich denn so sagen.

susceptur um] Im alten Griechenlande war die barbarische Gewohnheit, dass es der Willkühr des Vaters frei stand, sein neugebornes Kind anzunehmen oder auszusetzen. Das erstere hiess *tollere* oder *suscipere puerum.* Man legte nämlich das Kind nach seiner Geburt hin vor dem Vater: nahm er es auf, so war das ein Zeichen, dass er es auch als sein Kind erziehen lassen wolle. Am häufigsten setzte man die Mädchen aus.

ACT. II. SCENA 4.

Es kommt so, wie es Davus gesagt hatte. Simo kam, um mit seinem Sohne zu keifen, und muss unverrichteter Sache davon gehen: denn sein Sohn sagt zu dem Heirathsvorschlage sein auswendig gelerntes Ja. Das schlimmste, für jetzt, war: dass Byrrhia ihn behorchte, und weil er das Versteckte des Plans nicht wissen konnte, dass er die vorigen Reden des Pamphilus

für Falschheit hielt und seinem Herrn eine kränkende Nachricht bringt. — Diese Scene schürzt den Hauptknoten zusammen. Ein jeder wird getäuscht darinn, indem ein jeder den andern zu täuschen glaubt.

---

hunc venientem] den Simo.

Ipsum adeo] den Pamphilus.

Hoc agam] mit gehörigem Gestus, tritt er zur Seite, um aufzupassen. — Wohlan denn! aufgeschaut!

Hem, serva] Nimm dich zusammen! fasse dich!

Obmutuit!] mit schalkhafter Freude: siehst du wohl, er ist muckstill.

cum gratia] in allem guten.

Sum verus?] Hab ich nicht wahr gesagt?

uxore excidit] ist um seine Frau herum. So sagt man *cadere spe; excidere lite*, den Process verlieren.

omnes sibi malle etc.] so wie man bei uns sagt: die Liebe fängt von sich selbst an.

ACT. II. SCENA 5.

Davus hat den Simo zum besten, indem er es ihm nahe legt, sich über den wenigen Aufwand auszulassen, den er bei der Hochzeit seines Sohnes scheint machen zu wollen. Die Aufmerksamkeit auf diesen Umstand ist keinesweges in dem Plane des Simo.

Quid Davus narrat] Bentl. verlangt, trotz allen Handschr. *Quid, Dave, narrat? — sc. Pamphilus.* (Nun was sagt mein Sohn darzu, Davus?)

Aeque quidquam nunc quidem] Eine gedehnte Art, etwas mit der Miene der Gleichgültigkeit zu verneinen. — Ich? ich wüsste nicht, dass ich eben gesprochen hätte.

praeter spem evenit] nämlich die Einwilligung des Sohnes. Es kützelt den Davus, dass seine Berechnung der Laune des Alten so genau eintrift.

male habet] bezieht sich auf die Miene der verstimmten Laune, die Davus an dem Alten wahrnahm.

molestae quidpiam] so extenuirend spricht er. Das konnte doch Davus wohl gestehen, wenn es sonst nichts war. Auf die Art aber hoffte der Alte nach gerade mehr zu erfahren.

Puerile est] Mit dieser und der folgenden ausweichenden Antwort scheint Davus eigentlich den Alten nur noch neugieriger machen zu wollen.

drachmis obsonatus est decem] zehn Drachmen, etwa zwei Gulden Conventionsgeld.

dicendum hic est] setzt nun Davus als sein Urtheil hinzu. — *hic*, was ich hier wol sagen darf, weil dein Sohn nicht dabei ist.

perparce nimium] *sc. obsonatus es* oder *sumtum facis.* Aber wie voll ausgedrückt! ein Zusatz von Verstärkung ist nicht genug: nicht blos *parce*, sondern *perparce*, und *perparce nimium.*

Tace] Dem Simo war diese Aufmerksamkeit ungelegen.

Commovi] *sc. senem.* Da, nun hat er den Floh im Ohre: das wurmt ihn.

isthaec recte ut fiant] nämlich dass es an nichts fehlt zum Hochzeitmahle. Das sagt Simo mit nicht ganz glücklich erzwungner Unbefangenheit.

Quidnam hoc rei] sagt der Alte, für sich überlegend. Was mag er damit wollen.

veterator] *servus veterator* und *novitius* stehn sonst einander entgegen. Hier aber ist *veterator* so viel als *callidus*, *astutus servus*: ein alter Gaudieb, πανουργικος: so kommt es mehreremale beim Plautus vor, auch beim Cic. *Verr.* 1, 54.

ACT. III. SCENA I.

Simo stand vor dem Hause der Glycerium, und hörte darinnen mehrere Stimmen von Personen, die sich ihren Reden nach bei der Niederkunft der Glycerium beschäfschäftigten. Da er von ihrer Schwangerschaft noch nichts erfahren hatte, so fiel

ihm ein, dies sey wol eine abgeredete Karte, aus dem Spiele des Davus. Davus kam eben darzu, und so wie er den Irrthum des Alten merkte, so bestätigte er, dass es wenigstens eine List der Glycerium sey, die noch weiter getrieben werden möchte: denn man werde wahrscheinlich ein dazu erborgtes Kind dem Simo selbst vor Augen bringen. Und nun kommt er auf den unglücklichen Einfall, den Vater noch mehr zur Beschleunigung der Heirath mit der Tochter des Chremes zu bereden, weil er glaubte, dieser Rath werde sich nicht leicht ausführen lassen.

Saltem accurate] *i. e. caute*, mit aller möglichen Circumspection, damit es doch schiene, als habest du Furcht oder Respect vor mir. — Westerh. erklärt sich es anders: er nimmt *accurate* als Imperativ, so: *saltem operam date, ut metui videar. Certe si rescivèrim!* — Dies letztere nimmt er für drohende Aposiopese.

Quid retulit?] *quid profuit, me tibi ante dixisse?*

quasi non tibi etc.] Eine feine Wendung des Davus, womit er den Alten besticht. — Ey, es ist kein Wunder, dass du es nicht glaubst. Es ist dir ja gesagt worden. — Das war es aber nicht, und drum fährt der Alte auf: Was? gesagt? von wem? — Hier macht nun Davus dem Scharfsinne des Alten selbst dadurch, dass er denselben erst in Zweifel zog, sein gross Compliment: Was? das hättest du selbst gemerkt? — Nichts war, worauf sich Simo eigentlich mehr zu gute that, als auf seine feine Nase.

Quasi tu dicas] Du solltest wol gar meinen.

Falso] ironisch: da thäte ich dir wol gross Unrecht.

Intellexti?] abermals geschmeichelt, dass sein Alter so etwas gleich merken kann. Die Zweibr. lässt das Fragezeichen weg, auch Westerhov.

renuntio, here] Er wird es aber selbst veranstalten. Nur da er es selbst dem Simo

vorhersagt, so entfernt er um so mehr allen Verdacht von sich.

Unde id scis?] Es war ja verdächtig, schon das, dass Davus dieses vorhersagen konnte. Man musste schliessen, dass er und die Geheimnisse jenes Hauses in enger Verbindung standen. Aber nun bietet er alle Beredsamkeit auf, um seine Vermumuthungsgründe aufzustellen, und sich ausser Verdacht zu setzen. Drum sagt er: *Multa concurrunt etc.*

inventum est falsum] nach der Voraussetzung des Simo doch nur: aber Davus nimmt es für so bekannt an, dass er ihn desto besser täuschen kann.

puerum ut adferret] ein in Griechenland nicht so seltner Schelmenstreich, ein Kind unterzuschieben.

moventur nuptiae] *i. e. turbantur*; oder auch *promoventur*, *differuntur*.

Quid ais? cum] Immer kommt der Alte dem Davus in die Queere. Davus glaubte, sich recht gut herausgeredet zu haben, und hatte doch den Grund zu einem neuen Vorwurfe gelegt.

ab illa abstraxit] Davus weiss sich zu helfen. Ohne die grösste Unverschämtheit konnte er nicht antworten, er habe es dem Pamphilus gesagt. Er richtet also die Antwort so ein, dass sie nicht geradezu die vorige Frage verneinet oder bejahet, und dass wenigstens die Bejahung, er habe es dem Pamphilus angezeigt, darunter mit begriffen seyn konnte.

uxorem expetit] geflissentlicher Vorbehalt. Er sagt wenigstens nicht, welche es sey, die Pamphilus zur Frau haben wolle.

ACT. III. SCENA 2.

Simo, der für sich allein spricht, lässt es dahin gestellt seyn, wie viel von des Davus Behauptung wahr sey oder nicht. Aber da der Sohn einmal Ja gesagt hat, so braucht er nur noch die Einwilligung des Chremes, den er aufsuchen will.

---

haud scio an etc.] Es könnte doch wol seyn, dass das alles wahr wäre. *Haud scio an sint*, statt *fortasse sunt.*

gnato uxorem] *scil. ut det.*

alias malim] *alias*, *i. e. alio tempore.*

eccum ipsum] den Chremes nämlich: *in ipso tempore*, d. i. *opportune.*

ACT. III. SCENA 3.

Eben kam Chremes dem Simo in Wurf, und ist ungehalten über das Gerücht, dass heute seiner Tochter Hochzeit sey. Er versichert, er sey nichts weniger willens, als das. Allein durch vieles Zureden des Simo und durch die Versicherung, des Pamphilus Umgang mit der Glycerium sey gänzlich abgebrochen, lässt er sich endlich bewegen, von neuem drein zu willigen.

Iubeo Chremetem] *sc. salvere.* Ein Gruss.

O, *te ipsum*] Chremes ist so voll seines Vorhabens, dass er den Gegengruss vergisst.

ex te auditum] nicht blos *auditum*, sondern *ex te auditum.* Hast du es wirklich ge-

sagt, so muss ich denken *te insanire:* und hast du es nicht gesagt, so müssen jene nicht klug seyn.

Ausculta paucis] Donat sagt, man fände *paucis* und *pauca*. Andere, z. E. Bentl. und die Zeun. Ausg. interpungiren nach *Ausculta*, und verbinden *paucis* mit *scies*.

Quasi hoc te orando] Chremes zeigt seinen Character hier von der billigsten Seite: auch bleibt er sich bis zum Ende des Stücks darin gleich. Daher die Leichtigkeit, ihn endlich zu überreden: daher die Vermittelung, die er in der Folge bei der sonst alles verderbenden Hastigkeit des Simo über sich nehmen kann.

in commune] *non solum ex tuo unius commodo, sed ex communi utriusque nostrum.*

itaque postulo] *et postulo ita.*

ante eamus] *praeveniamus.*

harum scelera] *harum* sagt er *invidiae caussa*, gleichsam *harum meretricum*, solcher Huren.

coniugio liberali] *coniugio ingenuae et civis Atticae.*

neque me perpeti] *sc. perpetuo:* ich werde es dann auch nicht immer mit ansehen können, dass meine Tochter einen Mann hat, der ihr so übel begegne.

incommoditas] Simo braucht absichtlich hier die gelindesten Ausdrücke, die er finden kann. *Incommoditas*, so hernach *discessio* statt *divortium*.

Quid istic] eine Formel des Nachgebens. Was soll man machen? was kann's helfen! *quid istic obsisto.*

Sed quid ais?] Aber höre einmal! à propos. Ist schon öfters beim Plautus angemerkt.

ACT. III. SCENA 4.

In der vorigen Scene ward durch die Verabredung der beiden Väter die Sache für den Wunsch des Pamphilus äuserst verdorben. Davus kommt darzu. Es wird Abend: noch keine Anstalt. Nun glaubt er, dreist den Simo provociren zu können. Simo braucht das, um den Chremes durch die Gegenwart des Zeugen, auf den

er sich berief, zu überführen. Zu seinem grossen Leidwesen erfährt Davus nach und nach, was zwischen beiden Alten vorgefallen ist. Der Karn ist vollends in Dreck gerückt. Eine verzweifelte Situation für ihn, aus übel ärger gemacht zu haben; und doch darf er sich hier noch nichts merken lassen.

Cur non arcessitur?] *sc. nupta.* Davus weiss sich etwas damit, dass er seinem vorigen Rathe den Anstrich geben kann, als sey ihm selbst am meisten dran gelegen. Einige Edd. rücken *uxor* ein: *cur uxor non arcessitur?*

Audin' tu illum?] Hörst du wohl, wie er spricht? wie das mit meinen Reden übereinstimmt?

Ego dudum] *Ego* mit Nachdruck: ich für meine Person.

propemodum] schön *propemodum:* denn er hatte es eigentlich noch jetzt nicht Ursache.

Quid? non?] Der Schalk wusste das längst.

Vide! numquam etc.] Seh einmal einer an! — Er macht dem Simo wieder wegen seiner Schlauigkeit eine Lobrede, und hat ihn vor den Zuschauern zum besten. Aber bald sieht er, dass man leider über ihn selbst lachen wird.

Quidnam audio?] zweideutig, dass es die beiden Alten eben so gut für unschuldiges Erstaunen, die Zuschauer aber für Bestürzung nehmen konnten.

Optume, inquam] *Occidi*, hatte er gesagt. Vielleicht hatte Simo nur den ersten Ton gehört. Drum konnte er am besten ihn täuschen mit einem Worte, dessen erster Ton ähnlich klang: *occidi* und *optime*.

nunc per hunc] *sc. Chremetem:* hinzeigend.

Ego vero solus] Ja wohl, ich allein! — konnte Simo nehmen, als wäre er dem Davus Dank schuldig. Die Zuschauer verstanden es wohl, dass es sich Davus selbst keinen Dank wusste.

Mirum, ni domi est] Weil er oben gesagt hatte, Pamphilus sey mit der Glycerium entzweiet, so musste er hier seiner Aussage

getreu bleiben, ohne doch stark zu versichern. — „Vermuthlich wird er zu Hause seyn." —

conieci] ein Ausdruck, den man braucht, wenn man jemandem auf eine ihm widrige Weise Gewalt anthut: z. B. *in vincula coniicere.*

hodie ut] also ohne Aufschub, ohne alle Frist, um die Sache noch redressiren zu können.

insperante hoc] *sc. patre.*

Hem astutias] Das sind mir Pfiffe! hätte ich doch stille gesessen! — andere lesen hier *astutia.*

ACT. III. SCENA 5.

Pamphilus kommt. Auch er hatte die Post von seinem Vater weg. Im Aerger, dass er sich — er erinnert sich, wie ungern — vom Davus zum Jawort bereden liess, sucht er ihn, findet ihn, schüttet Galle und Drohungen aus. Davus lässt ihn reden, weil er Recht dazu hat, und legt sich auf gute Worte.

scelus etc.] *scelus* statt *scelestus.* Bentl. fand in einigen Handschr. *qui me hodie perdidit.* Daraus formirt seine rasche Conjectur folgenden Vers: *Ubi illic est? Scelus, qui me hodie - - - Perii! atque hoc etc.* So dass er nach *hodie* eine Aposiopesis annimmt, und auch das *Perii* dem Pamphilus in den Mund legt.

tam iners] *iners, i. e. sine arte, sine ἀρετῇ,* nach Don. Erklärung.

nulli consilii] *antique*, statt *nullius.*

futili] unzuverlässigen. Nach Don. Erklärung braucht man *futilis* eigentlich von einem Opfergefäss, das keinen Fuss hat, worauf es frei stehen kann.

pretium ob stultitiam] statt *pretium stultitiae:* so wie im Plautus, *pretium ob asinos*, statt *asinorum.*

Ne quid me nunc] die Edd. variiren auch hier: *nec quidem me:* andre, *nec me quidem.*

bone vir] ironisch.

Nempe, ut modo] So wie jetzt zum Exempel? da du auch die Sache verdorben hast?

Hem quo fretus siem] Ach, was für einem Kerl hab ich mich doch müssen anvertrauen! — Die Zweibr. Ausg. *quo fretu' sum.*

Quid meritus] Ganz nach Sitte der Athenienser, wo ein überführter Verbrecher vor Gericht zuerst gefragt wurde, was er sich selbst für eine Strafe zuerkenne.

ACT. IV. SCENA I.

Nach gerade kommt es zu einem wahren Hobbesischen status naturae: es entsteht ein *bellum, omnium coutra omnes*. Pamphilus hatte sich schon mit dem Davus gezankt. Jetzt kommt Charinus, der durch seinen Sclaven Byrrhia berichtet wurde, wie gutwillig Pamphilus Ja sagte, wo er versprochen hatte Nein zu sagen. Charinus zankt nun mit dem Pamphilus, und bei gleicher Gelegenheit gehet es von neuem auch über den Davus her.

---

vecordia] hämisches Gemüth, Tücke.

ut malis gaudeant] Einige Edd. z. B. die Zweibr. setzen hier noch hinzu *alienis*. So haben auch einige Mss. hier *gaudeat*, und *comparet*.

Idne est verum] Ist das recht, ist das erlaubt? — *Verum* statt *iustum*. So beim Horaz: *Metiri se quemque suo modulo ac pede, verum est.* — *Immo est etc.* Doch ja, es giebt sogar etc.

pudor paululum adest] statt *pudor aliquis adest, ita, ut negare non audeant.* Sie können nicht gut etwas abschlagen. Aber nachher, wenn sie es doch nicht halten können, *pudor abest*. Dieselbe Reflexion macht Plautus ein paarmal, als Trinumm. 2, 4, 102, und Epidic. 2, 1, 1.

se aperiunt etc.] zeigen sich, wie sie sind. — *et timent*, wollens zwar nicht gern sich austhun.

res cogit] ihr eigen Interesse, ihr Eigennutz. Einige lesen hier auch *res premit*, welches Bentl. aufnimmt.

quis tu es] *refertur ad dignitatem: — quis mihi es? refertur ad necessitudinem.*

proximus egomet etc.] So wie Plaut. in Trinumm. sagen lässt: *tunica propior pallio.*

ubi fides,] *si interroges, ubi sit fides,* wo denn das Versprechen bleibe. Wenn man jemandem vorwarf, dass er sein Wort nicht hielte, so pflegte man zu sagen: *ubi est fides,* oder, *haec est fides?*

ubi opus est] *ubi promissis stare debebant.*

ubi nihil opus est] wo es ihnen frei stand, es zu- oder abzusagen.

mala multa] *mala* statt *probra, convicia.* So Plaut. in Pseud. 1, 2, 125: *ingere mala multa.*

animo morem] *animo sc. irato:* ich werde wenigstens mein Müthchen kühlen, meiner Galle Luft machen.

et te imprudens] Durch Geständniss und Reue kommt gleich Pamphilus dem stärkeren Ausbruche des vorgenommenen Zankes zuvor.

Itane, imprudens?] Ironisch wiederholt. — *solvisti fidem,* so bist du denn deines Versprechens quit; auf die Weise hättest du es dann gehalten. Wird mit Ironie gesagt,

Qui tandem?] Was willst du mit dem *tandem* sagen? Gewöhnlich liesst man, *quid tandem?*

ducere istis dictis] einige lesen *seducere*, auch *subducere*. *Ducere* ist hier so viel als *deludere*, bei der Nase herumführen.

spectavi meo] *i. e. diiudicavi.*

Falsus es] *falleris.*

lactasses] gekörnt hättest: *lactare*, *inducere in aliquam voluptatem*, sagt Donat; daher *oblectare:* ferner bedeutet es auch, wie hier, *blanditiis aliquem pellicere in fraudem.*

Habeas] Nun, so behalt deine Braut! — mit Bitterkeit gesagt.

meus carnufex] *qui in me est carnufex*, *qui me coniecit in hanc sollicitudinem.*

de te exemplum capit] wenn er eben so treulos gegen dich ist, wie du es gegen andre bist.

cum patre altercasti] das hatte er aber nicht gethan, ohne alle Widerrede hatte er ja gesagt, wie Charinus aus dem Munde seines Byrrhia, eines Augenzeugen, wusste. Es ist also bittere Ironie. — Sonst ist ge-

wöhnlich *altercari* als Deponens, daher auch Donat als Variante anmerkt *altercatus es.*

quo tu minus etc.] *propterea quod tu minus scis, scil. reliqua tibi aperiam.* Um dir zu zeigen, dass du mein Unglück lange nicht ganz kennest, so will ich dir nur gestehen etc.

Numquam destitit] Aus Verdruss nennt hier Pamphilus nicht, wer ihn verleitet hat: blos sein Blick bezeichnet mit flüchtiger Verachtung den Davus, und Charinus übersah diesen Seitenblick.

Davus omnia] Einige Edd. lesen dafür blos *Interturbat*, welches Bentl. und Westerhov für das Glossem eines Abschreibers erkennen, der es suppliren wollte, wie es denn supplirt werden muss. Doch hat auch Donat blos *Interturbat.* Die Zweibr. giebt *Interturbat omnia.*

non defagitatus] nämlich, um wieder einen andern Ausweg einzuschlagen.

Scio.] ironisch: ich kenne das schon.

geminas mihi etc.] d. i. das Uebel noch doppelt vergrössern.

pro servitio] *tamquam servus tuus.*

manibus pedibus] sprüchwörtlich statt, *omnibus viribus. Noctes et dies, i. e. adsiduo.*

facio sedulo] *i. e. sine dolo:* ich meine es doch ehrlich.

in quem me] die Zeun. Ausg. *quem a me accepisti.* Unsre gewöhnl. Lesart ist inzwischen weiter nichts als ein Graecismus.

concrepuit] In Athen öfnete sich die Hausthür nach der Strasse hinaus. Man pochte also vorher inwendig an beim Herausgehen, um niemanden zu stossen, der auf der Strasse dicht vor der Thür stand oder gieng. Siehe Muret. *Var. Lect.* 1, 17.

Nihil ad te] Das geht dir nichts an: denke du nur auf das, was du zu denken hast. — Das thue ich auch, sagt Davus.

ACT. IV. SCENA 2.

Um dem Pamphilus den Kopf noch wärmer zu machen, kommt nun auch Mysis heraus, und bescheidet den Pamphilus eiligst zur Glycerium. Davus geräth noch mehr

ins Enge. Endlich versichert er, einen neuen Gegen-plan gefunden zu haben.

Mysis quid est?] Bentl. schlägt vor, so zu ändern. *PA. Mysis!* — *MY. Quis est? Ehem, Pamphile, opportune te mihi offers. Orare iussit etc.*

hoc malum integrascit] *integratur, recrudescit haec sollicitudo de nuptiis.* Senec. *in Medea* v. 671, *semet dolor accendit ipse, vimque praeteritam integrat.*

opera tua] wobei er den Davus ansieht.

Quibus quidem] *Quibus* geht wahrscheinlich als Dativ auf Pamphilus und Glycerium. *Quiescitur mihi*, statt *ego quiesco.* Perizon. *ad Sanct. Minerv.* 3, 3, 116, zieht es auf *nuptiis.*

hic quiesset] *hic, sc. Davus.*

instiga] mache du ihn lieber noch toller.

ea res est] *sc. propter quam arcesseris.*

omnes homines] bescheiden: den Vater nennt er nicht gern, den er doch meint.

contigit] es glückte mir, nämlich dass sie meinem Wunsche entgegenkam.

Valeant] soviel als *abeant*, *procul sint*: denn beim Weggehen und Trennen brauchte man das *Vale*.

discidium volunt] *discidium* stellte Faernus wieder her, statt der gebräuchl. Lesart *dissidium*. Auch passet jenes besser; denn es ist eine gewaltsame Trennung durch äussere Umstände; *dissidium*, eine Uneinigkeit beider Partheien selbst.

Si poterit fieri etc.] Wenns möglich ist, so wünschte ich es freilich so einzuleiten, dass mein Vater die Schuld nicht auf mich werfen kann.

in proclivi quod est] was ich noch allemal thun kann.

Fortis] *Forti's* will Bentl. schreiben statt *fortis es*. Diese Antwort ist aber insofern zweideutig, dass man nicht genau sieht, wen Charinus hier *fortem* nennt, so wie überhaupt hier in den Personen variirt wird. Pamphilus beschloss seine Rede mit der Frage *quis videor?* Er hoffte nämlich, vom Charinus wegen seiner Ent-

schlossenheit gelobt zu werden. Charinus antwortet ihm, wider seine Erwartung *Miser aeque atque ego*. Das folgende *Consilium quaero* lässt die Zeun. Ausg. den Pamphilus sagen. Charinus setzt hinzu *Fortis*, d. i. *sed quamquam miser es aeque, tu tamen fortis seu fortior es:* (noch hast du mehr Muth, mehr Herz als ich). Die Zweibr. Ausg. hingegen zieht dies *fortis* auf den Davus, als wenn ihn Charinus darüber lobte, *quod consilium quaerebat*. Bentl. zieht das folgende noch darzu, und lässt den Charinus zum Davus sagen: *forti's, si quid conere*. Legt man aber das *Scio quid conere* dem Pamphilus in den Mund, so ist der Sinn ironisch: ich weiss schon, wie schlecht deine Anschläge gelingen.

non tibi habeo] um den Charinus zu engagiren, dass er von seiner Seite auch thätig sey, sich um die Philumena zu bewerben; damit er sich nicht blos auf die Thätigkeit des Davus verlasse, und ein ruhiger Zuschauer bleibe.

vacuum] *otiosum*. So Horaz 1, oder 32: *si quid vacui sub umbra lusimus tecum*.

Ego hanc visam] die Glycerium.

Quid tu? quo] Durch die Frage giebt er ihm höflich zu verstehen, dass er auch gehen und in seiner Angelegenheit geschäftig seyn müsse.

narrationis incipit] Nun bei meiner Treu, das klingt ja bald wie der Anfang einer weitläuftigen Historie; da du erst anfragst, *verum vis dicam.* Er giebt ihm also Bescheid, dass er ihn jetzt nicht lange anhören könne.

Ridiculum] *sc. caput* oder *hominem.* Wunderlicher Mensch!

promoveo nuptias] *differo.*

nihil habeo] *nihil est, cur veniam ad te.* Für dich hab' ich nichts.

Age, veniam] verspricht er, um ihn nur los zu werden.

ACT. VI. SCENA 3.

Unterdessen Mysis über die Leiden und Freuden der Liebe zu reflectiren anfängt, bringt Davus das neugeborne Kind aus der Gly-

cerium Hause, giebt es der Mysis, und heisst ihr, es vor des Simo Hausthür zu tragen, damit seine obige Voraussagung zuträfe. Dieser Plan wird gestört und anders geleitet durch die Dazwischenkunft des Chremes.

---

proprium cuiquam] *stabile*, *non interruptum dolore.*

capit dolorem] Westerhov. setzt mit Eugraphius und einigen alten Handschr. *laborem*, statt *dolorem.*

hic plus mali] *hic illic* bezeichnet die Zeiten: *illic*, damals als sie in dem Besitz ihres Pamphilus ungestört und glücklich war; *hic*, jetzt da sie Kummer darüber hat.

expromta memoria] *memoria* wäre hier soviel als *dexteritas agendi*, dass man nicht stockt und sich zu besinnen scheint in seinem Vorhaben, wodurch man das *compositum et fictum* verräth, sondern es *memoriter et sponte sua* zu verrichten scheint. Eugraphius nebst andern Handschr. lesen dafür *malitia*, welches Faernus, Faber

und Bentl. vertheidigen. — *Expromta, i. e. in medium prolata*, die Anwendung der Geschicklichkeit.

Ex ara hinc] Vorn, *in vestibulo aedium*, war in den Häusern Griechenlands und Roms eine *ara*, welche man von Zeit zu Zeit mit frischem Gebüsch oder kleinen Baumzweigen *(verbenis)* versah. Davon konnte sie nehmen zum Unterlegen. - Andre erklären *hinc* durch eine *ara Apollinis*, die beim Lustspiele auf dem Theater gestanden habe.

ad herum iurandum] *si opus sit, ut iurem apud herum.* Andere lesen *iusiurandum*, z. E. die Zweibr. — Bentl. will *iurato.*

liquido possim] *liquido, i. e. pure et pie*, mit gutem Gewissen.

nova religio] eine ungewöhnliche Gewissenhaftigkeit wandelt dich an.

subservias orationi] dass du dich, je nachdem es nöthig ist, mit deiner Antwort nach meinen Reden und Fragen richtest.

ACT. IV. SCENA 4.

Chremes kommt unvermuthet dazu, sieht das Kind, sieht die Mysis, die sehr verlegen ist, weil eben Davus sich entfernte, um sich den Schein zu geben, als käme er eben so unvermuthet dazu. Jetzt kommt er, und zankt mit der Mysis, dass sie ein Kind hieher legt, und dass sie behauptet, es sey vom Pamphilus. Daran wird sich Chremes nicht kehren, sagt er, den ihr mit diesem Pfiffe abschrecken wollt. Das wird er doch, sagt Chremes selbst, und tritt dazwischen. Davus will's ihm erzählen, Chremes weiss es schon und eilt zum Simo, um ihm über diese neue Entdekkung den Heirathsvertrag zum zweitenmal aufzukündigen. Das war es, was Davus wünschte.

---

reliquit me homo] Vorsichtig vom Terenz, dass er sie hier *homo* und nicht *Davus* sagen lässt, damit, wenn es ja Chremes

hört, er nicht gleich wissen kann, wen sie meint.

Quae est haec fabula] Was ist denn *das* für eine Geschichte? Was giebt es denn *da?*

Eho, Mysis] Hier thut er, als ob er die Mysis erst plötzlich gewahr würde.

Concede ad dexteram] Von der linken stand Chremes. Dem Davus war's gelegner, zwischen Chremes und Mysis zu stehen, um der letzteren eher einen Seitenwink geben oder etwas zuflüstern zu können.

Verbum si mihi etc.] Als Drohung durfte das Chremes wohl hören: aber zugleich war es für Mysis eine Anweisung, wie sie sich mit ihren Antworten benehmen solle. Dass er es in der Bedeutung sage, um sie zu belehren, mochte er ihr durch Blicke zuwinken. Sie sollte blos antworten auf des Davus Fragen, und Davus fragte denn so, dass sie immer stärker behaupten musste, das Kind sey ohne Betrug vom Pamphilus. Dabei sollte sie nichts fremdes einmischen, nichts vom Davus, nichts *tute ipse etc.*

Male dicis] *sc. comminando contumeliosus es.*

dic clare] damit es Chremes recht hören kann.

A vobis] Von euch, aus eurem Hause: statt, vom Pamphilus. Diese Lesart aller ältern Ausgg. behalte ich mit Westerhov. bei; auch Donat hatte sie. Hingegen Eugraphius lieset *a nobis*, welches die Zeun. und Zweibr. Edd. vorziehen. Der Zweibr. Herausg. sagt, die Rede war noch gar nicht davon, wer Vater sey: darnach wurde erst weiter unten gefragt, *cuium puerum hic adposuisti*? — Allein, diese Frage konnte allerdings wiederholt werden, damit Mysis erst den Namen *Pamphilus* ausdrücklich aussprechen musste, da sie das erstemal nur unbestimmt *a vobis* sagte. Und zweitens, sagte sie *a nobis*, was bewog denn den Davus zum Lachen? worin lag alsdann die *impudentia meretricis?* — Darin, sagt der Zweibr. Herausg. dass sie ihr Kind vor eine fremde Thür legen liess. Das war ja nicht zum Lachen: unverschämter klang es auf alle Fälle, dass sie sagte, das Kind sey aus des Simo Hause.

Cuius vestri?] *vestri* nämlich emphatisch wiederholt: was für eines *Vestri?* Lin-

denbr. nach andern Handschr. liesst *Cuius? nostri?*

quid? Pamphili? Mit Fleiss wiederholt er den Namen, damit ihn Chremes recht deutlich hören soll.

O facinus animadv.] Welche strafbare Verläumdung.

heri vidi ad vos] Er spielt den Ungläubigen, um die Mysis zu reizen, dass sie ihre Aussage mit allen möglichen Beweisen behaupten muss.

Verum:] Freilich, es ist die Wahrheit.

Cantharam suffarcinatam] Nannius in Miscell. rieth *cantharum suffarcinatum*: *cantharus* statt *olla* oder *vas fictile*, worin man etwas wegtrug. Allein *Canthara* ist hier der Name einer Weibsperson: dazu passt auch besser *suffarcinata*, d. i. *farcinam aliquam gestans*, so wie beim Plaut. in Curcul. 2, 3, 9, *qui incedunt suffarcinati cum libris, cum sportulis.* Seine Einwürfe werden inzwischen hier immer schwächer. Erst sah er *puerum adferri.* Jetzt war es nur ein Weib, das unter ihren Kleidern einen Packen zu haben schien, in welchem auch

wohl etwas anders gewesen seyn konnte. Inzwischen wusste er wohl, dass Chremes doch imm er das schlimmsteglauben würde.

adfuerunt liberae] Desto mehr wurde nun Chremes überführt. *Liberae:* denn Sclaven galten nichts als Zeugen, sonst hätte man sich auf die Canthara berufen können. So sagt Geta im Phormio des Terenz, 2, 1, 63: *Servum hominem caussam orare leges non sinunt*, *neque testimonii dictio est.*

non dabit] nämlich, so denkt Glycerium vielleicht. Davus sagt dies *per* μιμησιν.

Non hercle faciet] Das wird er wol bleiben lassen, sagt Chremes von sich selbst.

Fallacia alia etc.] Eine Schelmerei führt zur andern.

coactus legibus] sagen sie nämlich, Glycerium und ihre Leute. Wer ein Atheniensisch Frauenzimmer von freiem Stande schwächte oder nothzüchtigte, musste sie heirathen, oder sich auf den Tod anklagen lassen. *Rapta raptoris aut mortem aut indotatas nuptias optet*, sagt Seneca.

annon civis est?] ein neuer Umstand, der den Chremes abschrecken musste. Denn, war sie das, so hatte sie gesetzliche Ansprüche auf des Pamphilus Ehe.

Iocularium in malum] d. i. ein Unglück, worüber er wäre zum Stadtgespötte geworden.

Ah, ne tu omnia] die Zweibr. *Anne tu omnia.*

Audistin' obsecro?] Indem er sich wiederholt anstellt, als habe er den Chremes hier nicht vermuthet, so muss Chremes desto eher glauben, dass alles vorige dem Davus Ernst, und nicht eine fingirte Rolle gewesen sey.

in cruciatum] auf die Folter, damit sie eingestehe, dass sie den Pamphilus schändlich verläumdet habe.

Hic ille est] Mit *dem* Herrn hast du es eigentlich zu thun.

Est Simo intus?] Chremes will keine Zeit verlieren, dem Simo wieder aufzusagen.

de industria] abgeredeter Weise, *ex composito.* Sie hätte ihre Rolle nicht halb so

natürlich gespielt, wenn sie des Davus Vorstellung gewusst hätte.

ACT. IV. SCENA 5.

So weit war Davus zwar gediehen, dass heute aus der Hochzeit nun wieder nichts werden konnte. Aber Pamphilus war um so schlimmer dran bei seinem Vater. Sollte Pamphilus zu seinem Zwecke mit der Glycerium kommen, dass sein Vater mit ihr ausgesöhnt wurde: so bedurfte es einer neuen Maschine, eines neuen Hebels; und das war die Dazwischenkunft des Crito aus Andros, der in dieser Scene auftritt, und gleich von der Mysis erkannt wird.

---

lege redierunt] *lege*, insofern sie nämlich kein Testament gemacht hat, bin ich ihr Erbe *lege*, oder wie wir sagen, *ab intestato*. Denn sie hatte keine Eltern mehr, hatte keinen Mann, keine Kinder,

optavit] sich erwählt hat: *optare est unum e duobus eligere*, sagt Donatus. Statt *parare* hat die Zweibr. *parere*, nach einigen Mss.

Itane Chrysis?] *obiit.* So ist denn die gute Chrysis dahin.

sic ut quimus etc.] *i. e. mediocriter, tenuiter.*

tetulissem pedem] Einige *retulissem: tetuli* kommt auch beim Plautus vor, und ist statt *tuli*, vom alten *tulo* oder *tollo.*

me hospitem lites] die Klage eines Fremden gehörte für ein Bürgergericht, das leicht für den einheimischen Beklagten partheiisch oder bestechlich war. Auch wurde der Process langweilig. Man sehe Xenophon περὶ Ἀθηναίων πολιτείας.

facile atque utile] κατ' ἀντίφρασιν, statt *difficile et inutile.*

non libet] passt besser zum Character des Crito, als die vulgäre Lesart, *non licet.*

antiquum obtines] *sc. morem* oder *ingenium.* Du bist doch noch immer der Alte.

Maxume] Sehr gern.

videat senex] Simo nämlich, der vielleicht bald dem zu ihm gekommnen Chremes das Geleite gab, und der hätte Argwohn fassen mögen, als habe hier Davus den Crito gestimmet.

ACT. V. SCENA I.

Chremes war, wie oben gemeldet, zum Simo ins Haus gegangen, um über der neuen Entdeckung wegen des ausgesezten Kindes, mit ihm die Tractaten von neuem zu brechen. In dieser Unterredung sind sie noch begriffen, als beide jetzt aus Simo's Hause kommen. Chremes unterstützt seine Weigerung noch immer mit Gründen der grössten Billigkeit, denen Simo blos entgegensetzt, die Geschichte mit dem Kinde sey ein schon vom Davus entdecktes Gaukelspiel der Glycerium.

---

vitam filiae] das Glück, die Ruhe meiner Tochter hatte ich aufs Spiel gesetzt. So braucht Tacit. Hist. 2, 94. den Ausdruck,

tamquam in summa abundantia pecuniae illudere.

prae studio] aus Vorliebe für deine Ideen.

neque modum benignitatis] weder, wie weit eigentlich meine Gefälligkeit gehen darf, wenn sie nicht Ungerechtigkeit gegen meine eigne Tochter werden soll.

onerare iniuriis] d. h. unbillige Forderungen mir aufzudringen.

dum res tetulit] so lange es unser beiderseitiger Vortheil zu seyn schien. Das ist es nicht mehr: also schicke dich drein. — Spielerei in der Anwendung desselben Wortes, *nunc non fert; feras:* welche nicht übersetzbar ist.

ut ne illis] den Leuten aus dem Hause der Glycerium.

Scio.] mit einem Tone sagt Simo dies Wort, welcher ausdrückt, dass er es für einen schwachen Beweiss hielt. — Ich weiss es ja wohl; dass nämlich die Leute aus der Glycerium Hause dies thun müssen, um unsern Plan zu hintertreiben.

neuter dum] nämlich nach des Chremes Einbildung hatte ihn niemand bemerkt. Gewöhnlich, *neuter tum:* ich bin der Zweibr. Ausg. gefolgt.

nescio quid] *propter nescio quid*, oder *nescio cur.*

ac volui] *uti volui.*

ACT. V. SCENA 2.

Davus hatte in der Glycerium Hause aus den Aeusserungen des Crito die tröstliche Entdeckung gemacht, dass die Abkunft der Glycerium aus Athen ihre unbezweifelte Richtigkeit habe. Hiermit, glaubte er, wären alle Schwierigkeiten gehoben. Aber kaum lässt er etwas von diesem Zeugen aus Andros gegen seinen Herrn sich vernehmen, als Simo, im Zorn, dass dieser Davus seinem letzten Betragen zuwider ihm neue Schwierigkeiten in den Weg wirft, ihn ins Loch schleppen lässt.

impero] mit einem gewissen Stolze *impero* statt *volo*, weil er glaubte, nun gewonnen Spiel zu haben.

Unde egreditur!] Nicht als Frage, sondern als Zeichen seines Unwillens. — Nun, wo der wieder herkommt!

adventum, tempus] In einer Handschr. bemerkte Lambin. *adventum ad tempus*, und so edirt auch die Zweibr. welches mir jedoch keine Verbesserung scheint.

in vado] sprüchwörtlich statt *in tuto*: denn *in profundo* ist es unsicherer.

bone vir] ironisch: sauberer Herr.

iam sunt intus] Er meinte noch nicht, dass Simo ihn aus der Glyc. Hause kommen sah, und stellt sich also, als käme er aus Simo's Hause. Denn sein Herr hatte ihm oben gesagt: *immo abi intro, ibi me opperire, et quod parato opus est para.*

id enimvero] ironisch: *id*, nämlich *arcessere nuptam*. Andere lesen *is* für *id*, als gienge es auf Pamphilus; allein nicht dieser, sondern die Braut sollte geholt werden.

Cum tuo gnato una] In der Bestürzung verräth er unbedachtsamer Weise den Pamphilus. Allein der Dichter eilte zur Auflösung des Knotens, und dazu diente diese Entdeckung mit.

Immo vero indignum etc.] Um sich doch noch den Schein zu geben, als hielte er es mit dem Simo, erzählt er, dass Crito, ein Fremder, darin sey. Also konnte es doch wohl seyn, dass Pamphilus darin war, um sich zu zanken, wenigstens sich mit dem Crito zu zanken. Er wendet sich aber mit dieser Nachricht an den Chremes, weil dieser dadurch noch mehr abgeschreckt werden soll, und weil alsdann Chremes die Schuld der versagten Heirath über sich nahm.

ellum] statt *ecce illum.*

tristis severitas] finsterer Ernst. — Tacit. *Hist.* 1, 14: *aestimatione recta severus, deterius interpretantibus tristior habebatur.*

Hem, Dromo] Hier ist kein ander Mittel, dachte Simo, als dem Davus meinen Ernst zu zeigen, um ihm seine unverschämten Erdichtungen zu verleiden. Drum ruft er

den Schliesserknecht oder *lorarius*, ohne weiter ein Wort wechseln zu wollen.

Sublimem] *in sublime sublatum.*

quantum potes] *quam celerrime.*

Ego iam te commotum] könnte als Drohung an den Dromo gerichtet seyn, so wie auch Donat. in der Absicht *commotum* durch *citum*, *celerem* erklärt. Allein Simo kann eben so gut auch den Davus meinen, der sich im Anfange rühmte, *animo nunc iam otioso esse impero;* so dass *commotus* dem *otiosus* entgegen stände. Im letzteren Sinne erklärt es Westerhov.

Quadrupedem] bei Händen und Füssen.

et illi] zeigt nach dem Hause der Glycerium, weil da sein Sohn drin ist.

pietatem gnati] im Affect, statt *en impium gnatum.* Siehe, was ich für einen ungerathenen Sohn habe!

ACT. V. SCENA 3.

Im vollen Aerger ruft Simo seinen Sohn heraus aus der Glycerium Hause, und lässt ihn seinen ganzen Unwillen über dessen

ungehorsame Aufführung fühlen. Dieser giebt alle Entschuldigung auf, gegen die einzige Bitte, sein Vater möge doch den Crito selbst sprechen. Nur durch anhaltendes Fürbitten des Chremes lässt sich Simo endlich dazu bewegen.

Num cogitat etc.] Im Affect spricht er von dem Sohne auf einmal in der dritten Person.

num eius color etc.] Wird er wohl roth? — Ein andermal sagte ein Vater beim Terenz: *erubuit, salva res est.*

impotenti esse animo] von so ungebändigten Leidenschaften. *Impotens, qui sui non potens est.*

sensti] *sensisti nunc demum, te esse miserum?*

aliquo pacto] statt *quoquo modo.*

accidit] *i. e. convenit.*

Sed quid ago?] andere: *sed quid ego?*

liberi inventi] der Pluralis *liberi* macht es desto gehässiger: und *inventi*, weil er oben sagte, *Hoc ego scio, neminem peperisse hic.*

Viceris!] So magst du denn deinen Willen haben: *vicerit tua caussa.* — Er will ihn nun gar nicht mehr als seinen Sohn betrachten.

amare hanc] *sc. Glycerium.* Er nennt sie nicht, um nicht den Ohren seines Vaters mit dem verhassten Namen wehe zu thun.

Ut potero, feram.] Auch das Geständniss, wenn er eine andre heirathen solle, geschehe es blos aus Zwang, muss den Chremes abschrecken, eine solche Verbindung zu genehmigen.

hunc senem] den Crito.

da veniam] erlaube es ihm.

ab hoc me falli] Feine Vorbereitung auf das baldige Nachgeben des Simo. Ich will gern Unrecht haben, wenn ich nur überzeugt werde, dass man mir keine Nase andrehet.

ACT. V. SCENA 4.

Pamphilus führt den Crito herbei. Um nun nicht mehr Schwierigkeiten zu häufen, da das Stück zu Ende eilt, erkennen sich Cri-

to und Chremes einander gleich, als alte Bekannte. Dadurch fällt aller Verdacht gegen die Wahrheit der Person beim Simo weg. Zwar empört sich der Unwille des Simo gegen das angefangne Geschichtgen von der Abkunft der Glycerium, und ohne des Chremes vermittelndes Zureden wären gewiss Simo und Crito im bittersten Zanke von einander geschieden. Aber der Umstand, dass Chremes auf die Spur kommt, in dieser Glycerium seine eigne verlorne Tochter wiederzufinden, erregte allgemeine Aufmerksamkeit, und stiftet eine Versöhnung und Zufriedenheit aller. Denn nun werden Simo und Crito gute Freunde, Simo und Chremes lassen es bei dem Vertrage, Simo gewährt dem Pamphilus seinen Wunsch, und Davus wird seiner Ketten quit.

Mitte orare] Pamphilus hatte ihm geschwind alle Gründe vorgestellt, um ihn zu einem freiwilligen und standhaften Zeugnisse für

die ächte Abkunft der Glycerium zu bewegen.

ipsi cupio] *i. e. bene volo.*

Salvus sis, Chreme] die Zweibr. lässt den Chremes auch dieses, mit Veränderung des Namens, in eins fortsagen: *Certe is est. Salvus sis, Crito! Quid tu Athenas, insolens?* — Nicht übel: auch Donat hat *salvus sis, Crito.*

insolens] du seltner Gast.

Evenit.] Es traf sich so. — Die rechte Ursache mag er jetzt nicht sagen, dass er gekommen war, um sich nach der Erbschaft der Chrysis zu erkundigen.

paratus] *subornatus et praeparatus ad fraudem.*

lactas] *quasi teneros animos.* Nach Donat. *lactans.* Eine andre Handschr. *iactas.*

ut substet] *ne haereat desinatque argumentis defendere, quae dicere instituerat.*

hunc noris satis] Gut angelegt, dass Chremes selbst der Vertheidiger des Crito wird, obgleich sein eignes Interesse es zu fordern

schien, dass für die Glycerium nicht so gute Zeugnisse kamen.

pro illa re] *ad illam rem tuendam et confirmandam.*

isthaec moveo] *istas nuptias perturbo, differo?* — So wie oben, *nihil moventur nuptiae.*

forte adplicat] *confugit*, nimmt seine Zuflucht. Vergl. Cic. *de Orat.* 1, 39.

Fabulam inceptat] denn der Anfang der erzählten Geschichte war so, wie sich gemeiniglich die Mährchen anfangen, *Atticus quidam olim etc.* Es war einmal ein Mann etc.

Hem perii] Dieser Ausdruck gilt für verschiedene Affecten, z. E. hier für den Ausbruch des Erstaunens und der Bestürzung, wo wir sagen würden: Mein Himmel! oder so etwas.

Verum hercle] Vorher nannte er den Namen Phania noch mit einiger Ungewissheit. Jetzt nimmt er diese Ungewissheit grösstentheils zurück.

Rhamnusium] *Rhamnus, pagus Atticae.*

Noram, et scio] Ich habe ihn genannt, und weiss es, dass er dein Bruder war.

in Asiam persequens] nach Asien, wo nämlich damals kein Krieg war. *Persequitur, qui non desinit sequi*, sagt Donat.

mirando] das Gerundium, *dum miror.*

religione odio] *religio*, Bedenklichkeit. Einige lesen *odium*, nach dem Donat: und alsdann würde man *odium* besser als Vocativ ansehen, statt *odiose tu;* so wie man *scelus* statt *scelestus* braucht, so könnte man auch *odium* als Benennung ansehn, nach dem Beispiele des Plaut. im Trucul. 2, 2, 65: *Sed eccum odium progreditur meum.* Bei *dignus es* müsste man aber alsdann Ellipse oder Aposiopese annehmen. — *Cum tua religione*, *i. e. ob tuam relig.* so wie Cic. *Philipp.* 13. 18: *conservandus civis cum tam pio iustoque foedere.*

nodum in scirpo] *scirpus est iunci genus, nodis carens. Nodum in scirpo quaerere* ist also sprüchwörtlich, Schwierigkeiten suchen, wo keine sind.

Quid restat] *sc. quo minus iram remittas, mecumque sentias de nuptiis Glycerii.*

de uxore, ita ut] *de uxore, i. e. quod ad uxorem adtinet.*

Nempe!]
Id scilicet!] } Ei ja doch! Freilich! — Ironisch, weil die Einwilligung des Simo nun nicht mehr zweifelhaft war.

Anmerkungen

zu den

Adelphis des Terenz



ACT. I. SCENA I.

Es war Morgens, bei Anbruch des Tages, als Micio den Storax ruft, einen Sclaven, den er des Abends zuvor spät abgeschickt hatte, seinen Pflegesohn Aeschinus nach Hause zu begleiten. Da niemand antwortet, so folgert er daraus, dass weder Aeschinus noch die Bedienten diese Nacht nach Hause gekommen sind. Er ist besorgt für seinen Aeschinus, und erzählt dabei gelegentlich sein ganzes Verhältniss mit seinem Bruder Demea, und dessen zwei Söhnen. Auf die Weise lernt der Zuschauer die Charactere dieser Hauptpersonen vorläufig kennen.

Storax! etc.] die mehrsten Edd. verbinden das folgende als eine Frage an den Storax, und setzen nach *Aeschinus* und nach *ierant* ein Fragzeichen. Sehr falsch. Micio ruft,

und da keine Antwort erfolget, so schliesst er, dass Aeschinus noch nicht inne sey.

advorsum ierant] Sclaven, die dazu gebraucht wurden, vor ihren Herrn voraufzugehen, und sie aus Gesellschaften abzuholen, hiessen daher *adversitores*.

alserit] sich verkälte, von *algesco*. Schief die Erklärung des Eugraphius durch *mortuus sit*.

in animum instituere] etwas oder jemanden ins Herz schliessen. Andere lesen *in animo*.

parare] sc. *adoptione*.

dissimili studio] Bentl. nach einigen Handschriften *dissimilis studio est*. Und mit *Iam inde etc.* fängt er einen neuen Satz an. *Studium* ist hier Neigung, Naturell, Character.

clementem vitam] stilles, ruhiges Leben. — *urbanumque otium* schlägt Bentl. vor.

fortunatum isti] Jene, die nämlich Frauen haben, und die mit ihrem Zustande so wenig zufrieden sind, dass sie es für ein Glück

halten, unbeweibt zu seyn. Eine Stelle, die übrigens zweideutig ist, weil wenigstens die Ausleger sie so verschieden erklären. Einige ziehen das *isti* auf die *coelibes urbanos*. Einige machen, sehr gezwungen, zum Prädicat bei *fortunatum*, *uxorem habere*. Das wollte aber Micio nicht sagen, sondern *fortunatum haberi*, *si quis sit coelebs*.

item contra me habeat] *ut vicissim me amet, eique solus carus sim.*

do, *praetermitto*] ich gebe ihm, nämlich Geld zu seinen Vergnügungen: ich übersehe ihm manches.

quae fert] mit sich bringt; was der Jugend natürlich ist. Der nachsichtige Micio setzt das als Rechtfertigung seiner Nachsicht hinzu.

Pudore et liberalitate] *Pudor*, Ehrliebe und Folgsamkeit von Seiten der Söhne: *liberalitas*, glimpfliche Behandlung von Seiten der Väter.

cur potat?] warum lässest du ihn in die Weinhäuser gehn?

vestitu] als für *vestitui:* du kleidest ihn zu gut.

nimium ineptus] gar zu gutwillig.

Mea sic est ratio] Ich denke nun so; ich habe folgenden Grundsatz.

malo coactus] *malo*, d. i. *minis et poenis.*

ad ingenium redit] folgt er wieder seinem natürlichen Hange.

par referre] *i. e. aeque bene facere.*

alieno metu] Furcht vor einem Dritten.

ACT. I. SCENA 2.

Demea kömmt, und bestätiget gleich selbst durch sein Betragen die Zeichnung, die sein Bruder Micio von ihm machte. Mürrisch und ungestüm, ereifert er sich über die Ausgelassenheit, davon Aeschinus eine neue Probe gegeben hatte. Er hatte ein Mädchen aus dem Hause eines Leno mit Gewalt geholt. Diesem Aufbrausen des Demea setzt sich nun immer Micio's Bedächtlichkeit und Glimpf als ein Damm

entgegen. Er nimmt darüber gewissermassen des Aeschinus Parthei.

Ehem, opportune!] Dass Demea etwas heftig ist, und von den Sitten der Landleute an sich hat, zeigt sich hier gleich im Anfange. Er platzt gleich heraus mit seiner Angelegenheit, ohne einmal den höflichen Gruss des Bruders zu erwiedern.

tristis es] *tristis*, finster, verdrüsslich.

ubi nobis etc.] d. i. Du kannst noch fragen, warum ich verdrüsslich bin; du, bei dem sich Aeschinus befindet. *Ubi* statt *apud quem*. Er kündigt also gleich an, dass es ihm gewöhnlich sey, sich über den Aeschinus ärgern zu müssen.

modo quid designavit] aber was er so eben hat ausgehen lassen! — *Designare aliquid*, d. i. *facinus patrare*, etwas anrichten, im bösen Verstande. So Horat. *Epist.* 1, 5, 16: *Quid non ebrietas designat?* — Eugraph. liest *dissignavit*, und erklärt *dissignare* durch *aliquid signatum legibus rumpere*, wovon man aber bei Schriftstellern dieser Zeit keine Beispiele antrift.

Fores effregit etc.] Er konnte das alles mit zwei Worten sagen, *eripuit mulierem* oder *meretricem*. So aber stellt er die Sache in ihrem ganzen Greuel vor.

ipsum dominum] Er hütet sich zu sagen, *lenonem*. Denn die Handlung erweckte mehr Abscheu, wenn man das nicht wusste und sich ein anderes honettes Haus dachte. Einem leno dergleichen zu thun, war damals wenigstens nicht so auffallend.

omnem familiam] *servos lenonis*. Die Zweibr. lässt *omnem* weg.

mulcavit usque ad mortem] hat sie fast todt geprügelt.

quam amabat] So glaubte nämlich Demea. Es war ein starker Irthum. Sein zweiter Sohn, den er für das Muster einer guten Erziehung hielt, war der eigentliche Liebhaber. — So nennt er die Person auch nicht *meretricem*, sondern nur *mulierem*, um die Frechheit darzustellen.

si conferendum etc.] wenn man hier einen andern Jüngling dagegen halten darf.

Nullum huius simile] Von dem hört man so was niemals. — Die Wendung ist comisch, weil eben dieser so sehr gerühmte Sohn den Alten nachher im Stiche lässet und zum Lügner machet.

Haec cum illi] statt *in illum*.

Homine imperito] Ein Mensch, der die Welt nicht kennt, der nicht weiss wie es in Städten hergeht. Denn in der Stadt waren dergleichen Ausbrüche von Muthwillen nicht so selten: der Landmann aber, dergleichen Demea war, ist von strengeren Sitten. Er nennt das Bubenstreiche, was der Städter jugendlichen Leichtsinn nennt. Das macht, er ist *imperitus*.

Curae est mihi] *sc. Aeschinus.* Er liegt mir doch aber sehr am Herzen.

curemus aequam] wir wollen die Sorge unter uns theilen.

Quid istic?] *sc. resisto, repugno.* Was kann's helfen!

An non credis?] *sc. quae dixi, me nempe tuum curare amplius nolle.*

Aegre est] Freilich ist mir es wol empfindlich, aber ich bin doch kein Fremder, bin doch sein Vater.

Si obsto . . .] Wenn ich mich auch dargegensetze . . . . so wäre mir es doch als Vater wohl erlaubt. Doch unterdrückt er das, um nicht das vorige Versprechen abermals zurükzunehmen, und sagt: *Hem desino*; doch kein Wort mehr davon.

Nec nihil, neque omnia etc.] Es ist etwas daran wahr, was mein Bruder sagt, aber auch nicht alles so ganz wahr. Theils hat er Recht, theils auch nicht. — So musste Terenz den Micio sprechen lassen, um den üblen Eindruck, den sonst seine gar zu gelinden Grundsätze über Erziehung machen mussten, zu mildern. Nur dem Demea wollte er nicht Recht lassen: sonst sahe er selbst wohl, dass Aeschinus die Sache übertrieb. — Eigentlich fienge sich hier eine neue Scene an, weil Micio allein auf dem Theater bleibt. Wegen der Kürze der Scene habe ich es nicht trennen mögen.

molesta haec] *haec*, die Aufführung des Aeschinus.

illi nolui] *illi*, dem Demea.

quum placo, advorsor] *si eum placare volo, oportet me adversari: nam obsequio magis adhuc irritatur et ad iracundiam impellitur.*

humane patitur] *humanum et moderatum se praebet;* weiss sich kaum zu mässigen.

si augeam] wenn ich ihm beifiele, Recht gäbe, so müsste ich samt ihm zum Narren werden.

nonnullam in hac re] wie übertrieben nachsichtig spricht hier wieder Micio, wenn er auf den Aeschinus kommt! Da liegt die Schuld nicht am Aeschinus, sondern es ist jugendliche Hitze, *quae nondum deferbuit.*

Nisi quidquid est] Inzwischen, was es auch sey, ich will es wissen.

ACT. II. SCENA I.

Aeschinus hatte schon den leno Sannio in seinem Hause überfallen und geprügelt, und die Sclavin, um die es zu thun war, weggeführt. Von dieser Prügelgeschichte

sprach oben Demea mit seinem Bruder. Jetzt kommt der zweite Gang dieser Prügelgeschichte. Sannio lief noch hinter dem Aeschinus her, rief um Hülfe, und wollte ihm die Sclavin wieder abjagen. Aeschinus musste also, um seinen Raub zu dekken, noch einige Worte mit ihm wechseln, und ihm einige Hiebe durch den Parmeno nachzahlen, bis er seine tibicina ruhig in des Micio Haus schafte.

---

invitis omnibus] *sc. mihi vindicabo.* Er thut, als wenn er Gewalt brauchen wollte.

iterum ut vapulet] bezieht sich auf die erste Schlägerei in des Sannio Hause.

Leno ego sum] Hierin liegt eine besondere Emphasis. Die Lenonen oder Sclavenhändler hatten zu Athen in Klagesachen grosse Rechte, weil die Stadtcasse von ihrem Gewerbe grosse Vortheile zog. Wer ihre Person misshandelte, konnte schon deswegen vom Vater enterbt werden. Drum sagt beim Lucian ein junger Mensch, der sich über die väterliche Enterbung be-

schwert: *τις πορνοβοσκος ὑβριστῃ*; kann sich wol ein Leno über Misshandlung von mir beklagen?

At ita, ut usquam etc.] und ein Mann von Worte, so gut als einer seyn kann.

nolle factam esse] es sey dir Leid.

huius non faciam] *huius, δεικτικως*; mit Schnippchenschlagen. Das achte ich nicht *so* viel.

solves] entgelten, wieder gut machen.

iusiurandum dabitur] eine eidliche Ehrenerklärung sollst du haben.

Caeterum hoc etc.] Da wird nun aber nichts draus.

Istuc volo etc.] herausfordernd: Nun, das will ich doch sehen, nämlich, ob er sich das unterstehen soll.

Hem serva] Acht gegeben! — Er commandirt als Soldat.

Geminabit] *sc. colaphum.* Aeschinus sagte es als Drohung für den Sannio: Parmeno nahm es schon als Befehl.

in istam partem] *ut scil. non iussus verberes potius, quam ut iussus verberare cesses.*

I nunc iam] zur tibicina. Andere nehmen es mit Donat für eine Verspottung des Sannio: Da, nun geh mit deinen Ohrfeigen. Das erste passt besser zur Handlung.

Regnumne etc.] Bist du denn hier Monarch, dass du glaubst, dir sey alles erlaubt? — Eine gehässige Frage, weil man zu Athen in einem Freistaate lebte, und der Königsname verhasst war.

ornatus esses] solltest du geehrt, belohnt seyn nach deinen Verdiensten. Ironisch: die *virtutes* eines Leno sind nicht weit her, sind *flagitia*.

Quid tibi rei etc.] Was hast du an mir zu fordern? *quid tibi debeo, unde in me actionem habeas?* — *Nihil*, sagt Aeschinus kaltblütig.

erit melius] Es steht dir zu rathen, hier kein gross Lärm, Geschrei vor dem Hause zu machen. Es war vor dem Hause des Micio.

Loris? liber?] Denn *loris caedere* war eine Strafe, die nur einem Herrn gegen seine Sclaven zustand.

impurum] gewöhnliches Schimpfwort, statt *improbum*.

hiccine libertatem] hier, zu Athen, wo man in einem freien Staate lebt.

debacchatus es] *desaeviisti*: wenn du ausgetobt hast.

ad rem redi] lass uns wieder auf die Haupt sache kommen; auf das *quod ad te adtinet*, d. h. auf den Verkauf der tibicina. Sannio thut als verstände er ihn nicht, um nicht geldgierig zu scheinen, damit ihm Aeschinus, falls er bietet, desto mehr bieten solle.

hoc restat] Nun fürwahr, das fehlte auch noch: d. h. ich hätte dir es auch nicht rathen wollen, mir Unrecht zu thun.

nolo vendere] Er probirt es mit diesem Schreckschusse, ob sich Aeschinus zu einem höheren Gebote geneigt zeigt.

Namque id metui.] Sannio verdiente hier ausgelacht zu werden, weil er sich durch das trockne ironische *Minime* beruhigen lässt, als liesse es Aeschinus noch auf ihn ankommen, ob er die tibicina verkaufen

wolle oder nicht. Und doch war sie ihm schon mit Gewalt genommen.

quae libera est] ein Fall, der sich nicht selten ereignete, dass eine Sclavin von freier Geburt und nicht auf eine rechtsbeständige Art zuerst in die Sclaverei gerathen war. Hier erdichtet ihn Aeschinus, um nur den Leno in Verlegenheit und Angst zu setzen. Denn fand sich jemand, welcher die freie Abkunft einer solchen Person gerichtlich erwies, so verlor der jedesmalige Herr sein Recht daran, und mochte sich an den halten, der sie ihm verkauft hatte.

adsero caussa manu] ein juristischer Ausdruck der Römer: *manu adserere aliquem caussa liberali*, statt, *actione aliquem vindicare in libertatem.* Wer das that, hiess *Adsertor*: und *caussa liberalis* ist hier *actio de libertate.*

caussam meditari] oder ob du willst einen Process haben, auf die Klage dich anschicken.

ACT. II. SCENA 2.

Sannio überrechnet erst seine Schläge, dann seine Verlegenheit. Wenn er sie ihm auch für das Geld lässt, so ist ihm doch bange wegen der Bezahlung.

---

insanire occipiunt] Sollte man nicht toll werden, wenn man so viele Beleidigungen verschlucken muss?

infregit mihi] Bentl. und andre versetzen diese Reden, wie es auch die Zweibr. gethan hat, so: *Homini misero — — infregit mihi: ob malefacta — — sibi tradier.* Die Ordnung wird freilich natürlicher: aber bei dem angeblichen Affect des Sannio, *qui insanire occipit*, kann man die strenge Ordnung der Gedanken nicht verlangen.

bene promeruit] da ich so viel von ihm schon gelöset habe, da er so ein guter Kunde gewesen ist.

hoc hariolor] Aber das sage ich da so wol her. *Hariolari* statt *vaticinari:* aber meistens im verächtlichen spöttelnden Sinne.

Ubi me dixero etc.] Sobald sie nämlich über einen Preis einig geworden waren, so fand von Seiten des leno keine *actio de ereptione* mehr statt.

testes faciet] *adpellabit*, *adhibebit.*

De argento, somnium] *Quod ad argentum solvendum adtinet*, *mera verba sunt:* das hat gute Wege.

Mox: cras redi.] Er wird sagen: *mox*, *sc. tibi dabitur.* Andere verbinden es so: *mox sc. dicet.*

Id quoque] d. i. *hanc moram solutionis.*

Verum cogita id etc.] Inzwischen das bleibt allemal ausgemacht.

mussitanda] *silenda;* verbeissen. So Plaut. in Trucul. 2, 2, 57: *egone haec mussitem?* statt, *tacite tolerem.*

has rationes puto] Was hilft mir all mein Rechnen? — oder: ich rechne und rechne, und am Ende bekomme ich nichts.

ACT. II. SCENA 3.

Sannio war selbst schon gestimmt genug, sich handeln zu lassen, wenn er nur baar Geld sah. Da aber dem Aeschinus bange war, Sannio mögte durch seine Schwierigkeiten die Sache zu weitläuftig werden lassen, so schickt er den Syrus, einen verschmitzten Sclaven, an ihn ab, der ihn durch schlaues Zureden geschmeidig macht, dass er froh ist, wenn ihm sein ausgelegtes Geld für die Sclavin erstattet wird.

---

nescio quid concertasse] Syrus verstellt sich, als wüsste er den eigentlichen Streit nicht, spricht davon als von einer unbedeutenden Sache, und schalkhaft nennt er es *concertare*, welches eine Gleichheit beider Partheien und einen ehrlichen Kampf voraussetzt.

comparatam] mit Fleiss *comparatam:* denn *comparatio* wird von der Gegeneinanderstellung zweier sich gewachsener Käm-

pfer gesagt. *Comparare gladiatores; componere pares.*

Tua culpa] *sc. est:* im Nominativ.

Qui potui melius] *sc. morem gerere.*

os praebui] *sc. verberibus;* mich geduldig habe schlagen lassen.

in loco] *opportune*, zur rechten Zeit. So beim Horaz: *dulce est desipere in loco.* Eben so *in tempore*, als Liv. 2, 47: *spreta in tempore gloria interdum cumulatior redit.*

Hui!] Hoho!

istuc foeneraret] *istuc, sc. paullulum quod concessisses de tuo iure.*

spem pretio etc.] *lucrum incertum damno certo non moror.*

rem facies] *divitias comparabis. — Abi,* geh ja weg: im Tone der schlauen Ueberredung.

Age, novi etc.] Da ihm die erste Wendung nicht gelingt, so schlägt er eine andere ein, und schmeichelt dem Sannio wegen seiner uneigennützigen Denkungsart. — *animum tuum, sc. quam sit liberalis.*

quasi iam usquam] *usquam*, *i. e. ullo loco.* *Nullo loco esse* aber ist ein Ausdruck der Geringschätzung, statt *nullius pretii esse*, *contemni.* — Als wenn dir zwanzig Minen etwas wären.

Cyprum] eine Insel, auf welcher starke Sclaven-märkte gehalten wurden.

Navem conductam etc.] eine Abtheilung, in der ich Westerhoven folge. — Es heisst, du wollest nach Cypern, habest schon viel Waare. So viel weiss ich wenigstens, dass du ein Schiff schon in Beschlag genommen hast. (Hier hält er ein wenig inne, und sieht den Sannio forschend an.) Nun, bist du unschlüssig? — Gewöhnlich macht man nach *conductam* das Punct, und verbindet *hoc scio* mit dem folgenden, wo ich denn das *hoc* auf *pendet* und nicht auf *scio* ziehen würde, statt *propter hoc.* — Dass das *hoc* nach Westerh. Verbindung aber pleonastisch stehe, lässt sich genug rechtfertigen, z. B. Phorm. 5, 7, 60: *nisi me dixisse nemini*, *id certo scio.*

tamen hoc ages] *instabis huic negotio*, nämlich diese Forderung beizutreiben. Also

ist es besser, soll Sannio denken, jetzt etwas zu nehmen, und dies Geld noch mit auf die Sclavenmesse anzulegen.

Nusquam pedem] *sc. fero*, so wie Crito in der Andria: *numquam huc tetulissem pedem.* — Nicht aus der Stelle!

Inieci scrupulum] *dubium movi:* ich habe ihm einen Floh ins Ohr gesetzt: so wie in der Andria, *unus etiam scrupulus restat*, statt *dubium. Scrupulus*, ein Steinchen: vermuthlich ist die Redensart davon entlehnt, wenn jemanden ein Steinchen, das in den Schuh gefallen ist, im Gehen incommodirt.

in ipso articulo] *momento temporis opportuno.*

si hoc omitto] *sc. persequi ius meum de serva erepta.*

ac tum agam] So nach Bentl. und der Zweibr. Ausg. Ausserdem will Bentl. vorher auch schon *omittam* lesen. Die gemeine Lesart *actum agam, i. e. frustra operam sumam.*

nihil est] *nulla spes est, frustra petam.*

refrixerit res] so ist die Sache schon alt, vergessen. Die Metapher entlehnt vom

Eisen, welches sich nur heiss schmieden lässt.

Nunc demum venis] *sc.* wird man denn sagen. Er führt den Aeschinus *per* μιμησιν redend hier ein.

tum persequi] *sc. ius meum lite ac iudicio.*

rediturum putes] Hast du nun schon den Profit von deiner Reise überrechnet? — So fragt Syrus ironisch.

per oppressionem] durch Ueberraschung: so wie er oben sagte, *illud vide, ut in ipso articulo oppressit.*

Unum hoc] *sc. consilium.* Noch ein Vorschlag! Was meinst du etc.

dividuum face] *divide:* so Plaut. im Rud. 5, 3, 52, *dividuum talentum faciam.*

corradet] also er hat sie nicht: es wird Mühe machen, die zehn Minen aufzubringen. Um desto geneigter soll Sannio werden, etwas statt nichts zu nehmen.

de sorte] *Sors*, das Capital, das ausgelegte Geld.

Nusquam abeo] So thut er, ob er gleich ganz zum Gegentheil entschlossen ist, damit Aeschinus soll bange seyn vor der Klage *de ereptione*. Allein Syrus, der seine Masken kennt, thut, als ob nichts daran gelegen wäre. Und gleich lässt sich nun Sannio handeln.

quin abeam] *quominus iam abeam*. Willst du mich noch sprechen, oder kann ich nun gehen?

meum mihi reddatur] *meum*, mein ausgelegt Geld. Andre lesen hier *reddat*, nach Donat.

ACT. III. SCENA I.

Aeschinus liebte die Tochter einer Witwe Sostrata; sie war schwanger von ihm, und ihrer Entbindung nahe; er hatte ihr die Ehe versprochen. Er hatte aber gleichwol dem Leno eine tibicina mit Gewalt entführt, und ob er es gleich für seinen Bruder unternahm, so machte doch das Gerücht und der Schein ihn selbst zum

Liebhaber der geraubten Sclavin. Dies erfuhr Geta, ein getreuer Sclav der Sostrata, ärgert sich über diese Treulosigkeit, und bringt jetzt die beunruhigende Nachricht seiner Herrschaft. Man berathschlaget, wie man sich nun am besten gegen den Aeschinus benehmen könne.

Nunc illud est, quod etc.] *Nunc eo delapsi sumus, ut etc.* — Westerhov mögte *quum* statt *quod*, so wie im Plaut. Rud. 3, 3, 1. eine ganz ähnliche Stelle: *Nunc id est, quum omnium copiarum atque opum, auxilii, praesidii, viduitas nos tenet.* Allein der unruhige Affect erlaubt wol dem Geta überhaupt nicht, seine Worte hier aufs deutlichste zu setzen.

Hoccine seculum] So eine Welt! statt, so eine Menschenart.

hominem impurum] andre, *impium.*

neque fides neque iusiurandum] *fides puellae data; iusiurandum*, denn weiter unten heisst es, *sine hac iurabat se unum numquam victurum diem.*

cui miserae] *partus eius*, *cui etc.* — Vorher ändert die Zweibr. *'neque illiu' misericordia*, statt *neque illum;* und lässt sich nun dies *cui* auf jenes *illius* beziehen.

Non intelligo etc.] Er hatte noch niemanden bei Namen genannt: sie wusste also nicht, wie nahe es sie angieng.

Satis mihi id habeam etc.] Ich wollte nichts weiter, keine weitere Strafe verlangen, als dass ich mich an ihnen rächen könnte. — Seine Rache würde nämlich nach den gleich folgenden Aeusserungen so enorm seyn, dass der Richter aller Mühe überhoben seyn konnte, sie nun noch in der Form Rechtens zu strafen. Also *satis habeo supplicii* heisst *contentus et satisfactus sum supplicio;* so beim Plaut. in der Mostell. 5, 2, 43: *Si hoc pudet, fecisse sumtum, supplicii habeo satis.* — Falsch erklärt also die Dacier unsre Stelle so: *il n'y a rien, que je ne voulusse souffrir*, ich wollte mir jede Strafe gefallen lassen, wenn ich nur an ihnen meine Rache auslassen dürfte.

Seni — qui illud produxit] *generavit hunc scelestum:* also dem Demea; obgleich *producere* auch statt *educare* beim Plautus vorkommt.

et capite pronum etc.] *i. e. vehementius eum in terram impingerem.* Das alles wird mit heftiger Gesticulation gesagt. Die gemeine Lesart ist: *sublimem medium primum arriperem, et capite in terram etc.* Wahrscheinlich hatten die Abschreiber *primum* verwechselt gegen *pronum*, und weil *primum* nach *capite* keine bequeme Stelle hatte, rückte man es vorwärts. Diese Conjectur des Palmerius billigen Westerhov. Bentl. und die Zweibr. die sie auch in den Text aufnimmt. So auch Virgil. Aen. 1, 115: *pronusque magister Volvitur in caput.*

dispergat] eigentlich *dispergeret*, wie einige lesen: eine *Enallage temporis*, die man doch wohl dem Geta in seiner Wuth verzeihen kann.

ruerem etc.] Sowohl das Asyndeton in diesem Verse, als die häufigen *R* in dieser Zeile verstärken den Ausdruck von Wuth.

Hem quisquis es] Die Dacier merkt an, dass man zu Athen oft auf der Strasse die Sclaven aus Schäkerei durch unnütze Fragen aufhielt, um ihnen wegen längeren Ausbleibens Verdruss zu machen.

animam recipe] *anima* statt *anhelitus*, und *animam recipere* statt *respirare*, zu Odem kommen.

occulte fert] *occulte ferre* statt *occultare*: das Gegentheil ist *prae se ferre*, *palam ferre*.

quid credas] *quid*, in Beziehung auf die Sache: *cui*, in Beziehung auf die Person.

in sui gremio etc.] Es war Griechische Sitte, dass, wenn der Grossvater noch lebte, ihm die neugebornen Enkel gebracht und in den Schooss gelegt wurden. Vergl. Homer. Iliad. 9, 453 etc.

ita obsecraturum] *ita* erklärt man hier durch *postea* oder *deinde*, und hält es für gleichbedeutend mit dem griechischen εἶτα. Ich sehe nicht ab, warum es nicht hier gelten soll für *eo pacto*.

lacrumas mitte] der gutmüthige Sclav, durch ihre Thränen gerührt, sucht sie zu zer-

streuen, indem er diese Berathschlagung in Gang bringt. Die Amme, in dem Character solcher Personen, will die Schwangerschaft noch länger verheimlichet wissen, und spricht also entscheidend mit. Geta, vorher unschlüssig, ergreift nun ihre Parthie, unterstützt aber als ein überlegender Kopf diese Meinung mit den möglichen Gründen.

inficias ibit] *sc. a se gravidam esse Pamphilam.*

non est utile] ist nicht rathsam: weil die Heirath nämlich keinen Bestand haben wird.

tacito] *ut taceatur partus.*

Non faciam] *non tacebo.* Denn *facere* steht oft so, wo aus dem vorhergehenden ein Verbum wiederholt werden sollte: z. E. Cic. *ad Divers.* 6, 1: *Narravit, te interdum sollicitum solere esse vehementius; quod facere non debes.*

Primum indotata etc.] Auch sie unterstützt ihre Meinung mit Gründen: *primum* —

tum praeterea — hoc reliquum est — postremo.

secunda ei dos] *sc. virginitas et illibata pudicitia.* Denn *dos* ist oft überhaupt jede Empfehlung, jeder Vorzug einer Sache, z. E. beim Phaedr. *Duplex libelli dos est.* So heisst es beim Ausonius unter den Sentenzen des Bias:

Quae dos matronae pulcherrima? — Vita pudica.

Weil aber doch das Geld allem vorgeht, oder im ersten Sinne dos heisst, so wird *pudicitia* hier nur *secunda dos* genannt.

mecum est] *penes me est, domi habeo annulum in testimonium Pamphilae ab Aeschino violatae.*

neque ullam rem] *neque aliquid, quod speciem pretii habeat.* Denn den unzüchtigen Dirnen von Profession gebührte ein *pretium*, und sobald die Pamphila oder ihre Mutter einen solchen Lohn der Sünde angenommen hätten, so waren ihre Ansprüche auf die Ehe entkräftet.

experiar] so wie im griech. ἀγωνίζεσθαι: statt *litem sequar.*

Quid istic? accedo etc.] die Dacier sieht dies für eine starke Abrathung an, und übersetzt in dem Sinne; Mein Gott, was wollen Sie machen? besinnen Sie sich doch ja eines bessern. Dass dieser Sinn verfehlt sey, lehrt der Zusammenhang: Sostrata würde den lebhaften Widerspruch ihres treuen Sclaven in den Umständen nicht mit Stillschweigen abfertigen, und Geta scheint vielmehr einer von denen zu seyn, bei welchen immer der Recht hat, der zuletzt sprach. — *Quid istic* (oder *istuc* beim Westerh.) ist offenbar *formula concessionis*, wie oft im Terenz und Plautus: also statt *quid istic amplius resistam*, was will's helfen. Nun aber leiden doch noch die Worte *ut melius dicas* eine dreifache Erklärung: denn darüber ist kein Streit, dass *accedo* (oder wie Bentl. will *cedo*) so viel bedeutet als *consentio*, *fateor*. Es kann also heissen 1) *consentio s. tuam sententiam amplector*, *et quidem idcirco ut meliora s. bona verba loquaris*, *i. e. ut tu desinas esse iracunda.* Sostrata redete vorher mit Heftigkeit: um sie zu besänftigen, gab ihr Geta Recht. So erklärt es Westerhov. 2) *concedo*, *te melius dicere*, *i. e.*

tuam sententiam esse meliorem. So wäre *ut* gesetzt statt des Accusativs mit dem Infinitiv, nach dem Beispiele des Cicero *de fin. Si Stoicis concedis, ut virtus sola vitam efficiat beatum.* So erklärt es die Zweibr. 3) *fateor, melius esse, te proferre hanc rem, quam celari eam*, welchen Sinn ich der Stelle geben würde. Man wähle nun.

cognato huius] meiner Tochter.

nostro Simulo] dem verstorbnen Manne der Sostrata. Simulus, eigentlich der griechische Name Simo, mit der Endung des lateinischen Diminutivs, nach Donats Bemerkung.

fuit summus] *sc. amicus*, sein intimster Freund. Eben so braucht es Gnatho in dem Eunuch. absolute: *Plurima salute Parmenonem summum suum impertit Gnatho.*

respicit nos] nimmt sich unsrer an. So Horaz, 1, Od. 2. *Sive neglectum genus et nepotes respicis auctor.*

ACT. III. SCENA 2.

Demea kommt in halber Verzweifelung, als er erfahren hat, dass auch sein zweiter Sohn Ctesipho bei jener schändlichen Geschichte der Entführung mit zugegen gewesen sey. Die Gefahr der Verführung leuchtet ihm ein. Sein Unwille steigt, wie er den Syrus erzählen hört, dass Micio das alles mit Wohlgefallen aufnimmt. Syrus hat ihn auf eine comische Art zum besten, giebt ihm in dem Tadel des Micio überall Recht, und besänftiget ihn durch die Lüge, dass Ctesipho seinen ältern Bruder Aeschinus tüchtig ausgefilzt habe.

---

alicui rei] *sc. aptus*, *qui homo frugi est*, der noch was taugt. So Gellius, der gern die Ausdrücke der ältern Schriftsteller copirt, B. 9, 2: *Erraticum hominem esse et nulli rei* (ein Taugenichts, das Gegentheil von *alicui rei)*, *incolamque esse sordentium ganea-*

rum. — Eugraph. scheint an unsrer Stelle gelesen zu haben *alicuius spei.*

ille impurus] Er meint den Aeschinus, dessen Namen er vor Aerger nicht einmal ausspricht. Hingegen drückt er sich so aus, als wenn er an seinem Ctesipho die Schuld sehr verkleinern müsste: *abduxit* — *persuasit* — Denn Ctesipho selbst thut so etwas nicht.

de grege illo] das ist einer von der saubern Bande.

modo seni] dem Micio: denn der wollte es wissen und sagte oben, *quidquid est, volo scire.* — Westerh. und die Zweibr. meinen, Syrus stelle sich hier nur an, als bemerke er den Demea nicht, und erzähle das mit Fleiss so, um ihn noch mehr zu ärgern. Ich sehe aber in der Folge nichts, was zu dieser Vermuthung Anlass gebe: vielmehr will ja Syrus sich durch sein Rechtgeben beim Demea vertraut machen. Zwar hatte er dies einmal herausgesagt: aber so wie er den Demea erblickt, entschuldigt er nichts, um sich nicht noch verdächtiger zu machen, sondern bindet

ganz unbefangen mit ihm sein Gespräch an.

quo pacto haberet] einige, *se haberet.* Allein man sagt auch so, nach dem griech. οὕτως ἔχει.

enarramus] *Enallage temporis*, statt *enarravimus*, wie in einigen Mss. steht.

nihil vidi] statt *neminem vidi laetiorem.* Micio hatte aber seine Freude dran, weil man ihm sagte, Ctesipho sey der Anfänger. Es war dies eine geheime Rache für das grosse Lob, das ihm Demea vorher gab, um dem Micio damit Vorwürfe zu machen.

hominis stultitiam] *fratris Micionis*: denn Demea glaubte, Micio freue sich blos über die Ausschweifungen des Aeschinus.

Callaudavit filium] *Aeschinum, tamquam φιλάδελφον.*

Argentum] die zwanzig Minen, welche dem Leno Sannio für die tibicina ausgezahlt wurden.

in sumtum] *unde lautius viveremus*, um uns etwas zu gute zu thun.

distributum] das Geld ist angelegt. *Ex sententia, sc. Micionis*; d. i. wir haben uns auch würklich gut eingekauft.

rationem] *i. e. agendi modum*, eure Lebensart.

ne dicam dolo] *ne mentiar*, aufrichtig zu sagen.

purga] *desquama.* Bezieht sich noch auf die Collation, die ihnen Micio zum besten gab.

et clamo saepe] und ich sage öfters davon. Nicht so gut scheint es zu der Action zu passen, wenn man mit Westerhov diese Worte zu dem folgenden zieht.

macerentur pulchre] *macerari* heisst, eingesalzene Fische im Wasser ausziehen lassen, dass sie weich werden und das überflüssige Salz verlieren.

perdiderit gnatum] den Aeschinus: vom Ctesiphon wusste er noch nichts.

ante pedes] Hier zieht der Schalk Syrus gar mit klugen Sentenzen los, um den Demea hier vor den Zuschauern zu railliren.

Eho, an domi etc.] eine Interjection, die hier als Zeichen vertraulicher Erkundigung und mit dem zugehörigen Geste gebraucht wird. — Ey, ey, wird er sie denn bei sich behalten? —

pudet pigetque] *pudet* bezieht sich auf das Schimpfliche; *piget* auf das Nachtheilige seines Verfahrens.

quantus quantus] vom Kopf bis zum Fuss, oder *usque ab unguiculo ad capillum summum*, wie Plaut. im Epidic. 5, 1, 17, es giebt.

sapientia es] *Abstractum pro concreto*, statt *sapiens* oder *sapientissimus*. Du bist die Klugheit selbst: er, ein wahrer Träumer, eine Schlafmütze. *Somnium* eben so statt *somniculosus*, wie es Donat erklärt. — Mich dünkt, man könne aber dies *somnium* blos als einen vulgaren Ausdruck der Negation ansehen. *Tu sapientia es: ille? — somnium;* Er? ist nichts dagegen. So wie oben Sannio in der zweiten Scene des zweiten Actes: *de argento? somnium!* Mit dem Gelde? ja, hat sich was!

Sineres vero etc.] Hier trift er den Alten an der kützlichsten Stelle, und er lässt sich auch da still kützeln, zum grossen Gelächter des Zuschauers. — Das sollte deiner einmal thun! Ja, das würdest du wol leiden!

tu mihi narras?] *quam sc. ego optime novi.* Ja, wer nicht wüsste, wie attent du bist! — Die Zweibr. lassen nach Bentl. Vorschlage hier *narras* weg.

quaeso] statt *opto.* Ich wünschte, dass er nur so bleibt. — Wusste er, wie Ctesipho jetzt schon war, so hätte er den Wunsch gespart.

vidistin' hodie?] Nun kommt er erst krumm herum auf das, was eigentlich seine Absicht war auszuforschen.

egomet produxi] Ich habe ihn ja auf den Weg gebracht, eine Strecke begleitet.

ne haereret hic] dass er hier wo stäke. — Statt schlau zu seyn, wird er unversehens verzweifelt treuherzig gegen den Syrus.

Ain' vero!] Ey, was du sagst!

Fit sedulo] Dass Syrus den Ctesipho so herausstreicht, bekommt dem Demea so wohl, dass er vor Freuden sein eigner Lobredner wird, und uns die Grundsätze seiner Erziehung erst zum besten giebt.

Nihil praetermitto] ich übersehe ihm nichts. So wie hingegen Micio oben von seiner Erziehung sagte: *do, praetermitto.*

tamquam in speculum] Recht ästhetisch ächt ist diese Vergleichung nicht, wie schon Donat bemerkt: denn im Spiegel bemerkt man sich und seine eignen äussern Mängel, um sie darnach zu verbessern; aber zur Bemerkung des Uebelstandes anderer braucht man des Spiegels nicht erst. Uebrigens ist diese Erziehungsmaxime selbst, aus den Fehlern und zugezognem Tadel anderer zu lernen, vortreflich geschildert vom Horaz, Serm. 1, 4, 105 etc. den sein Vater nach diesem Grundsatz zu bilden suchte.

Hoc facito] *se. inquam;* sag' ich denn zu ihm. Auf alles das erwiedert denn Syrus seinen Beifall.

Istaec res est] Das ist eben die Sache: so muss es auch seyn.

Porro autem ...] Das *porro autem* drohete eine lange Fortsetzung. Drum coupirt ihm Syrus den ganzen Discurs durch eine höchst frevelhafte lächerliche Parodie. Und es zeigt einen sehr stumpfen Sinn des ländlichen Demea, dass er die Sottise nicht merkt, und nicht auf der Stelle übel nimmt.

tam flagitium] Syrus braucht dasselbe schlimme Wort, womit Demea jede Ausschweifung und Unart des Aeschinus zu benennen pflegte.

lautum est parum] *lautum* ist wahrscheinlich hier das Participium, ob man es gleich auch im Sinne des Adjectivs nehmen kann.

iterum sic memento] treft's ein andermal auch so gut.

pro mea sapientia] Allerdings nach Donats Bemerkung ein Doppelsinn, ob ihn gleich Westerh. verwirft. *Sapientia* heisst hier der Geschmack, der Verstand im Schmecken.

tamquam in speculum] muthwillige Neckerei in Wiederholung dieses Wortes.

Inepta haec esse] Hier springt Syrus rasch ab von der Parodie aufs vorige Gespräch: um desto überraschender, weil diese Worte *Inepta — — sentio* noch doppelt verstanden werden konnten. Nämlich *nos quae facimus*, kann heissen *nos coqui*: es sind zwar Kleinigkeiten, unsre Küchenaffairen gegen deine wichtigere Erziehungspraxis; allein wenn man nun einmal solche Herren hat von eigensinnigem Geschmack, so muss man wohl auch darnach sich richten. — Es kann aber auch heissen: Es sind das thörichte Streiche, die wir, nämlich mein Herr Micio und sein Aeschinus, beginnen. — Es musste das für einen Kopf, wie Demea, eine einfältige Lage seyn, wenn er nun nicht wusste, was er aus den Worten des Syrus machen sollte.

Recte.] Dies Wort bejahet ohne sonderlichen Nachdruck: gleichsam als wenn er im Deutschen auf die Frage antwortete: das werde ich wol. — Um ihn nun in dem guten Vorhaben zu bestärken, setzt Syrus das folgende hinzu. — Westerhov

edirt hier *Recta*, welches mir weniger gefällt.

ACT. III. SCENA 3.

Demea ist nun beruhigt über seinen Ctesipho, und schickt sich schon drein, sich um den Aeschinus unbekümmert zu lassen. Um aber seine üble Laune wieder anzufrischen, muss ihm Hegio in den Wurf kommen, der den Anwald der Sostrata gegen den Aeschinus bei ihm macht.

---

quamobrem huc veneram] Es ist wol natürlicher dieses *quamobrem* auf *rus abiit* zu ziehen: *quando id iam factum est quamobrem huc veneram*, *sc. ut eum mecum abducerem rus*. Statt dessen erklärt Donat *quamobrem* in Verbindung mit dem vorhergehenden *is*, durch *propter quem*.

tribulis noster] Athen war in gewisse φυλας (*tribus* oder Quartiere) abgetheilt. *Tribulis* ist also ὁμοφυλος, ein Bürger seines Sprengels.

Homo antiqua] von altem Schrot und Korn. Alte Redlichkeit war immer ein Lobspruch, der eine Klage über Verschlimmerung der Sitten in sich schliesst. Er pässt um so mehr in den Mund eines Alten, weil es ein natürlicher Zug der Alten ist, *laudatores temporis acti* zu seyn.

haud cito] *i. e. haud facile*, schwerlich.

huius generis reliquias] noch so einen Einzelnen von jenem alten redlichen Schlage. Die Zweibr. liesst hier nach Bentl. Vorschlage: *Quam gaudeo! Ubi etiam h. g. r. restare video, vivere etiam nunc libet:* mit ausgelassenem *vah.*

ACT. III. SCENA 4.

Géta hatte oben den Auftrag von der Sostrata, ihren Verwandten Hegio von der Lage ihrer Tochter zu unterrichten. Jetzt ist Hegio, begleitet vom Geta, auf dem Wege, des Aeschinus' Vater darüber zur Rede zu stellen, und so stösst er auf den Demea, der ihm verspricht, darüber mit seinem Bru-

der Micio Rücksprache zu nehmen und alles zu thun, was die Billigkeit erfordre.

---

haud paternum istuc dedisti] *haud patrissas, haud patri similem te praebes.*

alieno] es als ein Fremder: im Gegensatz gegen *pater*, worunter er seinen Bruder meint.

haud sic auferent] *sc. inultum:* so soll's ihnen so nicht hingehen.

Cave dixeris!] Sage so was nicht! nämlich, dass ich auch im Stiche lassen könne oder wolle: ob ἐυφημισμον, vermöge dessen man verhütet, dass jemand nicht das Schlimmste sage, weil diess allein schon für eine üble Vorbedeutung von manchem genommen wurde.

Neque faciam] *i. e. non deseram.*

satis pie] Es war nämlich *pietas*, dass sich ein Verwandter der Seinigen, ein Patron seiner Clienten annahm.

Quid autem?] Was ist denn aber vorgefallen? — Er sah es dem Hegio an, dass er etwas auf dem Herzen hatte, worauf ihm

denn Hegio auch ohne weitere Umschweife offen und mit Mässigung die Sache erzählt.

Mane!] Aus diesem Worte erhellt, mit welchem Affecte Demea das vorige *Hem* aussprach, wie er sich vor Entsetzen ganz dabei vor dem Gesicht des Hegio wegwandte.

etiam amplius] *gravius*. Kann man sich wol noch was schlimmeres denken? — Freilich, noch was schlimmeres, antwortet Hegio.

Ignotum est] Man verzieh ihm.

mensis hic decimus est] nämlich nach Monden-Monaten gerechnet, wie man denn vor Julius Caesars Calenderverbesserung rechnete. Auf die Weise kommen zehn Monate statt neun auf die Periode der Schwangerschaft. Diese Zahl kommt daher oft beim Terenz und Plautus als das Ziel der Schwangerschaft vor. So auch beim Virgil, Eclog. 4, 61:

Matri longa decem tulerunt fastidia menses.

si Diis placet] eine ironische Formel, welche Unwillen und Misbilligung ausdrükken soll. So im Eunuch. 5, 3, 10: *Vide ut otiosus it, si Diis placet.*

in medio est] ist da, kanns bezeugen. *Res ipsa;* die Sache selbst, der Augenschein ist Beweises genug.

ut captus est servorum] *ut est captus*, eine Formel, die man hinzusetzt, wenn man jemanden mit Einschränkung lobt, und den Vorzug auf die Vergleichung nur mit einer gewissen Classe beschränkt. So wird hier Geta kein übler Mensch genannt für einen Sclaven, d. h. gegen den gewöhnlichen Schlag von Sclaven gehalten, unter denen man wenig Treue und edle Denkungsart sonst erwartete. So beim Caes. *de B. G.* 4, 3. heisst: *Ubii, civitas ampla atque florens, ut captus est Germanorum;* also blos im Vergleich gegen andre Städte Germaniens.

neque iners] nicht ungeschickt.

abduce, vinci] Bekannt, dass bei den Alten das Zeugniss eines Sclaven keine gerichtliche Gültigkeit hatte, wenn nicht eine Art

Folter hinzu kam. Geta also achtet aus Treue der Folter nicht, und ist erbötig darzu, wenn er nur seiner Herrschaft damit wichtige Dienste leistet. *Immo hercle extorque*, *sc. verbum.*

Postremo, non negabit] Inzwischen, er, Aeschinus, wird's selbst nicht läugnen: — *coram cedo*, *i. e. siste praesentem.* — Folglich werden die anderen Beweise nicht einmal nöthig seyn.

ius cogit] *ius* statt *lex* oder *leges.* Andre lesen *vis cogit*, und das wäre denn auch *vis legum s. iudicii.* Die Züge von *ius* und *vis* sind in Handschriften nicht gut zu unterscheiden.

voluntate] *sponte*, im guten.

ut vobis decet] *Decet* mit dem Dativ kommt auch weiter unten vor, Act. 5. *hercle ita vobis decet.* So auch im Plautus, Amphitr. 2, 2, 188. *istuc facinus nostro generi non decet;* und Captiv. 2, 2, 71, *ne patri decere videatur magis.* Donat macht die Bemerkung, dass die Alten es mit dem Dativ verbunden hätten, wenn kein Infinitiv dabei stand; den Accusativ aber in Verbin-

dung mit einem Infinitiv, z. B. *nobis decet*, aber hingegen *facere nos decet.*

una pertulimus] gemeinschaftliches Elend zieht nämlich das Band der Freundschaft enger.

quam vos facillume agitis] *sc. vitam* : *facillime agere* aber heisst, in guten Glücksumständen seyn. In eben dem Sinne heisst es beim Plaut. Curc. 5, 2, 6. *vivo facilius;* und beim Cic. *ad Divers.* 6, 5. *Res et fortunae tuae — — quotidie faciliores mihi et meliores videntur.* Uebrigens ist zu bemerken *quam facillime*, *quam maxime* — *tam maxime*, statt *quo facilius*, *eo magis.*

aequa noscere] *aequos esse*, billig denken.

me indicente] *me non dicente.* Ich hab es wol vorher gesagt. Das hatte er auch oben in der zweiten Scene des ersten Actes. — Manche stossen sich hier an die negative Bedeutung des *indicente.* Freilich das Verbum *indicere* im verneinenden Sinne findet man nicht. Aber man hat ja auch andre dergleichen Adjective, die in der Participialform zusammengesetzt, als *insciens*, *insperans.* Und warum soll man

indicens nicht eben so gut sagen, als *indictum?* z. E. im Phorm. 5, 7, 58, *quod dictum, indictum est.* Virgil. Aen. 7, 733:

Nec tu carminibus nostris indictus abibis.

Auch beim Livius, 22, 39. liest Gronov, *etiam me indicente omnia e re publica fide vestra faceretis.* So auch Plaut Amphitr. 2, 2, 217, *rem inquisitam amittere.*

modo defunctum] wenn's nur damit alle wäre. *Defunctum*, passive statt *finitum.* So im Phorm. 5, 8, 32, *cupio misera in hac re iam defungier:* und beim Liv. 2, 35, *unius poena defungendum esset patribus.*

haec evomam] ganz in dem schmollenden Character des Demea: er wünscht seinen Bruder zu sprechen, nicht um den Vorfall zu überlegen, sondern um seinen Aerger wieder gegen ihn auszuschütten.

ACT. III. SCENA 5.

Hegio war zur Sostrata vorher gegangen, um ihr das Resultat seines Gesprächs mit dem Demea zu berichten. Jetzt verlässt

er sie, um auch den Micio zu sprechen; spricht ihr aber noch Muth ein.

Donat giebt an, dass diese kleine Scene von sechs Versen in einigen Exemplaren nicht stände. Sie ist, wenn gleich nicht unentbehrlich zur Handlung, doch von Seiten des Plans und des Ausdrucks des Terenz würdig. Nur würde ich ihre Aechtheit nicht, wie Westerhov, damit beweisen, weil im vierten Acte, Sc. 3, sonst Hegio nicht schicklich erscheinen könnte, wenn man ihn nicht hier aus dem Hause der Sostrata hätte wieder herauskommen sehn. Der Grund ist in dem Betracht seicht, weil Hegio dann im vierten Act auftritt, und also in dem Zwischenraume zwischen dem dritten und vierten Acte wol seine Visite bei der Sostrata demohnerachtet für geschlossen angesehen seyn konnte.

quod potes] *quantum potes.*

Si est, facturus ut sit] statt *si facturus est.* So im Phorm. 2, 1, 40: *si est, culpam ut Antipho in se commiserit;* Hecyr. 3, 5, 51: *si est, ut velit reducere uxorem;* und öfter.

Falsch ist also die Abtheilung einiger Edd. *si est facturus, ut sit officium suum.*

ut, quid agam] Er scheint nämlich im Sinne zu haben, alsdann den Micio und Aeschinus zu verklagen.

ACT. IV. SCENA I.

Ctesipho erfuhr eben vom Syrus die Abwesenheit seines Vaters, und zieht ihn zu Rathe, wie er die seinige beim Vater entschuldigen soll, als unvermuthet Demea selbst wieder dazu kommt. Ctesipho benimmt sich hier ganz seiner Erziehung gemäss, bange und furchtsam vor seinem Vater, und einfältig sich selbst sein Verhalten dabei vorzuschreiben.

Dic sodes] O sag' doch! — Gebräuchlich, wenn man eine Versicherung, an der einem gelegen ist, zum Ueberfluss noch einmal wiederholt haben will.

Apud villam est] Ey, ich sage ja, er ist schon auf dem Gute.

cum maxume] ist gewöhnlich ein *Adverbium temporis*, statt *in praesenti*.

operis aliquid] nämlich *operis rustici*. Er irrte sich aber, weil Demea kurz drauf schon wieder erscheint. Vergl. den Anfang der folgenden Scene. Er war gar nicht weg gewesen: denn nachdem ihn Syrus in jenem Vorsatze verlassen hatte, veranlasste ihn erst Hegio, seinen Bruder zu suchen, und indem er diesen sucht, erfährt er schon von einem Tagelöhner, der vom Gute kommt, dass Ctesipho nicht draussen sey.

nox oppressisset] hatte ihn überrascht.

revorti posset iterum] *revorti iterum*, ein nicht ungewöhnlicher Pleonasmus; so wie *rursus redire* mehreremale beim Terenz vorkommt; auch beim Plaut. im Poenul. prolog. 79: *Revortor rursus denuo Carthaginem.*

Hisce opera etc.] *sc. dicas*. Du kannst ja sagen, dass du denen gewisse Dienste, Gefälligkeiten hättest leisten müssen. Es trug sich öfters zu, dass man seine Freunde oder Patronen ersuchte, als Zeugen, oder als Beistände vor Gerichte, sich wo einzu-

finden: dass hiess *operam dare amicis.* Dergleichen Gefälligkeiten waren reciproc, und durften nicht gut abgeschlagen werden.

Non potest fieri] Also von der Seite ist sein Character viel zu gut und unverdorben, als dass er sich von bösen Rathschlägen verführen lässt.

illius sensum] seine Manier, seine Art zu denken.

Cum fervit] *Fervere* in der dritten Conjugation hat auch Virgil, Aen. 4, 409 u. 567.

audit libenter] ein Wort, gesagt für die mehresten Eltern.

Facio te Deum] hyperbolisch ausgedrückt, statt *summis laudibus te effero.*

Hem tibi autem!] Halt, nimm dich in Acht.

Lupus in fabula] Ein noch immer gebräuchliches Sprüchwort alten Ursprungs, das gebraucht wird, wenn unvermuthet eine Person hereintritt, von der so eben gesprochen wurde, und deren Gegenwart also uns Stillschweigen von dieser Seite des Gesprächs auferlegt. *Fabula* heisst hier

Gespräch, *sermo:* denn Plautus im Stichus, 4, 1, 71, drückt es auch so aus: *Atque eccum tibi lupum in sermone.* Den Ursprung dieses Sprüchwortes giebt Servius, beim Virgil. Eclog. 9, 54. so an: *Hoc etiam Physici confirmant, quod vox detrahitur ei, quem primum viderit lupus: unde etiam proverbium hoc natum est, Lupus in fabula, quotiens supervenit ille, de quo loquimur, et nobis sui praesentia amputat facultatem loquendi.* Hiermit trift Plinius überein, Naturgesch. 8, 22: *Sed in Italia quoque creditur luporum visus esse noxius, vocemque homini, quem priores contemplentur, adimere ad praesens.*

ego videro] ich will schon sehen, will's schon machen.

nusquam tu me] *sc. vidisse respondeas.* Eine passende Ellipsis, weil er es eilig hat.

ACT. IV. SCENA 2.

Demea kommt zurück, unzufrieden, dass er seinen Bruder auf dem Forum nicht fand, und ärgerlich über die eingezogne Nachricht, dass sein Ctesipho, der ihn

jetzt im Winkel behorcht, noch in der Stadt seyn müsse. Unterdessen findet er den Syrus, der ihn grausam belügt, und ihn dadurch fortschickt, um seinen Bruder Micio aufzusuchen.

---

a villa mercenarium] einen Taglöhner vom Hofe. Der Dichter musste diesen ihm in Wurf bringen, weil seine Gegenwart hier doch bei der Handlung bis ans Ende nothwendig blieb, und also sein Entschluss aufs Gut zu gehen hintertrieben werden musste.

Verum.] Freilich!

obnuntio] *obnuntiare* heisst jemandem etwas melden, was ihm eine Hinderniss, einen Aufschub verursacht, und wird gebraucht von den Meldungen widriger Auspicien, die vom Augur oder einer Magistratsperson geschah: also *obnuntiare* statt *rem malam nuntiare.*

durare quisquam, si sic fit] *durare*, aushalten, ausdauren, wie oft beim Plautus. *Si sic fit*, wenn das so hergeht.

gannit] was heult, wimmert denn der? *Gannire* wird sonst vom Tone des schreienden Fuchses gebraucht. Andre wollen hier *garrit*.

Quid, malum, bone etc.] Was zum Henker willst du mit deinem *bone vir* bei mir? — Es steckt hierin ein Doppelsinn. Demea braucht die Anrede *bone vir* ironisch: Syrus schiebt in der Antwort die Ironie davon, und nimmt es gewissermassen statt *fortunate vir*. Dadurch sucht er den Uebergang zu seiner folgenden Erzählung.

produxe aiebas] eine Syncope von *produxisse*: so wie *decesse* im Prolog. vom Heaut., *promisse* beim Catull, *surrexe* beim Horaz. — Demea will hier noch so vorsichtig seyn, und den Syrus mit dem Widerspruche seiner eignen Aussage fangen. Aber der weiss ihm zu entschlüpfen.

Perquam!] statt *nimis*, nämlich *nimis fortiter*; ironisch.

Non est.] Er durfte ihn nämlich nicht in des Micio Haus lassen, weil Ctesipho eben hineingegangen war.

numquam monstrabo] um ihn nämlich noch begieriger auf die Nachweisung zu machen.

hanc deorsum] die Zweibr. nach Bentl. *hac deorsum*.

hac te praecipitato] *cito descende*. Einige lassen *te* fehlen, so auch die Zweibr.

ad hanc manum] begleitet er mit einem undeutlichen Gestus, daher der Alte fragt: *quonam?*

Verum hercle!] Es ist ja wahr! ich dummer Teufel, ich! — Syrus fasst sich gleich, und gesteht lieber den Irthum, um durch das Selbstgeständniss der Einfalt sich Vertrauen zu erwerben.

censen' hominem] gleichsam, *ita stupidus sum, ut vix dignus sim hominis nomine*.

rursum redi] eine comische Art, ihn wieder zurechtzuweisen. Da er ihn doch einmal dahin gewiesen hatte, so soll er nun zurückgehen.

minor est erratio] Sehr fein versteckt und entschuldigt Syrus hier nochmals sein Versehen.

ad Dianae] *sc. aedem* oder *templum.*

apud ipsum lacum] Am Thore war, wie Donat aus dem Varro bemerkt, gewöhnlich ein Teich, zum Pferdeschwemmen oder für Feuersgefahr.

est pistrilla] eine Beckerei; das Diminutiv von *pistrinum.*

Lectulos in sole] *lectulos in solario adhibendos. Solarium* war aber ein Saal im obern Theile des Hauses, der der Mittagssonne ausgesetzt lag, wo man speisete oder sich aufhielt, um der Sonnenwärme zu geniessen. Dieses Sonnen gehörte mit unter die diätetischen Vorschriften der Alten. Man sehe Celsus B. 1.

ilignis pedibus] *pedibus ex ilice factis:* das Eichenholz wurde wegen der Härte dazu gewählt.

ubi potetis vos] *ubi, i. e. in quo solario, in quibus lectulis.* — Das folgende *Bene sane* geben einige, z. E. Westerhov, dem Syrus in den Mund. Besser sagt es Demea ironisch: „ganz herrlich!"

te exercebo] *te agitabo, commotum et currentem reddam.*

silicernium] wird spöttisch von einem alten Manne gesagt, der seinem Grabe nahe ist. Die Etymologie davon ist schwankend. Fulgentius *de antiq. serm.* 8 sagt: *Silicernios dici voluerunt Senes incurvos, quasi iam sepulcrorum suorum silices adspicientes.* Sonst heisst auch *silicernium sc. epulum*, das Todtenmahl, was man zum Opfer für die Manen auf den *silicem sepulcri* setzte. Vergl. Vossii Etymologicon.

in amore est totus] so wie Horaz, Serm. 1, 9, 2:

Nescio quid meditans nugarum, totus in illis.

iam adibo] *ad prandium ibo.*

producam diem] *consumam:* so wie beim Martial. 2, epigr. 89, *noctem producere vino.* Donat sucht hier eine Metapher, vom Leichenbegängnisse entlehnt, wo man auch *producere funus* sagt. Also wäre *producere diem* soviel, als den Tag zu Grabe tragen: zu weit gesucht.

ACT. IV. SCENA 3.

Hegio hatte als Freund und Anwald der Sostrata jetzt dem Micio den bösen Handel des Aeschinus erzählt, und den Micio sehr billig gefunden. Micio verspricht jetzt, auf des Hegio Vorschlag, selbst zur Sostrata zu gehen, und Mutter und Tochter zu beruhigen.

---

qui ita putant etc.] Eine Stelle, die durch verschiedene und falsche Interpunction ihren Auslegern Schwierigkeiten machte. Der Sinn ist leicht. Es giebt dergleichen schlechte Charactere genug unter denen, die über uns einige Gewalt zu haben glauben, deren Grundsatz es ist, *odisse quem laeserint.* Sie glauben, sie, sie selbst seyn beleidigt; *putant, sibi fieri iniuriam.* Unterdessen *ultro expostulant et accusant iniuriam, quam fecere ipsi.* Faërnus, Bentl. und die Zweibr. lesen und distinguiren so: *putant, sibi fieri iniuriam ultro, si, quam fecere ipsi, expostules: et ultro accusant.* Auch gut!

et tuo officio] einige Codd. *et tu officio.*

si aliter putas] *si molestum tibi est, visere Sostratam.*

propter suam impotentiam] *d. i. inopiam*, mit einem gelinderen Ausdrucke. So Cic. pro Mur. c. 28: *valeant haec omnia ad opem impotentium.*

credunt negligi] Dies *negligi* hat an sich nichts unschickliches für diese Stelle. Inzwischen weil Donat anmerkte, dass hier einige läsen *claudere*, und weil auch einige Handschr. *claudier* haben, was doch auf keinen Fall hier passet, so verfiel man auf Muthmassungen. Und zwar hat man ein Verbum *calvor*, welches bald als Deponens, bald als Passivum vorkommt, in der Bedeutung *frustrari*, *decipi*. Z. B. in den *XII. tabb. Si calvitur pedemue struit*; im Plautus, *sopor manus calvitur*; im Sallust, *contra ille calvi ratus.* Daher riethen Faërn. und andre für unsre Stelle an, *credunt calvier.* — Die Zweibr. setzet ohne weitere Anzeige *laedier* im Texte. Bentl. will *ludier.* Und wenn eine Aenderung nöthig ist, so wäre dies am besten aus *cludier*

(wie man sonst statt *claudier* schrieb) herzuleiten.

placabilius] *ad placandum aptius. Placabilis, qui facile placat et placatur.*

Et recte et verum] *recte* bezieht sich auf den Ausdruck, *verum* auf den Gedanken, nach Donats Unterscheidung.

ACT. IV. SCENA 4.

Aeschinus erfuhr, welchen Argwohn und Kummer in dem Hause seiner Geliebten die Geschichte mit der gewaltsam abgeholten Citharistin veranlasst hatte. Das machte ihn äusserst verlegen, entweder seine Liebe verdächtig seyn zu lassen, oder seinen Bruder zu verrathen. Er will eben in der Sostrata Haus, um sich selbst zu entschuldigen. Er wusste nicht, dass Micio sein Pflegevater drin war, der ihm in der Hausthür entgegenkommt.

Id anus] die Canthara, die oben im dritten Acte von der Sostrata nach einer Hebamme ausgeschickt wurde.

Valeas] sagt die Canthara, um gleichsam von ihm Abschied zu nehmen. — Gehab dich wohl.

me reprehendi] ich hielt an mich, hielt mich zurück, ihr das weitere zu sagen. Einige Codd. *repressi.*

Nunc quid faciam?] Er überlegt nun die Sache für sich selbst. Die Liebe seiner Geliebten und die Liebe seines Bruders kommen hier bei ihm in Collision.

Age, mitto] *sc. hanc dubitationem, hunc metum.* Er setzt sich über die Bedenklichkeit weg, und glaubt, wenn er der Mutter und Tochter die Wahrheit im Vertrauen sagt, dass der Handel seines Bruders dennoch verschwiegen bleiben könne; *ne qua exeat sc. in vulgus.* — Andre lesen hier *Ac mitto;* auch *Jam mitto.* Westerhov räth *Age, mutio:* welches mir weniger gefällt.

ut credant] *sc. fratris esse hanc.*

tot concurrunt etc.] so sehr sind alle Umstände gegen mich.

Nunc hoc primum] Das zweite nämlich, was er zu thun entschlossen war, ist, die Sache seinem Vater zu entdecken.

aperite aliquis] eine nicht ganz ungewöhnliche Synthesis, z. B. beim Plaut. in Pseud. 5, 1, 37: *Aperite, heus, Simoni me adesse, quis nuntiate.*

ACT. IV. SCENA 5.

Micio trift beim Herausgehen von der Sostrata auf den Aeschinus. Um ihn auszuforschen und eine sehr gelinde Rache an ihm wegen seiner bisherigen Zurückhaltung zu nehmen, thut er, als habe ihn folgendes Geschäft zur Sostrata gebracht. Ihre Tochter sey nämlich an einen auswärtigen Verwandten verlobt, wobei er, Micio, als Zeuge gebraucht sey. Aeschinus kann seine Unruhe darüber nicht verbergen. Endlich gesteht Micio die Erdich-

tung, wirft dem Aeschinus seine Zurückhaltung vor, und zeigt sich willig, eine Heirath zwischen dem Aeschinus und der Tochter der Sostrata geschwind zu veranstalten: eine Güte, die den Aeschinus äusserst gerührt und vergnügt macht.

Non equidem istas] *sc. pepuli fores.* In der Verwirrung läugnet er, und doch sehr unbestimmt und einfältig, weil er hinzusetzt *quod sciam.*

salva res est] noch ist er unverdorben, noch ist Hofnung an ihm. Denn er äusserte Merkmale seiner Beschämung; erst *tacet*, jetzt *erubuit.*

Nihil mihi quidem] *nihil quod ad me pertineat.* Es betrift jemand anders.

mulieres pauperculae] Er spricht so gering, so unbedeutend davon, dass dieses nothwendig dem Aeschinus wenig Hofnung machte, seines Vaters Beifall zu der Heirath schon gewonnen zu haben.

Ut opinor] die Zweibr. lässt *Ut* weg, wie es auch in manchen Handschrr. fehlt. Bentl. räth *Ut opiner*.

huic leges etc.] Es war würklich zu Athen das Gesetz, dass ein lediges vaterloses Mädchen den nächsten Seitenverwandten in Anspruch nehmen konnte, entweder sie zu heirathen, oder ihr eine durch die Gesetze bestimmte Summe als Entschädigung und Aussteuer zu geben. Bei den Israeliten existirte ein ähnliches Gesetz: s. 4tes B. Mos. 36, 6. Grotius meint, Athen habe dies Gesetz von den Phoeniciern entlehnt.

Nihil: recte] Das *recte* wird gebraucht, wenn man eine ausweichende Antwort geben will, und hat gleichen Sinn mit *nihil.* — Nichts, weiter nichts! — So im Eunuch. 2, 3, 50: *rogo num quid velit: recte, inquit.* 3, 2, 7, Hecyr. 3, 2, 20.

Commenta mater] Sehr schön vom Terenz characterisirt. Um die Erdichtung nicht zu unwahrscheinlich zu machen, muste wenigstens Sostrata etwas einwenden; und Sostrata hielt sehr auf den Aeschinus.

Ferner, der *alius vir* wird noch nicht genannt, giebt aber Anlass, dem Aeschinus tiefer ins Herz zu sehen, und der Sache allmählich näher zu kommen. Aeschinus selbst kann ferner, da er die Geschichte noch für wahr hält, in die Seele dieses andern Mannes seine Nothdurft vorbringen, und sich so zum Geständniss vorbereiten.

priorem esse illum] *illum, quem non nominat, esse potiorem;* nicht *iure cognationis*, wie Westerh. sagt, sondern *iure tori et partus.*

videntur postea ?] das *postea* erklärt man für einen Pleonasmus gewöhnlich. Der Zweibr. Herausg. räth auf *poscier;* auch führt er eine ältere Edit. an, wo das Fragzeichen nach *videntur* stand, und *postea* dann einzeln, so als wenn der Sohn hier vom Vater unterbrochen würde. Mir gefällt keines von beiden: sondern *postea* steht eben so, wie man im deutschen bei einer Frage hinzusetzt: meinst du nicht, dass sie *am Ende* Recht hatte.

inmisericorditerque] das achtsylbige Wort verstärkt, wie Donat meint, das Pathos.

illiberaliter] *indigne viro liberali*, mal-honnet. Weil dies ein harter Ausdruck ist, so entschuldiget er ihn zuvor.

Quid illi etc.] verbunden *quid animi*. So Cic. *pro Deiot.* 2, *Quid nunc mihi animi sit*.

consuevit prior] ein vocabulum μεσον, das hier auch im ehrbaren Sinne genommen werden muss.

haud scio an] statt *fortasse*. Er verräth hier immer näher seine eigne Empfindung.

praesens praesenti] einige Codd. *praesens praesentem*, wie auch die Zweibr. giebt.

auctor his rebus etc.] *auctor* gienge hier auf den Vater oder Vormund, dessen Consens dazu erfordert wurde. Unter dem Scheine, für den Milesier zu sprechen, zeigt hier Micio dem Aeschinus, was er eigentlich bei der Sache versehen hat.

alienam] die einem andern, einem nähern Verwandten zukam.

huc illinc] *e Mileto*. Donat und mit ihm einige ältere Ausgg. haben *hinc illinc*, welches hiesse, irgendwoher.

me promerentem] *bene merentem.* Denn *promerere* wird gewöhnlich im guten Sinne gebraucht, obgleich Plautus es einigemal im bösen nimmt: so wie *commerere* das Gegentheil.

me tui pudet] ich schäme mich vor dir: nicht, ich schäme mich deiner.

indiligens] *socors*, gar zu sorglos. Welche ausserordentliche Gelindigkeit, selbst im Ausdruck!

In qua civitate etc.] d. h. kennst du die Gesetze deiner Vaterstadt nicht?

ius non fuerat] *quoniam virgo civis erat.*

id evenit] Er konnte sagen *commissum est*: aber er braucht wieder das allergelindeste Wort.

qua resciscerem] dependirt noch von der Frage *numquid prospexti: sc. ut per alios resciscerem*, wenn du selbst das Herz nicht hattest, es mir zu sagen.

Deos comprecare] Auch nach der Religion der Griechen und Römer gieng ein Opfer und Gebet der Heiraths - Feierlichkeit voran.

quantum potes] *quam celerrime potes.* Andere *quantum potest.*

quam illam?] Auch noch stärker als deine Braut? — Wenigstens eben so stark. — *Perbenigne:* das ist sehr gütig, ist schon viel gesagt.

Abiit, periit] er gesteht es ihm im schalkhaften Tone, dass der ganze Milesier nur ein Schreckenbild war.

obtemperaturos magis] Ein feines und warmes Lob seines Vaters, das noch wärmer und unverdächtiger wird, da er nach dem Weggehen seines Vaters nochmals dahin ausbricht.

sua commoditate] *facilitate, obsequio.*

ACT. IV. SCENA 6.

Demea ist angeführt vom Syrus, kommt zurück, verdriesslich über sein vergebliches Herumlaufen, und will nun seinen Bruder in dessen Hause erwarten. Man vergl. mit dieser Scene die ganz ähnlichen im

Plaut. Amphitr. 4, 1, 11. Epidic. 2, 2, 13. etc.

---

quo non?] wo bin ich nicht alle hingewesen?

obsidere] *diu s. perpetuo sedere.* So heisst beim Plaut. Pseud. 3, 2, 18. ein Koch *obsessor fori*, weil er den ganzen Tag auf dem Forum sitzt, ohne gemiethet zu werden.

ACT. IV. SCENA 7.

Micio kommt aus seinem Hause, um zur Sostrata zu gehen. Hier stösst er aber erst auf den Demea. Endlich kann Demea auspoltern. Micio ist eben in guter Laune und sieht alles aus einem ganz andern Lichte, zum grössten Erstaunen des Demea, der seinen Ohren kaum glaubt, was er so eben hört.

---

illis dicam] der Sostrata und ihrer Tochter.

Fero alia] alles mit vollem Munde: *fero — flagitia - ingentia* — und nun noch ironisch *boni illius adol.* — gleichsam als wenn das sein wichtigstes und liebstes Geschäft wäre, den Aeschinus beim Micio zu verklagen.

Ecce autem] wird gesagt, wenn einem unvermuthet etwas in die Queere kommt. — Nun, da haben wir's wieder!

capitalia] *capite luenda*, weil es Uebertretung der Stadtgesetze betraf, und einer, der eine Freye geschwängert hatte, entweder sie heirathen oder sterben musste.

Ohe iam] *sc. desine.*

somnias] *falso existimas.*

malim quidem] *sc. mutare, si queam.*

Virgo nihil] das war eben der Knoten beim Demea. Jetzt platzt er heraus.

est hominis] *sc. sapientis:* es wäre doch der Klugheit gemäss, meint er, vor dem Aeschinus diese Gleichgültigkeit zu verbergen. Demea nimmt das *hominis* emphatisch. Micio in seiner Antwort versteht

darunter hingegen, was man sonst Humanität nennt.

Corrector!] ein Sarcasmus: o über den Verbesserer! — weil er vorher sagte, *arte ut corrigas.* Eben so parodirt er ihn über die *artem*, die Geschicklichkeit im Verbessern: *Nempe tua arte etc.*

abiicienda] *viii vendenda; abiicere*, beim Verkaufe, etwas verschleudern. So Phaedr. 4, 4, 42: *Agros abiiciet moecha, ut ornatum paret.* Und Plaut. in Mostell. 3, 3, 2. sind *abiectae aedes*, ein halbverschenktes Haus.

Neque est] *sc. abiicienda.* Er will den Ctesipho noch nicht verrathen, was auch sein Bruder jetzt von ihm denken mag.

facturum credo] ich glaube, du thust es deswegen.

restim ductans] Wenn sich eine Gesellschaft Tanzender anfasste, entw. bei den Händen, oder mit den Armen umschlangen, und so im Kreise oder in einer langen Reihe tanzten, so hiess das *restis*, auch *nodus*. So heissen z. B. beim Horaz *segnes nodum*

solvere Gratiae, weil sie sich immer mit den Armen umfassten. Beim Liv. 27, 37: *Per manus reste data* (andre, *ducta*) *virgines sonum vocis pulsu pedum modulantes incesserunt.* Wer nun diesen Reigen anführt, *is restim ductat.*

haec pudent] als Archaismus zu bemerken die personelle Form des Verbum *pudet.* So auch beim Plaut. in Casin. 5, 2, 3: *ita nunc pudeo.*

senex delirans] der Alte kindisch. Cicero *de senect.* c. 11: *Senilis stultitia*, *quae* deliratio *adpellari solet*, *senum levium est*, *non omnium.*

Salus servare] die *Salus* als Römische Gottheit hier genommen. Der Ausdruck war sehr gänge, z. E. beim Plaut. Capt. 3, 3, 14. Mostell. 2, 1, 4. So auch Cic. *Verrin.* 3, 57: *ecquod iudicium Romae tam dissolutum*, *tam perditum*, *tam nummarium fore putasti*, *quo ex iudicio te ulla Salus servare posset?*

ACT. IV. SCENA 8.

Syrus war ganz dem Demea aus dem Gedächtnisse gekommen. Er kommt jetzt wieder ins Spiel, um den Aerger des Demea im Gange zu erhalten, aber mit einem Rausche, der ihn leichtsinnig und keck macht.

(Die gewöhnl. Ausgg machen hier den Anfang des fünften Actes: sehr unrecht. Denn Demea blieb ja noch auf der Bühne. Die Dacier bemerkte den Fehler.)

Syrisce] Syruschen! So redet er sich im Fröhlichkeitsrausche an. Im Plautus kommen auch ähnliche Diminutiven vor, die zur Schmeichelei gebraucht werden, als in Casin. 3, 6, 14. *Olympiscus*, von *Olympius;* in Cistell. *Lampadiscus* von *Lampadius.*

te curasti molliter] du hast dich weidlich gepflegt: *molliter*, *i. e. delicate.* Plaut. in

Poen. 3, 3, 80: *quaero hospitium, ubi ego curer mollius, quam regi Antiocho oculi curari solent.*

abi!] sagt er zu sich selbst, um sich zu loben. Denn auch seine Zufriedenheit bezeigt man mit dieser Anrede, z. B. oben, wo Demea sagte: *Laudo, Ctesipho, patrissas, abi, virum te iudico.* — Also könnte man es hier geben: Bravo, geh nun nur hin.

exemplum disciplinae] das Muster von Aufführung und Erziehung, welches Aeschinus also immer vor sich gehabt hat, um sich verkehrt zu bilden.

Quid fit] Man bemerke, dass dies Zutrauliche des Sclaven im Character des Betrunknen ist.

fundis hic, sapientia] du Weisheitsmann! — Es ist schicklicher, hier *sapientia* als Vocativ zu nehmen, statt es andre auf *verba* ziehen. Denn so hat Syrus damit seinen Gegentitel gemacht gegen *scelus*, womit er angeredet wird; und schon oben sagte er eben so: *tu nihil nisi sapientia es.*

Dis quidem esses] *dis* statt *dives*: aber weil auch der Gott der Unterwelt und des Reichthums *Dis* hiess, so ist nicht unwahrscheinlich, dass Syrus mit diesem Doppelsinne den Zuschauern ein Lächeln ablokken sollte: noch darzu, wenn Syrus etwa bei dem folgenden *constabilisses* zur rechten Zeit taumelte, und also sich selbst *valde instabilem* zeigte.

Exemplum omnibus] *exemplum poenae: documento ut esses, quid sit pericli herum fallere et perdere gnatum.*

In ipsa turba] *turba ob raptum psaltriae et vitium Pamphilae oblatum orta.* Lächerlich, dass er so gravitätisch einen Trunknen zu überführen sucht.

potasti] einige *potastis.* Das *s* konnte aus dem folgenden *scelus* hier sich anhängen, und Demea hatte wenigstens weiter noch nichts gehört, als *Syrum sese molliter curasse.*

nollem huc exitum] Wäre ich doch drinnen geblieben.

ACT. IV. SCENA 9.

Ein anderer Sclav ruft, ohne sich erst umzusehen, den Syrus zurück und erwähnt, dass es auf des Ctesipho Geheiss geschehe. Neues Oel ins Feuer! Denn nun hört Demea, was er noch nicht ahndete, dass Ctesipho von der saubern Parthie war. Der Dichter musste es ihn erfahren lassen, um den Sturm immer lebhaft zu erhalten und die Entwicklung vorzubereiten. Denn nun dringt Demea ins Haus, und erfährt das Aergste der ganzen Geschichte, dass sein lieber Ctesipho kein solcher Tugendheld war, wie er bisher ihn rühmte.

---

hoc villi] dieses Räuschgen: *villi*, das Diminutiv von *vinum*. So Plaut. in Rud. 2, 7, 28. *edormiscere crapulam*; auch im Amphitr. 2, 2, 64, *edormiscere unum somnum*.

ACT. V. SCENA I.

Neuer Sturm. Demea begegnet dem Micio, als er eben seinen frommen Ctesipho im Saufgelage und als Liebhaber der entführten Sclavin vorgefunden hatte. Beide Brüder sagen sich Bescheid. Micio verliert sich ins Demonstriren, und besänftiget endlich seinen Bruder in so weit, dass er ihm versprechen muss, heute mit bei der Hochzeit des Aeschinus zu seyn. Morgen will er dann mit dem Ctesipho aufs Land, und der Stadt auf immer Abschied geben.

---

a me pepulit] *a me fores, i. e. mearum aedium: pepulit*, statt *pulsavit*. Die Hausthüren giengen nach der Strasse, und es wurde also inwendig erst gepocht, damit niemand im Vorbeigehen gestossen wurde. Demea wollte jetzt aus des Micio Hause weggehen: er war in Hitze, er pochte also stärker, *graviter*. *Ridiculum!* sagt Westerhov

von dieser Erklärung. Das könnte man aber von der seinigen sagen, denn er nimmt an, Demea stände hinter der Thür von der Sostrata, und stosse sie zurück, indem Micio sie eben öfne.

O coelum etc.] Ausrufungen im tragischen Tone, um den Affect zu exaggeriren.

Hem tibi] Da haben wir's!

omnem rem] dass nämlich die Psaltria dem Ctesipho, nicht dem Aeschinus zugehört.

clamat scilicet] so verbindet Westerhov. Die meisten Ausgg. distinguiren mit dem Donat nach *clamat*, und verbinden *scilicet paratne lites*. Andre lesen als abgesonderten Satz *ilicet*, in dem Sinne als hiesse es *actum est de Ctesiphonte*. So giebt auch die Zweibr.

succurrendum est] näml. *Ctesiphonti*, erklärt es Donat. Das halte ich nicht für den rechten Sinn. *Succurrere* heisst auch entgegentreten, sich unterziehen, z. B. einer Gefahr: und die Rede war *de paratis litibus*. Ich werde wol ins Zanken mich müssen einlassen. So sagt Cic. *pro Rosc. Amer.*

c. 11: *licet undique omnes in me terrores periculaque impendent omnia, succurram atque subibo.*

nostrûm liberûm] Oben gab er ihm nur die Verziehung des Einen Schuld, hier von Beiden.

mitto maledicta] ich will hier nicht schimpfen.

rem ipsam putemus] *expendamus.* So Virgil. Aen. 6, 332, *Multa putans etc.* Er will nun blos durch Gründe mit ihm rechten.

aequum dicis: non] Einige Codd. geben dies zweite Non als unterbrechende Frage dem Demea: so auch die Zweibr. Doch kann man es auch im Munde des Micio als ein Zeichen der Confusion ansehen, da er sich in der Vertheidigung einer schlimmen Sache verwickelte.

vetus verbum] ein altes schon den Griechen übliches Sprüchwort. Cicero nennt es *de Legib.* 1, 12, *Pythagoream vocem: Unde est illa Pythagorea vox*, τὰ τῶν φίλων κοινά. Es kommt öfters bei den Alten vor.

nunc demum etc.] Denn oben Act. I. Sc. 2. sagte Micio selbst: *nam ambo curare prope-*

modum reposcere est illum, quem dedisti. Drum konnte Demea hier ironisch so fragen.

sumtum filii etc.] eine irrige verworfne Construction, der Verlegenheit des Micio angemessen. Aehnliche Unregelmässigkeit im Eunuch. 4, 3, 11: *Eunuchum quem dedisti nobis, quas turbas dedit!*

tollebas] *educabas.* Einige Handschr. *tolerabas*, welches Faërnus vorzieht.

antiquam obtine] *antiquam ini*, hat die Zweibr. Ausserdem zieht sie durch das versetzte Colon das folgende *conserva* mit zu *rationem. Conserva* aber kann heissen: schone, was du schon hast — *quaere*, erwirb noch neues dazu.

utantur sine] *sc. illis meis.*

de summa] *sc. tua.*

hinc accesserit] *hinc*, *δεικτικῶς*; von meinem Vermögen.

Mitto rem.] Ich will nichts von dem Gelde, von dem Vermögen sagen: aber ihre Aufführung, *consuetudinem ipsorum*, *sc. putemus*, lass uns erwägen. — Inzwischen

mochte doch wol dieser Punct den Demea etwas friedlicher machen: denn da er geizig war, so durfte er seinen unverheiratheten Bruder auch nicht zu sehr vor den Kopf stossen, da er und seine Kinder dessen Erben seyn sollten.

Mane] nicht als wenn Demea hier gehen wollte: sondern *mane* ist hier nur ein Zwischenwort, um jemanden in Aufmerksamkeit zu erhalten.

istuc ibam] Ich wollte eben davon anfangen. So im Eunuch. 1, 2, 75: *et ego nesciebam, quo tu ires.* — Das folgende erklärt Donat für sehr obscur, und es war leicht darauf zu verfallen, dass der Dichter mit Fleiss den Micio eine schwache Sache auch mit schwachen Gründen vertheidigen, und ihn darüber in eine gewisse Weitschweifigkeit und Verwicklung seiner Vorstellungsart gerathen liess. Ich wüsste nicht, warum man sich mit einer solchen Meinung an dem Dichter und an dem Character des Micio versündigte, wie der Zweibr. Herausgeber behauptet. Denn mich dünkt, es ist ein Lob für den Dichter, so fein zu characterisiren. Zusammenhang ist frei-

lich noch in dem Raisonnement des Micio, aber doch ein verworfner: und man sieht, es wird ihm sauer, seine Sache durchzufechten. Sein Raisonnement ist folgendes: Es giebt gewisse characteristische Merkmale, nach welchen man nur bei gewissen jungen Leuten, wohl zu merken, nur bei einigen, ohnerachtet ihrer Ausschweifungen noch gutes und Besserung von ihnen hoffen kann. Diese Merkmale sind, *sapere*, *intelligere* u. s. w. Daran erkennt man ein gutartiges Gemüth, *liberum ingenium*. Und diese Merkmale findet er an des Demea Söhnen. Damit will er ihre Jugendfehler, nicht rechtfertigen, nur entschuldigen, von der verzeihlichen Seite darstellen. Wenn andre dieselben Fehler begiengen, welche nicht so gutgeartetes Naturell hätten, so wären sie ohne Hoffnung, wären sie ihnen nicht zu verzeihen: *illis non licere*.

Quae ego] *quae sc. signa liberalis ingenii.*

scire est liberum] *scire*, *cognoscere hinc*, *ex illis signis*, *licet liberale ingenium.*

ne ab re etc.] in Absicht des Vermögens. Micio kannte diese schwache Seite seines sparsüchtigen Bruders, und berührt sie hier. — *omissiores, i. e. negligentiores.* So im Heaut. 5, 2, 9: *ubi te vidi animo esse omisso.*

O noster Demea] Das Pronomen possessivum bei eignen Namen hinzugesetzt, ist gewöhnlich eine freundliche Caresse mehr.

aetas acuet] *urgebit, stimulabit, attentos faciet.* Sie werden erpicht genug darauf werden.

subvortant] Verschiedne Edd. *Nae — — subvortit.* Nach unsrer Lesart muss man suppliren: *metuo.* Wenn nur nicht alle die schönen Gründe u. s. w. — Uebrigens sieht man hier den Demea immer allgemach gelassener und nachgebender werden. — *animus aequus*, Gutwilligkeit.

da te hodie mihi] sey mir heute zu Gefallen.

exporge frontem] entrunzle die Stirn: das Gegentheil, *contrahere frontem.*

Scilicet] wird gebraucht, wenn man ungern worein williget: so im Eunuch. 1, 2, 105.

cum primo lucu ibo hinc] In den paar Worten herrscht viel Varietät: *cum prima luce; cum primo luci*, wie Bentl. will, weil *luci* als Adverbium wie *mani* oder *mane* gebraucht werde. Donat erklärt *lucu* durch einen Archaismus mit *luce*. Bentl. und mit ihm die Zweibr. lassen *ibo hinc per ἀποσιωπησιν* weg.

Pugnaveris] *i. e. rem magnam feceris;* das wäre ein Hauptstreich!

illic adligaris] an den Landaufenthalt fesseln. Einige lesen auch *illi*, und ziehen es fälschlich auf die Psaltria.

tam excoctam] *sc. a sole meridiano.*

Fortunatus] Glücklich, wer so ein Gemüth hat, so über alles hin denken kann. Ich für mein Theil empfinde . . . .

ACT. V. SCENA 2.

Demea, der jetzt allein auf der Scene blieb, hatte abgepoltert, war jetzt um ein ganz Theil kaltblütiger als vorher, und nun bedenkt er, dass er mit aller mürrischen und gutgemeinten Strenge nichts anders ausrichtete, als von seinen eignen Kindern gefürchtet, nicht geliebt zu werden; da hingegen sein Bruder von beiden Söhnen geliebt, nicht gefürchtet wurde. Um nun über seinen Bruder zu triumphiren, und an ihm eine geheime Rache zu nehmen, bedient er sich dessen eigner Waffen, und setzt sich vor, einmal zur Probe sich Gewalt anzuthun, und allen Leuten etwas verbindliches zu sagen und ihren Wünschen entgegenzukommen.

---

bene subducta ratione] Niemals hat jemand alles, was zur Klugheit und Weise des Lebens gehört, so gut berechnet, dass er nicht noch immer etwas zulernen könn-

te. — *subducere rationem* heisst bei einer Rechnung die Summe ziehen, z. B. von Einnahme und Ausgabe. So Plaut. Captiv. 1, 2, 89: *subducam ratiunculam, quantillum argenti mihi apud trapezitam siet.*

usus] die Erfahrung.

putaris, prima] *optima, prae aliis eligenda.*

iam excurso] andere *decurso*, welche Latinität wenigstens gewöhnlicher ist.

in otio] *sc. urbano:* denn *otium* wird hier als Stadtleben *labori sc. operi rustico* entgegengesetzt.

nulli laedere os] *laedere os* heisst, jemandem etwas unangenehmes oder beleidigendes sagen, so dass sich dessen Miene dadurch verändert und er also gleichsam ins Gesicht beleidigt wird. So sagt Augustin. *de civit. Dei*, 1, 9, von denen, die sich scheuen ihrem Nächsten die begangnen Sünden vorzuhalten: *vel os eorum verecundamur offendere.*

adridere omnibus] gegen jedermann freundlich.

sibi vixit] für sich, ungenirt, mit Behaglichkeit.

sibi suntum fecit] d. h. er geniesst Vortheil von seinem Aufwande, den nämlich, dass alle ihn *bene dicunt amant. Nam necesse est facere suntum, qui quaerit lucrum*, sagt Plaut. in Asin. 1, 3, 65.

Ego ille agrestis etc.] Nun zeichnet er sich selbst sehr richtig, so wie ihn andre Leute schon kannten: *agrestis sc. moribus; saevus, factis; tristis, animo; parcus, duriter vivendo; truculentus, vultu; tenax, i. e. avarus, qui nemini largitur*, oder auch *contumax et perseverans in his omnibus.* — Das zusammen konnte wol keine heitere Ehe geben.

alia cura] eine neue Sorge! die ihm nämlich der Unterhalt seiner Kinder machte.

Porro autem] in ein paar Handschr. *Eia autem*, welches Bentl. und die Zweibr. vorziehn: *eia, vox sese corripientis.*

quamplurimum facerem] ihnen viel zu sammlen, zu erwerben: *quamplurimum sc. rei.*

hoc fructi] Archaismus.

hic potitur gaudia] Also leitet ihn Missgunst auf diese Betrachtung.

benigne facere] *liberalem et munificum esse.*

eo provocat] statt *eo* lesen einige *hoc*, auch *huc*, — weil er mich einmal dazu bringt, nöthiget, auffordert. Er meint den Micio.

posteriores feram] *sc. partes : i. e. non ero secundo in loco.* So im Eun. 1, 2, 71: *sine, illum priores partes apud me habere;* lass ihn den Vorzug haben.

Deerit] Fehlt's hernach, nämlich am Gelde. — Es war also keine Gutartigkeit des Characters, die ihn zu dieser Aenderung bewog. Er wünscht gewissermassen seinem Bruder, die nachtheiligen Folgen zu erleben.

ACT. V. SCENA 3.

Demea macht nun am Syrus seine erste Probe einer erzwungnen Freundlichkeit und zuvorkommenden Dienstwilligkeit.

Optume est] Das geht recht gut!

Atqui Syre] setzt er hinzu, weil er selbst einsicht, Syrus möge dem, was er so eben

praeter naturam sagte, wenig Glauben beimessen.

ACT. V. SCENA 4.

Zweite Probe der zuvorkommenden Freundlichkeit des Demea, gegen Geta.

hominem maximi] und so eben wusste er seinen Namen noch nicht. Doch konnte er sich erinnern, ihn schon vorher im Gefolge des Hegio gesehn zu haben, wo Geta sich würklich von der Seite zeigete, die hier an ihm gerühmt wird.

plebem] h. l. das Gesinde: so in eben dem Sinne Ovid. *de art. amand.* 2, 259, *Fac plebem, mihi crede, tuam etc.* wo er zuerst den Thürhüter darunter rechnet.

ACT. V. SCENA 5.

Der Kreis wird immer grösser. Es kommt nun eine Person nach der andern wieder zum Vorschein; jetzt Aeschinus, an dem

Demea seine neue Kunst probirt, und sie schon sehr weit bringt.

Occidunt me] Sie machen mich noch närrisch; oder, man möchte toll werden.

sanctas nuptias facere] *adparare cum multa religione et cerimonia;* sie gar zu feierlich und religiös machen.

hosce oculos] δεικτικῶς, mit einem Gestus verbunden.

huic seni] Er will hier nicht als Vater sprechen, sondern als ein älterer Freund, dessen Rath man annehmen kann, oder auch nicht.

lampadas] Fackeln wurden der Braut vorgetragen, wenn sie in das Haus des Bräutigams übergeführt wurde. Die Leute dazu δᾳδοῦχοι. Daher auch die Lampen der Jungfrauen, in der Parabel Christi.

Fratri aedes etc.] lauter Einwürfe, die er sonst selbst dagegen gemacht haben würde.

sumtum admittet, multa] Er wird sich Kosten auf den Hals laden, und noch viel andere — *multa alia sc. taceo, quae obiici*

possint. — Diese Worte werden verschieden abgetheilt. Die Zweibr. giebt sie so: *ad sumtum admittet multa;* und erklärt sie: *multa patietur, quae ad sumtum sint.*

Ego lepidus ineo etc.] Ich, als ein scharmanter Mann, mache mich doch nun auch beliebt.

Iube nunc iam etc.] An diesen Worten *iube nunc iam — — minas* haben fast alle Critiker wie an einer Klippe angestossen. Ich würde sie, nach der hier einmal angenommenen Freiheit, weggelassen haben, oder würde die erträglichste Erklärung hier nur allein berühren, wenn es nicht auch seinen Nutzen hätte, junge Leute, nur nicht oft, auch bei Stellen aufzuhalten, wo sich eines jeden einzelnen Erklärung wieder mit allen andern durchkreuzet. Und zuerst die, welche ich mir wähle. *Babylo* ist muthmasslich der Name des *trapezitae*, des Banquier, mit dem Micio in Rechnung stand, und auf den er seine auszuzahlenden Gelder anwiess. Also sagt Demea zum Aeschinus: lass dir doch gleich durch euren Banquier noch 20 Minen auszahlen. Und weil er nun auf vielerlei

Art sich den Aeschinus verbindlich machen will, so fällt ihm gleich wieder ein, Syrus könne unterdessen hingehen und die Gartenplanke einwerfen. — Die abweichenden Erklärungen rühren daher: diese Worte können laut, können auch noch wie die vorigen seitwärts gesprochen seyn; die meisten Handschr. lesen *ille*, viele aber auch *illi; Babylo* kann der trapezita, kann aber auch ein Spottname des Micio seyn, so dass es soviel bedeutet als *prodigus et opulentus*, weil Babylonier, Meder und Perser durch ihren Luxus berüchtiget waren. Für dies letztere spricht eine Stelle aus dem Scholiasten des Juvenals zu Sat. 3, 221: *Meliora et plura reponit Persicus orborum lautissimus.* „*Persi-*„*cum quasi divitem posuit*, *eo quod Persae* „*divites. Sic Horatius: Persicos odi*, *duer*, „*adparatus; Terentius: Dinumeret nunc ille* „*Babylo XX minas.*“ Soweit der Scholiast. — Die Dacier liest, *dinumeret illis Babylo etc.* nämlich Micio soll *illis*, dem Syrus und Geta soviel Geld auszahlen, weil Demea ihnen vorher seine guten Dienste versprochen hatte. Aber diese guten Dienste kommen noch, und überdies dass De-

mea vor den Ohren des Aeschinus dem Micio diesen Ekelnamen geben sollte, ist auf alle Fälle unschicklich. — Bentl. lässt die Worte den Demea noch für sich sagen: Lass doch nun *(iube* statt *age)* meinen verschwenderischen Bruder ihm nochmals 20 Minen auszahlen; ich trage nun doch den Dank davon, *ego tamen inco gratiam.* — Westerhov so: *Iube nunc iam: dinumeret illi (Aeschino) Babylo (trapezita).* Also, Demea spricht für sich: Nun Bruder, sage doch noch einmal, dass Babylo ihm auszahlen solle; du wirst nämlich des Auszahlens bald müde werden. Auf die Weise soll Micio vorher, da für die Psaltria das Geld erlegt werden sollte, diese Worte gebraucht haben, *dinumeret — — minas;* und Demea spricht sie ihm ironisch nach, mit der Eingangsformel *iube nunc iam.* — Die Zweibr. ändert und verbindet so: *Ego lepidus ineo gratiam, ubi nunc item dinumeret ille etc.* d. h. ich mache mich beliebt, wenn unterdessen mein Bruder Gelegenheit hat, noch einmal 20 Minen auszuzahlen, um diese Kosten, *sumtum familiae alendae*, zu stehn. — Boeçler hält die Worte *dinumeret - - - mi-*

nas für untergeschoben, (aber schon Donat und der Scholiast des Juvenals lesen sie doch), und erklärt: *iube nunc iam, sc. maceriam dirui.* Freilich bequem! — Und das sind die Erklärungen noch nicht alle, aber genug für uns.

Quid ago] Einige Mss haben *ego*, welches Bentl. billiget. Die Zweibr. *Quid ergo?*

Dirue. Tu illas] Syrus soll die Planke einreissen, und Geta seine Herrschaft holen. *Abi et illas traduce.* Eine Versetzung des Wörtchens *illas.* So in der Hecyr. 4, 4, 54: *Egi atque oravi cum;* wo *tecum* eigentlich bei *egi* gehörte. Die Zweibr. verwandelt hier nach des Clericus Vorschlage *illas* in *illac*, nämlich *qua Syrus aperiet transitum.*

factum velle] *adeo promtum esse in iuvanda familia nostra. Factum* statt *bene factum;* oder auch pleonastisch. So im Plaut. Bacchid. 3, 3, 91: *Serva tibi sodalem et mihi filium;* wo geantwortet wird *factum volo.*

Sic opinor.] Ich meine es auch so.

ACT. V. SCENA 6.

Endlich kömmt auch Micio. Syrus mochte ihm eben gesagt haben, was Demea wegen der Planke befohlen hatte. Er traut seinen Ohren kaum, wie er den Demea aus so ganz verändertem Tone sprechen hört. An sich nachgebend und gefällig, wird er selbst das Opfer seiner Nachgiebigkeit. Er muss die Sostrata heirathen, blos weil er nicht gut etwas abschlagen, oder sich einem Verlangen standhaft widersetzen kann.

---

colere, adiuvare, adiungere] *colere, per amicitiam; adiuvare, propter inopiam; adiungere, arctissima adfinitate.*

ita nobis decet] siehe oben die Anmerk. zu Act. 3, Sc. 4. bei den Worten: *ut vobis decet.*

Primum huius] Er führt hier lauter Gründe an, ohne noch bestimmt zu sagen, was er

mit diesen Gründen beweisen will. Drum fragt Micio, weil er keine Absicht dieser ersten Bemerkung sieht: *quid postea?* — *huius uxoris*, zwei getrennte Genitiven; sie ist *mater uxoris*, und diese *uxor* ist *uxor huius*, *sc. nostri Aeschini.*

eam respiciat] *eius curam habeat*, *eam tueatur.*

sola est] *absque amico vel patrono.*

aequum est] Er streitet mit Gründen der Billigkeit, so wie ihm Micio oben immer vordemonstrirt hatte: das oder jenes sey billig.

Si tu sis homo] Wenn du nun ein Kerl bist; wenn du nun was kannst; *si sapis;* — Aeschinus bittet durch den Ton, den er in seine Anrede *Mi pater* legt. — Und aus einem *homo* macht ihn Micio zum *asinus*, zu einer *grosse bête.*

Aufer] *sc. te* oder *manum.*

da veniam] nicht *ignosce*, sondern *tribue illi hoc beneficium*, thu ihm diesen Gefallen.

De te largitor] Ueber dich magst du disponiren, Bübchen, nicht über mich.

Ne gravere] *ne te difficilem praebeas.* — Westerh. u. andre: *ne gravare.*

prolixe] *benigne, liberaliter.*

Etsi hoc mihi etc.] Lächerlich genug also, dass er es dennoch thut. Inzwischen Terenz wollte nun zeigen, zu was für Schwachheiten eine übertriebne Gutwilligkeit am Ende verleitete. — *pravum contra mores eius aetatis; ineptum, praeter, finem matrimonii; absurdum, iudicio hominum.*

hoc confit] *perficitur.* Einige Mss. *hoc cum fit.* Die Zweibr. *hoc confice.*

Agelli] Um es zur Kleinigkeit zu machen, braucht er nicht nur dies Diminutiv, sondern setzt auch noch *paulum* hinzu.

qui fruatur] dass er davon den Genuss, nicht das Eigenthum habe. Auf die Weise sorgt er doch für seine Kinder, dass ihnen der Besitz des Grundstücks bleibt.

Si multum siet] Wenn es auch ein grösseres Landgut wäre, desto besser; so müssten wir es doch auch thun.

recte datur] *ex officio datur*, erklärt es die Zweibr. weil Hegio arm ist und die Gutthat gut angewandt wird. Westerh. erklärt *recte* durch *tuto*, weil dem Micio doch das Eigenthum unverloren bliebe: so wie Cicero in s. Briefen zuweilen sage, *recte damus literas;* wenn er sie durch einen sichern Mann bestellen lässet.

non meum illud] ich will mir den Einfall nicht selbst aus Ruhmredigkeit zuschreiben: es ist dein eigner Gedanke. — Einige Editt. nach Guyet: *nunc meum illud etc.* d. i. ich wende nur das an, was du selbst gesagt hast.

Quid istic?] *formula concedentis:* was kann man machen? was kann's helfen?

corpore] durch die Geburt.

suo sibi gladio etc.] *i. e. suis ipsius dictis et sententiis eum convinco, cogo.* Der Pleonasmus pronominum, *suo sibi gladio* statt *suo proprio*, ist den Comikern nicht ungewöhnlich, z. E. im Plaut. Captiv. Prol. *Quo pacto serviat suo sibi patri;* und ebend. 1, 1, 13: *suo sibi succo vivunt.*

ACT. V. SCENA 7.

Endlich hält Demea auch dem Syrus sein Wort, und würkt ihm Freiheit aus; vielleicht um diesen Taugenichts von seinen Söhnen zu entfernen. Und nun lieset Demea zum Schluss selbst die Moral des Stücks. Er zeigt seinem Bruder, wie leicht es sey, jedermanns Liebe zu haben, wenn man jedem zu Willen lebt: aber eine solche Nachsichtigkeit gegen Kinder sey nicht immer klug und nützlich.

---

iusti] statt *iussisti*, wie einige hier auch schreiben. Die Planke war niedergerissen.

Frugi homo] So meinte er es nicht: in seinen Augen war er *homo nequam*.

Res adparet] ironisch.

obsonare cum fide] beim Einkaufen ehrlich zu seyn, keine Schwänzelpfennige zu machen.

de die] früh, wenn's kaum Mittag war. Das war den Alten eine anstössige Schwelgerei, so früh zum Schmause zu gehen, *de medio potare die*, wie Horaz es nennt.

prodesse] dass ihm seine Dienstfertigkeit nützlich werde.

alii meliores erunt] doppelsinnig und ironisch. Denn es kann auch heissen: das andre Gesinde wird besser seyn, wenn dies räudige Schaaf nicht mehr drunter ist.

perpetuum] *solidum*, vollkommen.

Hercle vero serio] Bei meiner Treue, nun, wenn das ist. Der Grund war zwar nicht weit her: aber Demea schraubt jetzt alles aufs höchste.

quanti est] was sie dir kostet. Demea musste ja doch sonst seinem Bruder die 20 Minen für die Psaltria restituiren.

tuum officium] nämlich als Patronus einem Clienten und Freigelassenen unter die Arme zu greifen.

prae manu] in die Hand: so Plaut. Bacchid. 4, 3, 9, *quod fuit prae manu*, statt *in manibus*, *in promtu.*

unde utatur] wovon er sich nähren, leben kann.

Istoc vilius] Nicht so viel! nicht einen Heller!

Post consulam] Ich will mich bedenken. Also nicht ganz abgeschlagen.

quod prolubium?] welche Einfälle, welche Beliebung!

quod te isti] *sc. adolescentes et servi.*

ex vera vita] nicht weil du vernünftig lebst und handelst, nicht weil du ihnen billig begegnest.

missa facio] so lasse ichs gehn, wie es geht.

minus videtis] *i. e. minus providetis*, *minus caute agitis.*

obsecundare in loco] gefällig seyn, wo es Zeit ist.

Tibi permittimus] *i. e. te arbitrum horum facimus.*

in istac finem faciat] Der Streich mit der Psaltria sey seine letzte Thorheit. Terenz beobachtet hier sehr den Wohlstand, den Ctesipho nicht wieder auftreten zu lassen. War er gegenwärtig, so konnte ihm Demea nicht wohl mit so wenigen Worten Verzeihung zusichern.

Anmerkungen

zum

Phormio des Terenz

ACT. I. SCENA I.

Der ganze erste Act ist blos die προτασις oder Vorbereitung des Zuschauers auf die eigentliche Handlung. Darzu wird gewöhnlich ein προσωπον προτατικον, d. i. die Rolle einer solchen Person gebraucht, wie hier Davus ist, der nämlich eben so wenig als der Zuschauer von den inneren Verhältnissen der Hauptfamilie weiss, und sie sich vom Geta erzählen lässet. Dazu musste er freilich auch ein Gewerb an den Geta haben, das er uns hier voraus erzählt. Er war dem Geta Geld schuldig gewesen, das er ihm jetzt abzutragen kommt.

---

popularis] *eiusdem conditionis et sortis*, *sodalis*, mein Camerad. so wie Sallust. *B. Catil.* c. 22. *populares sceleris* statt *socii* sagt. Westerhov räth darauf, dass man auch δημότης

darunter verstehen könne, und dass der Sclav den andern mit einer diesem Stande gewöhnlichen Affectation so nenne, weil ihre Herrn *eiusdem* δημου in Athen vielleicht waren.

heri ad me] also mochte die Hochzeit des Antipho erst gestern gewesen seyn.

reliquum] ein Rest, eine rückständige Schuldforderung. So Cic. *ad Attic.* B. 16, ep. 3: *maxime me angit ratio reliquorum meorum;* und ebend. B. 15, ep. 15: *cum ex reliquis vel abundare debeam, cogor mutuari.*

ut conficerem] *sc. rogavit s. monuit me. Conficere*, statt *comparare*, aufbringen: sonst auch *facere*, z. B. Cornel. in Epam. c. 3: *eumque summam quum faceret.*

herilem filium eius] *sc. Antiphonem:* statt *filium heri eius*, welche Construction zu bemerken ist.

munus hoc] dieses zum Geschenk. Dergl. Hochzeitsgeschenke heissen απαυλια δωρα bei den Griechen. Senec. *de benef.* B. 7, c. 4, sagt: *numquid dubium est, quin servus cum peculio, domini sit? dat tamen domino*

suo munus. — Die Sclaven durften sich ein *peculium* sammlen, und zu Athen hatten sie besonders grössere Rechte und Freiheiten darin. Man vergl. Xenoph. *de rep. Athen.* u. Reitemeier Geschichte der Sclaverei und Leibeigenschaft in Griechenland.

Quod ille unciatim etc.] Terenz hat hier mit vieler Auswahl uns die Ausdrücke zugezählt, und in einen hellen Contrast gesetzt: *ille* — *illa; vix, unciatim, de d. s., s. d. g.* — *universum, h. e. q. l. p.; compassit* — *abripiet. Unciatim*, bei Unzen, Lothweise. Die Unze der zwölfte Theil desjenigen Gewichtes, welches As hiess.

de demenso suo] von seinem Deputate: das was dem Sclaven monatlich zu seiner Beköstigung zugemessen, oder zugewogen wurde, und womit er nun wirthschaften mochte, so gut er konnte. Beim Lucas, im Evang. 12, 42. heisst es σιτομετριον, was hier *demensum* heisst. Nach Donats Angabe bekam jeglicher Sclav monatlich *quatuor modios* zum Deputat; nach Seneca, epist. 80, *quinque modios.*

suum defrudans genium] *i. e. cibum sibimet subducens.* cf. Plaut. Aulul. 4, 9, 14, und Trucul. 1, 2, 81.

ferietur] *mulctabitur.* Weil ihm ein solches Geschenk wehe thut, so ist es gleichsam ein harter Schlag für ihn. Plaut. Trinumm. 2, 1, 19: *ibi illa pendentem ferit*, *i. e. mulctat munere.*

hera pepererit] Den fünften Tag nach der Niederkunft trug man das Kind um den Heerd herum, wobei die Leute des Hauses mit herumliefen: dieser Tag hiess αμφιδρόμια, und erforderte von den Freunden und Sclaven des Hauses Geschenke an das Kind, oder die Wöchnerin, welche κειμηλια hiessen. S. Suidas in *v.* αμφιδρομια, und Athen. Deipnosoph. 9, 2.

initiabunt] Eugraphius liest *initiabitur*, und erklärt *initiare* durch *infantem ad cibum instruere.* Diese Erklärung wird begünstigt durch eine Stelle des Varro, auf welche sich auch Donat bezieht, und die beim Nonius sich findet: *Cum primores cibo et potione initiarent pueros, sacrificabantur ab edulibus Eduliae et a potione Potinae nutri-*

ces: ita cum fari inciperent, Fabulino; cum stare, Statulino. — Es ist aber zweifelhaft, ob hier auf diesen Römischen Gebrauch oder auf eine besondre den Atheniensern eigne Initiation gezielt werde. So erklärt die Zweibr. es von einem Feste, απατουρια, das der Vater am zweiten, dritten oder vierten Geburtstage des Kindes anstellte, und den Knaben alsdann in das Bürgerverzeichniss als einen Bürgersohn einschreiben liess.

mittundi] *mittere*, das gewöhnliche Wort vom Geschenkebringen.

ACT. I. SCENA 2.

Hier kommt Geta und Davus überreicht ihm die rückständige Schuld. Zugleich erzählt Geta nun seine ganze Lage, und die neuesten Begebenheiten seines Hauses, von der Abwesenheit seines Herrn, von dem Verlieben des Phaedria und Antipho, und von der übereilten Heirath des letztern. Davus kommt nun nicht weiter im Stücke

vor, weil er seine Dienste gethan hat, und seine Rolle nicht weiter in die Handlung verflochten ist.

---

rufus] Geta will einem andern Sclaven auftragen, wenn Davus käme, ihm zu sagen, dass er, Geta, bald wiederkäme, oder so etwas. Der *rufus* ist Davus selbst; und da er es gehört hat, zeigt Geta auf einen Augenblick seine Erschrockenheit, dass er ihn vor seinen Ohren schlechtweg *rufus* genannt hatte, durch die Ausrufung, *Oh!*

lectum est] *nummi sunt probi*, *iusti ponderis et pretii*: es sind lauter ausgesuchte Münzsorten.

Abi sis, *insciens*] Geh doch, Närrchen!

cuius tu fidem] Davus gefällt sich nicht wenig mit seiner Ehrlichkeit.

Hanc operam] *sc. auscultandi.* So Plaut. in Bacchid. 4, 9, 72: *Ubi lubet*, *recta*: *aurium operam tibi dico.*

Cui tanta etc.] Der Sinn ist: Demipho, der reiche Mann, liess sich noch zu einer so

beschwerlichen Reise verführen? Und Geta antwortet: diese Begierde nach jedem Zuwachs seines Vermögens liegt nun einmal im Character des Demipho, *sic est ingenium.* Und um sich nicht länger unterbrechen zu lassen, schickt er voraus: *desinas*, lass gut seyn. — Westerhov glaubt heller zu sehn. Ihm fragt Davus: Ei wer ist denn der Mann, der goldne Berge versprechen kann? Und dann erklärt er die Antwort so: *sic est ingenium meum, sic soleo de rebus magnis loqui.*

regem me esse] *regem* statt *divitem*, *opulentum;* so wie die Parasiten auf dem Theater ihre freigebigen Patronen auch *reges* nannten. — O, ich sollte reich seyn! so würde ich nämlich das meinige in Ruhe geniessen, oder auch, so würde ich nicht andern Reichen, sondern armen Leuten nur schenken. — Es ist aber im Character der Aermern, zu glauben, dass sie in der Stelle der Reicheren besseren Gebrauch des Vermögens machen würden.

quasi magistrum] Das *quasi* ist hier nicht zu übersehen. Beide Söhne waren schon erwachsen. Freilich sollte er auf sie ach-

ten: aber ein Sclav drückt gern das Wenige, was ihm einer Aufsicht ähnlich vertrauet ist, mit einem wichtigern Namen aus.

Deo irato meo] *Deus meus* erklären einige durch Genius: allein jeder Mensch hat doch nur Einen Genius, und gleichwohl braucht Plaut. mehrmals den Plural in dieser Formel, z. B. Poen. 2, v. 4. *Dîs meis iratissumis.* — Also kann man lieber *irato meo* durch *irato mihi* erklären. Das Westerh. hier *Deo meo* für den Dativ nimmt, *cui relinquatur*, und den Antipho darunter versteht, wird wol niemandem schmecken.

scapulas perdidi] *sc. vapulando:* sprüchwörtlich. Wie schlimm es übrigens ein solcher würklicher Pädagoge mit seinen Knaben oft hatte, schildert Plautus gar artig, in Bacchid. 3, 3, 36 etc.

Venere — calces] Diese Worte können, wie Donat bemerkt, eben so gut dem Geta gehören, und die Zweibr. Ausg. giebt sie ihm auch, und lässt ihn in eins fortreden, bis *quae vellent.* Nur der Grund, den sie dafür anführt, Geta würde, wenn hier

Davus dazwischen redete, wenigstens mit einem *Recte* es erwiedert haben; dieser Grund, sage ich, hilft noch nichts. Denn wenn man diese Scene, auch andre, durchlieset, so findet man öfters, dass auf eine solche Zwischenrede nichts beziehendes erwiedert wird, z. B. auf die Worte des Davus, oben, *Oh*, *regem me esse oportuit.* Sagt inzwischen Davus hier unsre Worte, so zeichnet es ihn, wie er sich doch auch gern als einen reflectirenden, klügelnden Menschen ankündigen will. — *Nam quae* für *quaenam.* Die folgg. Worte, *Nam quae — calces*, sind vermuthlich aus einem älteren, damals bekannten Stück oder Schauspiele, entlehnt, und werden als Belege einiger Belesenheit gebraucht. Die Zweibr. theilt sie so ab: *nam quae inscitia est? adv. stim. calces.* Doch fällt das auch hart auf. *Calces* kann man entw. als Nomen annehmen mit der Ellipsis *iactare*, wie Westerh. will, und wie Sprüchwörter gewöhnlich elliptisch angeführt werden: oder als Verbum für *calcitres*, mit der Ellipsis *ut* oder *si.* Das Sprüchwort selbst war übrigens Griechen und Römern gemein, und von

dem Pfluge entlehnt. Bei den Griechen heisst es προς κεντρα λακτιζειν, und kommt beim Aeschylus, Eurip. Pindarus u. a. vor: so auch in der Apostelgesch. 9, 5, wobei ich übrigens als literärische Schnurre anführe, dass der D. Joh. Friedr. Mayer zu Hamburg 1701 eine Dissert. edirte: *Utrum Christus legerit Terentium.* — Plaut. wendet das Sprüchwort so: *Si stimulos pugnis caedis, manibus plus dolet*, Trucul. 4, 2, 55.

uti foro] ein sprüchwörtl. Ausdruck, von der Handelschaft entlehnt, und gleichbedeutend mit den gleichfalls gebräuchl. Redensarten *servire scenae*, *servire s. cedere tempori*, *necessitati parere.* Beim Seneca heisst es auch: *Utamur foro, et quod fors feret, aequo feramus animo.*

curarant patres] Nämlich beide Cousins hatten nichts unter Händen: sonst hätte einer dem andern aushelfen können. Darum *patres.*

in ludum] näml. eine Music-Schule, wo sie sich noch perfectionniren sollte, um in höheren Werth zu kommen.

quid sit] *quid sit, quod lacrumet.*

Ea sita erat] Die Todten wurden, ehe sie aus dem Hause geschaft und begraben wurden, im Atrium aufgestellt.

adiutaret] *una curaret.*

continuo Antipho] der ist wenigstens der erste, der den Vorschlag thut, so wie er hernach die Hauptrolle spielt.

Alius] näml. *Phaedria: alius* hier statt *alter*, welches zwar selten ist, aber doch vorkommt, z. B. Liv. 1, 25, *Duo Romani super alium alius — — exspirantes corruerunt;* auch Plin. H. N. 11, 18. *Circa Thermodoontem fluvium duo genera sunt apum, aliarum etc.*

Imus, venimus etc.] Die ganze Erzählung hat, wie hier, von Seiten einer gewissen lebhaften Kürze, viel Schönes.

ipsa horrida] *incomta, sordida ob luctum.*

vis boni] eigenthümliche Schönheit.

Noster vero] *Antipho.*

Scin' quam] *quam* statt *quantopere.*

recta pergit] näml. um sich bei ihr zu erkundigen, mit ihr zu unterhandlen.

Illam civem etc.] Drei Umstände, wegen welcher das Mädchen zu gut ist für schlechte Erbietungen: sie ist, *civis Attica*, 2) sie ist selbst *bona*, also *aliena ab usu meretricio*, 3) *bonis prognata:* denn *dos est magna parentium virtus*, sagt Horaz.

lege] Es ist zweifelhaft nach Donat, ob man nicht vielmehr so interpungiren solle: *si uxorem velit lege (i. e. legitimo ritu), id licere facere.*

Non si redisset] Die Frage giebt Gelegenheit, den Character des Vaters mit wenig Worten zu schildern. Er wird, wenn Er für den Sohn wählen soll, auf Stand und Vermögen sehen.

confidens] *improbus*, *temerarius*, *audax*. — Das *qui* mag mit dem folgenden *hoc consilium dedit* verbunden werden. Aber ehe Geta dies vollendet, presst ihm sein Unwille eine Verwünschung aus. Davus wird dadurch desto aufmerksamer, und mit ihm der Zuschauer. Denn nun kommt die Geschichte, welche den Hauptknoten in der ganzen Handlung schürzet.

scribam dicam] δίκην, *actionem: in ius te vocabo.*

quod erit mihi] Ich halte es mehr mit dem Donat, der diese Worte für eine comische Nachahmung der Formel hält, *quod faustum felixque sit.* Andre lassen es von dem folgenden *horum* dependiren: *quum tu nihil horum refelles, quae mihi erunt bona, i. e. quae ego in rem meam dixero.*

Pater aderit] Nur oberflächlich berührt er die nachherigen Schwürigkeiten. Sie, die dem Antipho so wichtig waren, sind in seinen Augen klein. *Quid mea (sc. refert)?* sagt er. — *Illa, sc. virgo;* nicht *lis*, wie die Zweibr. auch zur Ausfüllung vorschlägt.

Iocularem] *quae multis risum praebeat.* So in der Andr. 4, 4, 43: *iocularium in malum insciens paene incidi.*

homini] *Antiphoni*, comisch. — *Factum est, i. e. scripta est dica.* — *Ventum est, sc. ad iudices.* — Statt *persuasit*, andere *persuasum est.*

Placet] einige *Places.*

adeam, credo] Das *credo* ironisch. Er moquirt sich nämlich über die Feigheit mancher Sclaven, die ihre Zuflucht in der Vorsprache eines andern Mannes suchen. Und dieser Vorsprecher ist denn gemeiniglich so wenig für den Sclaven interessirt, dass er nur obenhin ein paar Worte sagt, die den Herrn nicht länger binden, als bis der Vorsprecher weggegangen ist.

mihi sic oret] *mihi, i. e. pro me*, oder auch pleonastisch.

paedadogus ille] comisch, für *Phaedria;* weil der, wie oben gesagt, das Mädchen in die Schule und aus der Schule führte, wie die Pädagogen (im alten Sinne) thun mussten. So nannte Hannibal, nach dem Plutarch, den Fabius Maximus seinen Pädagogen, weil dieser alte Röm. Feldherr dem jüngern Hannibal immer an der Seite her mit seinem Heere zog.

quoad] *i. e. ad quod tempus, quando.*

ad portitores] Diese scheinen demnach zugleich diese Art von Post-Departement gehabt zu haben, dass die Briefe bei ihnen abgelegt und abgeholt wurden. So auch

beim Plaut. im Trinumm. 3, 3, 64, soll vorgegeben werden, dass sie Briefe erbrochen hätten.

Ut bene sit tibi] die Formel des Abschiednehmens, womit er zugleich sagt, dass er weiter nichts für jetzt zu sprechen habe, und ihn nicht länger aufhalten wolle.

Dorcio] der Dorcium, vermuthlich der Frau des Geta. *Dorcium*, das Diminutiv von *Dorcas*.

ACT. II. SCENA I.

Die beiden Cousins, Antipho und Phädria, klagen sich ihre Verlegenheit. Jeder hält, wie den Menschen gewöhnlich, die seinige für grösser, und den Zustand des andern für leidlicher. — Nach der gewöhnlichen Abtheilung continuirt hier und in der folgenden Scene noch der erste Act, so dass dieses die dritte Scene des ersten Actes genannt wird. Allein, wo hernach

der zweite Act angehen soll, bleiben ja Geta und Phädria auf dem Theater.

---

eius adventi] Archaismus statt *adventus:* so wie es auch seltner ist, die Redensart *in mentem venit* mit dem Genitiv zu verbinden. So beim Cic. *de Orat.* 2, 61, *tibi tuarum virtutum veniat in mentem.*

cupidum eo] *cupidum*, mich in der Hitze meiner Leidenschaft: *eo, i. e. ad nuptias.*

fuisset tum etc.] So klug sollten Jünglinge allemal vor der That, vor der Uebereilung seyn.

Audio] gleichgültig, weil er jene Schilderung für übertrieben hält.

ingenuam, liberalem] Nicht alle *ingenuae* sind auch *liberales. Ingenua* bezieht sich blos auf die Geburt, die Abkunft; *liberalis* auf die Denkungsart, das was wir im gemeinen Leben honnet nennen. Uebrigens liegt hier durchaus eine Gegeneinanderhaltung versteckt. Des Phädria Geliebte war nur *cum sumtu* zu erlangen; sie war nicht *ingenua* u. s. w.

sine mala fama] *sc. tua.*

nostri nosmet poenitet] Niemand ist mit seinem Zustande zufrieden: *sordet nobis sors nostra.* Dass *poenitere* oft erklärt werden müsse durch *non contentum esse*, ist bekannt.

de integro] ohne noch gebunden zu seyn, durch eine Heirath.

retinere] *sc. amicam clam patre;* und wenn das nicht angehn will, *amittere.*

ACT. II. SCENA 2.

Geta kommt mit grosser Aengstlichkeit, und berichtet die Ankunft des Demipho. Antipho wagt es nicht, sich vor seinem Vater sehen zu lassen. — Nach der gewöhnlichen Abtheilung die vierte Scene des ersten Actes.

---

te impendent] seltnere Construction, statt *tibi* oder *in te.*

quae si non etc.] Diese Worte, bis — *pessum dabunt*, sind als fremdes Einschiebsel eines Abschreibers verdächtig, weil sie eben so in der Andr. 1, 3, 3, vorkommen; werden daher in der Zweibr. ausgelassen.

Loquarne? incendam] Er fragt sich selbst, und antwortet sich selbst: *si loquar (eloquar, narrabo)*, *incendam eius iram.*

laterem lavem] Sprüchwort, nach dem griech. πλινθους πλυνειν, statt *operam perdam.* Die *lateres* waren entweder *crudi* oder *cocti*, d. i. entw. an der Sonne getrocknet, und wenn man die waschen wollte, würden sie sich wieder zur weichen Masse auflösen; oder im Feuer gebrannt, welche auch *testae* hiessen.

excruciat animi] Dieser Genitiv ein gewöhnl. pleonastischer Zusatz, wie z. B. beim Plaut. im Mil. glor. 4, 2, 76: *quid illam miseram animi excrucias?*

mihi vidissem] *providissem, cavissem.*

plurimum est] näml. Antipho, bei der jungen Frau.

satis pro imperio] *satis imperiose loqueris.*

quid portas?] *portare, de rebus maioribus:* bemerkt Donat.

te advigilare] näml. um deinen Vater zufrieden zu sprechen.

in ultima platea] *i. e. in extrema plateae parte.* So Sueton. in Caes. c. 33. *extrema concio*, u. a. m.

me novi] *sc. quam sim timidus.*

in subsidiis] Donat *in insidiis*, welches mehrere, auch die Zweibr. vorziehen. *Insidiae* sind dann *locus occultus ex quo impetus fit:* und die Ausdrücke sind hier militärisch. So ist *succenturiatus*, einer, der in einer Centurie des Heeres an die Stelle eines Ermatteten oder Verwundeten eingeschoben wird.

Age!] Es sey drum! — also ein Wort der Einwillung, nicht der Aufmunterung.

ACT. II. SCENA 3.

Demipho kommt auf die Bühne, schon unterrichtet von der Heirath seines Sohnes, schon um so unwilliger, weil er noch nicht

ganz weiss, was sie für Ausreden haben. Zuerst vertritt Phädria seinen Cousin aufs beste: dann entschuldigt sich Geta darüber, dass er, als Sclav, es vor Gericht nicht habe hintertreiben können; auch nicht durch Geld, weil sie — keins hatten. — Nach der gewöhnlichen Abtheilung fängt sich hier erst der zweite Act an.

---

age, mitto imperium] er corrigirt sich: — ich brauche nicht einmal *imperium* zu sagen. — Cicero, der die Stelle *ad Attic.* 2, ep. 19 anführt, hat *ac mitto imperium.*

simultatem] *simultas* ist *odium tectum et dissimulatum.*

monitor] der sich oben *quasi magistrum* nannte.

Vix tandem] *sc. mei meminit:* Endlich kommt auch an mich die Reihe.

caussam tradere] *i. e. prodere eam, praevaricari accusatori.*

advorsam aerumnam] *augendi caussa* steht *advorsa* dabei, *i. e. quae extrinsecus obtigit.* Denn mit gewissen Geschäften ist ohnedem *aerumna* verknüpft, die wir also freiwillig übernehmen.

aut filii peccatum] welches nun sein Fall war.

communia] *i. e. cuivis accidere ea posse.*

esse in lucro] ein gewöhnl. Ausdruck, z. B. Horat. 1, od. 9, 14. *Quem sors dierum cunque dabit, lucro adpone.* — *deputare, sc. oportet:* aus dem vorigen zu wiederholen.

in principio] *sc. sermonis.*

Sed satin' omnia etc.] Demipho will gern gleich die Hauptsache wissen. Phädria versucht erst alles, um ihn abzulenken, um ihn erst durch seine angebliche Theilnahme zu gewinnen und freundlich zu haben.

artificem probum] Aus Geta's Urtheile sieht man, wie geschickt sich Phädria durchaus benimmt.

unum cognoris] herrlich im Character des Alten: — eigentlich Elliptisch, statt *si unum cognoris.* Vergl. Sanct. Minerv. 4, 7.

Hic in noxa etc.] Die Zweibr. liest, einigen Handschr. zufolge: *hic est in noxia, ille ad defendendam (i. e. ad depellendam noxiam) adest.*

ille est] *sc. in noxa.*

haud stares] die Redensart entlehnt von Gerichtshöfen, wo jede Parthei auf ihrer Seite ihre Freunde und Vertheidiger stehen hat, und wo die Partheien stehen, die Richter sitzen. Was hier heisst *cum aliquo stare*, heisst beim Cicero, *ab aliquo stare.*

Si est, patrue etc.] Wie geschickt weiss Ph. nicht zu vertheidigen. Erst giebt er zu, nicht dass A. gefehlt habe, sondern dass er wol gefehlt haben möge: und dann beweist er, dass auf allen Fall die Schuld nicht am A. liege, sondern am Kläger und an den Richtern. — *Si est, ut admiserit*, statt *si admiserit.* So in den Adelph. 3, 5, 4, *si est, facturus ut sit:* s. die Anmerk. dazu.

ex qua re] deswegen weil, *ideo quod.*

rei foret aut famae] *rei*, weil seine Frau *indotata; famae*, weil sie *ignobilis* war,

wie Geta oben bemerkte. Und dies waren die beiden Seiten, von welchen es dem Vater am meisten verdross.

non caussam dico] *non intercedo, haud caussificor.*

ac vicit] *in iudicio* nämlich, wie oben.

tua iusta] statt *tuum ius.*

cesso adire] Nun war es nämlich Zeit: denn Phädria hatte es wenigstens so weit schon gebracht, dass Demipho blos die Schuld auf den Kläger, den Phormio, schieben musste: und dass Phormio mit dem A. einverstanden gewesen war, das war es, was er noch nicht wusste.

testimonii dictio] *i. e. ius testimonii dicendi:* sie waren nach dem juristischen Ausdrucke *intestabiles.* So heisst *ambulatio* bei den Juristen *ius ambulandi in alterius fundo; petitio consulatus* beim Sueton Caes. 26 soviel als *ius petendi; iurisdictio* soviel als *potestas iuris dicendi.*

Mitto omnia] Also gab er schon die wichtigsten Vorwürfe auf: die minder wichtigen werden sich nun auch leicht heben lassen.

tu servus] *sc. es:* dass du nicht vor Gericht plaidiren konntest, gebe ich auch zu.

id quod lex iubet] Das Gesetz liess nämlich dem nächsten Verwandten eines elternlosen, ledigen Frauenzimmers, die Wahl, sie zu heirathen entweder, oder ihr *dotem dare.*

Non ratio] *i. e. consilium:* er wiederholt das Wort *ratio* mit Fleiss, weil Demipho es eben gebraucht hatte.

te vivo] In Rom wenigstens wurden öfters dergl. Verordnungen gemacht, dass Schulden der Söhne, die noch *in patria potestate* waren, keine gerichtliche Gültigkeit hatten. Plautus nannte es, Pseud. 1, 3, 69, *legem quinam vicennariam*, was sonst *lex Laetoria* hiess.

Nihil suave meritum est] Die meisten erklären mit dem Donat *meritum* durch *merces*, in dem Sinne: *nihil mercedis mihi tam suave est, nihil merear, ut hoc patiar;* ich möchte nicht wie viel nehmen. Deswegen lässt auch die Zweibr. vorher das Fragzeichen weg, und liest *Ego* für *egone*, um beide Sätze zu verbinden. Nach meinem Ge-

fühl behält diese Latinität doch etwas gezwungnes und dunkles. Daher ich zu der Vermuthung geneigt bin, zu lesen: *nihil suave meritus est*, *sc. ille Antipho*, wo vielleicht die Abkürzung *meritu'st* in den frühern Mss. Anlass zur Verwechselung gab.

ad Pamphilam] die Citharistria, die des Phädria Geliebte war. Geta spottet damit des Alten.

Salutatum] religiöse Gewohnheit des Alterthums, vor der Reise und nach der Reise.

ACT. III. SCENA I.

Geta hatte den Phormio geholt, und zu der Zusammenkunft mit Demipho vorbereitet. Er bittet ihn jetzt, seine Sache gut zu machen. Phormio ist gutes Muthes, und macht sich gefasst. — Nach der gewöhnl. Abtheilung erst die zweite Scene im zweiten Acte: inzwischen schon Donat rechnet den Zank zwischen Phormio und Demipho zum dritten Acte.

Itane patris etc.] Donat erzählt hiebei eine Anecdote, die zu seiner Zeit noch im Umlaufe gewesen sey. Der berühmteste Schauspieler, zu den Zeiten des Terenz, war Ambivius: er sollte in des Terenz Gegenwart dies Stück aufführen, (ob nur zur Probe, ist nicht ganz bestimmt). Terenz ärgerte sich, als er merkte, dass Ambivius nicht mehr allzunüchtern war. Als aber Ambivius diese Worte — *Itane patris* u. s. w. — recitirte, *oscitans temulenter, atque aurem minimo inscalpens digitulo, labia lingens et ructans:* so machte er es dem Terenz so völlig recht, dass dieser ausrief: *se talem, quum scriberet, cogitasse parasitum.*

Eccere!] Festus Pompeius sagt, dass *eccere* eine Schwuresformel, wie *ecastor*, sey; dass einige sie auch für *ecce* schlechtweg brauchten. Dies letztere wäre hier der Fall. — Was hier nun aber Phormio spricht, sind keine Antworten für den Geta: nach dem hört er gar nicht, ob der gleich seine Bitten an ihn richtet: sondern es ist ein Selbstgespräch, wobei er das meiste in Gedanken behält. *Si roga-*

bit, d. i. im Fall der Alte mich fragt, woher ich den Vater des Mädchens kenne, oder so etwas. — *Eccere*, d. i. *en iam habeo quid dicam.* — *Quid si reddet?* entweder *reddet mulierem*, und das ist wol wahrscheinlicher: denn so heisst es auch unten (4, 4, 24. nach d. gewöhnl. Abth.) *Pamphilam ergo huc redde;* oder *reddet* statt *respondebit*, wovon aber Terenz sonst kein Beispiel hat. — Auf den Fall *sic opinor*, könnte ich es so machen.

Quid vis nisi etc.] Er verspricht drei Dinge, und wenn er diese erfüllt, was kann Geta mehr verlangen?

in nervum erumpat] Geta kann nicht unterlassen, dem Phormio, bei seiner Dreistigkeit, auch Behutsamkeit zu empfehlen. Den Ausdruck *in nervum erumpere* erklären die meisten so: *nervus* ist ein Block oder Stück Holz, wo die Füsse hinein gespannt werden, steht also statt *carcer* oder *vincula:* denn so werden *nervi et compedes* verbunden, in einer Stelle der XII Tafeln, die beim Gellius 20, 1, vorkommt, und noch in einer Stelle des Gell. 11, 18, heisst es,

fures privatorum furtorum in nervo atque in compedibus aetatem agunt; fures publici in auro atque in purpura. Der Sinn wäre also: ich fürchte, dass diese Beherztheit doch am Ende auf Gefängniss und Banden hinausläuft. Aber es ist noch eine andre Erklärung möglich, die mir wenigstens zuerst bei dieser Stelle einfiel, und die Donat auch schon berührt. Eine allzustarke Spannung eines Bogens *erumpit denique in nervum, i. e. rumpit nervum*, zersprengt die Sehne, und macht den Bogen unbrauchbar. Daher *in nervum erumpere* denn überhaupt so viel seyn kann, als, unbrauchbar werden, caput gehn (wie man mit einem Wendischen Provinzialworte bei uns sagt): z. B. weiter unten 4, 4, 15, heisst es in dieser Comödie gleichfalls, *nostra caussa, scilicet in nervum ibit*, wo jene erste Erklärung hart fällt, und diese weit besser passet.

factum est periclum] *iam saepius expertus sum.*

iam pedum etc.] Man muss hier nicht an eine beabsichtete Flucht denken, sondern der Ausdruck ist von einem Reisenden ent-

lehnt, der schon öfters denselben Weg gekommen ist, und acht gegeben hat, wo er seine Füsse hinsetzen muss. — *visa est* statt *provisa est.*

deverberasse usque ad necem] parasitische Grosspralerei, statt *spoliasse per fraudem et calumniam.*

tum cives] Die Zweibr. setzt das Fragezeichen nach *hospites*, und verbindet *cives* mit dem folgenden.

Quia non rete etc.] oder wie Juvenal, Sat. 2, 63 sagt: *Dat veniam corvis, vexat censura columbas.* Phormio vergleicht sich also hier selbst mit Raubvögeln. Statt *milvo* einige Edd. wider die Autorität guter Handschr. *milvio:* allein auch *milvo* kann für's Metrum als ein trisyllabum gebraucht werden.

in illis fructus est] *sc. in innoxiis.*

opera luditur] *frustratur in illis qui male faciunt.*

damnatum] Wer vor Gericht Schaden oder Schuld nicht erstatten kann, den verurtheilt das Recht, dass er so lange in der Verwahrung des Beleidigten oder Beschädigten, als ein *addictus* oder *nexus* blieb,

bis er erstattet hatte. Hatte nun ein solcher *addictus* oder *damnatus* nichts, so verstand sich's von selbst, dass der andre ihn ernähren musste.

beneficium summum] näml. die Alimente, auf die er doch sonst immer Jagd machen musste. Phormio badinirt hier auf seine eigne Kosten.

regi refert] Es ist in der Comödie Sitte, dass die Parasiten diejenigen, von denen sie oft freigehalten werden, ihre *reges* oder *dominos* nennen, und dann der kriechenden Höflichkeit gegen sie, nicht glauben zu viel thun zu können.

Tene asymbolum etc.] Donat führt aus den Satiren des Ennius eine Stelle an, welche dieser parallel ist: und eben so parallel sind Horazens Verse, der gern in seinen Sermonen aus dem Terenz schöpft, Serm. 2, 8, 67 etc. — *asymbolum; immunem a symbola*, der frei gehalten wird. Die Rede ist von einem an einem dritten Orte bestellten Gelage einer Gesellschaft, wo jeder seinen Theil beiträgt.

ringitur, tu rideas] statt *cum tu rideas. Ringere* eigentl. heisst fletschen, oder durch

Aufziehen der Lippen die Zähne blössen. Thun das die Hunde, so ist es ein Zeichen, dass sie böse werden, bellen wollen: und daher steht *ringi* statt *stomachari*, *irasci*, wie es Donat, und auch Nonius erklären. Bei den Menschen hingegen ist es ein Gestus des erzwungnen Lächelns, wenn jemand nicht in der Laune ist zu lachen, und doch diese Laune verbergen will: z. B. ein Fragm. des L. Pomponius: *Fit desubito hilarus, tristis; saltat, ridens ringitur;* — oder auch beim Cic. *ad Att.* 4, ep. 5: *si et ille libenter accipiet, et hi subringentur, qui villam me moleste ferunt habere.*

prior bibas] schon zum voraus trinkest, wenn er mit Veranstaltungen noch nicht fertig ist. Denn von einer Ehrenbeweisung, wie Westerh. annimmt, mag wol die Rede nicht seyn. Bei einem Gelage trank man wol vor dem Hinlegen, den Appetit zu reizen: also braucht es auch keines ὕστερον πρότερον.

coena dubia] Horaz borgt dem Terenz diesen parasitischen Ausdruck ab, Serm. 2,

2, 76: *video, ut pallidus omnis coena desurgat dubia.* Auch Auson. in Mosella v. 102, wenn er vom Lachse sagt: *dubiae facturus fercula coenae.*

Ubi tu — potissimum] Dies sagt Phormio gleichsam in parenthesi, und fährt dann wieder in seinen Reflexionen fort.

ludas licet] *ludere* ist hier dem scharfen Kampfe beim ersten Choc entgegengesetzt, und wird auch gebraucht von Fechtern, wenn sie blos zur Uebung kämpfen: als beim Horaz, de A. P. 379. *Ludere qui nescit, campestribus abstinet armis.*

ACT. III. SCENA 2.

Demipho bringt drei Begleiter als *advocatos* mit, die in dieser Scene noch stumme Rollen spielen. Phormio und Geta präludiren durch einen verstellten Dispüt. Endlich mischt sich Demipho darzwischen. Phormio treibt ihn mit der dreistesten Unverschämtheit in die Enge.

En umquam] So bricht, zum Beschluss seiner vorangegangenen Erzählung des Factuns, nun sein Unwille aus.

Adeste] der gewöhnl. Ausdruck, um Freunde als *advocatos* zum Beistande aufzufordern.

hoc age] gieb auf mich Acht; halt dich gefasst, meine gleich anzufangende Rede, durch gehörige Antwort, in ein fortfahrendes Gespräch zu verwandeln: *noli alias res agere.*

agitabo] will ihn schon zu Gange bringen, *commotum reddam.*

male audies] *sc. a me, i. e. rursus a me insimulaberis, maledicam tibi.* Er will zeigen, wie sehr er sich für seinen Herrn interessirt: doch sagt er zu dessen eigentl. Vertheidigung kein Wort.

minus norat] Er entschuldigt den Sohn, um zugleich dem Vater insgeheim zu insinuiren, dass es der Sohn würklich nur aus Zwang habe thun müssen.

cui opera vita erat] *qui vitam sustentabat opera rustica facienda: opera* ist hier der Abla-

tiv, statt *in opera*, meint Donat. Es ist nicht nöthig, denn im Griechischen sagt man auch, ᾧ τὸ ἔργον ἦν ὁ βίος.

de nostro patre] Er will sich also auch zeigen, dass er aus einer honnetten Familie, von einem begüterten Vater sey.

se hunc negligere] *hunc cogn. s. negligere se.*

in vita] *sc. mea*, statt *umquam.*

Videas, te atque etc.] eine verdriessliche Stelle für den Ausleger. Dass etwas beleidigendes oder anzügliches darin liegen soll, sieht man aus der Antwort, die sich anfängt, *in malam crucem.* Also ist der Sinn am wahrscheinlichsten: nach deiner Beschreibung mag wol einer so gut wie der andre seyn sollen; er eben so ein *vir optimus*, wie du es seyn magst. — Den Henker auch! fährt Phormio auf, und ohne sich weiter in den Beweis seiner eignen Rechtschaffenheit zu verwickeln, sagt er nur, dass er den andern allerdings für einen rechtschaffenen Mann gehalten habe. — Die Zweibr. erklärt es so: *Vide (quod stomachantis et indignantis esse solet), ut de te atque illo mentiris.*

quam is] *quam* bezieht sich auf das entferntere *ob hanc*, näml. *puellam*.

Dignum autem etc.] *hoc*, näml. das Schimpfen, *male loqui*, verdient dein Herr. Die Zweibr. drehet einen andern Sinn heraus: *hoc*, näml. *aspernari puellam pauperem illiberaliter*, *dignum est illo s. avaritia illius*, sieht deinem Herrn sehr ähnlich. Sehr gesucht!

carcer] als Schimpfwort, statt *carcere dignus*. Geta macht es gut: je näher er seinem Herrn kommt, den er sich stellt, nicht zu sehen und nicht zu hören, desto eifriger wird er für seines Herrn Ehre, und desto besser beschönigt er seine Unschuld, und versteckt er sein geheimes Complot mit dem Phormio.

adolescens] Er redet ihn erstlich in aller Güte an, um zu zeigen, dass er eine gerechte Sache habe: und mit der Anrede, *adolescens*, ist zugleich ein Wink verbunden, dass jener ihm, als einem alten Manne, bescheiden antworten solle.

expiscare] *exploras*.

sobrinum] erst nannte er nur *cognatum:* jetzt giebt er noch bestimmter den Grad der Verwandschaft an, als sey die Sache so gewiss. Durch das Wiederholen neckt und reizet er absichtlich den Demipho.

Enecas] in einer sanfteren Sprache hiesse es, du machst mich ungeduldig, missbrauchst meine Geduld.

maxume] sehr wohl! d. h. ich will ihn gleich nennen.

tum si advenissem] oder wie die Zweibr. lieset, *cum advenissem, i. e. cum ad iudices venissem*, um mich zur Erbschaft zu legitimiren.

expedivi] Phormio entschlüpft diesem Fallstricke weislich, durch die *exceptionem rei iudicatae.*

solus regnas] Der Begriff des Herrschens, des *regni*, der eigenmächtigen Forderungen, war zu Athen sowohl als zu Rom verhasst, weil beides Freistaaten waren.

minas quinque] Die Hofnung, über eine *res iudicata*, einen abermaligen Spruch zu er-

langen, war durch die Wendungen, die Phormio machte, dem Demipho sehr unwahrscheinlich geworden. Freilich *res iudicata inter easdem personas pro veritate habetur*, sagen die Juristen. Aber hier trat eine neue Parthei auf im Demipho, der seine väterliche Rechte, in seiner Abwesenheit, nicht brauchte vergeben zu lassen, und also wohl hätte klagen dürfen. Inzwischen weil er sich davon nicht viel verspricht, so will er sich nun an den zweiten Theil jenes Gesetzes halten, *quae orbas vel ducere vel dotem illis dare iubet.* Er bietet Geld, fünf Minen: denn das war die im Gesetz bestimmte *dos;* in spätern Zeiten, zehn Minen. Aber auch dagegen hat Phormio schöne Ausflüchte. — Man muss, wie jetzt die Worte lauten, verbinden *lex iubet dotem dare:* aber eigentlich liess der Anfang der Construction erwarten, *potius — dotem dabo;* und es soll wol diese Vergessenheit der Wortfolge, eine Gedankenzerrüttung des Alten marquiren.

quod ius publicum est] näml. das steht doch jedem frei, nach dem Buchstaben des Ge-

setzes, diese Wahl zu treffen: *publicum, i. e. commune, quod cuivis licet.*

An, ut ne quid etc.] Er entwickelt nun gar richtig den Sinn des Gesetzes.

proxumo quidem] So käme es denn wieder auf die vorige Streitfrage zurück, wohin ihn Phormio nicht lassen wird.

ad ducendum aetas] Spashaft: denn sonst hätte er sie ihm wol selbst aufgedrungen.

Tute idem melius etc.] Auch diese Worte haben, wie die obigen, *Videas te atque illum ut narras*, einen schwankenden Sinn. Denn es fragt sich: sollen sie an den Demipho, oder sollen sie eine leise Antwort für den Geta seyn? Ist das erstere, so kann man sie entweder für einen blossen Euphemismus erklären, so wie anderswo einem Zornigen geantwortet wird, *Bona verba, quaeso* (Andr. 1, 2, 33); oder *Optata loquere* (Heaut. 3, 3, 50): — oder man kann sie mit der Dacier erklären: du wirst so böse nicht handeln, als du sprichst: — oder mit dem Donat so: *melius erit, ut tu potius exeas e domo, quam ut eiicias filium.* — Ist das letztere, so kann man entw. sie ausle-

gen: du Geta würdest das besser machen, und dein Alter ist ein blosser Stümper, wenn er den Zornigen machen will: — oder nach der Zweibr. Anmerkung, *tu iam non eris iratus meliusque id consules;* welches jedoch auch zum Demipho gesagt werden könnte. Nach allen diesen Auslegungen, fällt mir eben jetzt eine neue ein. Es ist sicherlich nichts anders, als eine Gegendrohung gegen die Drohung des Alten vom Herausschmeissen, und so zu übersetzen: Ich will dir's wahrhaftig nicht rathen; oder, es steht dir wahrlich was besseres zu rathen. Und dass dem so sey, beweise ich mit ganz ähnlichen Drohungsworten beim Livius: z. B. Buch 3, C. 41, drohet Appius im Senat mit den Worten, *Non erit melius, nisi de quo consulimus, vocem misisse.* Und in eben dem Buche Cap. 48. kündigt eben dieser Decemvir Appius eine gewaltsame Handlung mit der Drohung an: *Proinde quiesse erit melius.*

Hoc age] Höre an!

Dixi, Phormio] Im Alterthum pflegte man das Wort *dixi* am Schlusse einer Rede,

perorata caussa, feierlich hinzuzusetzen. — Phormio parodirt nunmehr sehr feierlich-comisch den ganzen Satz des Demipho, und bietet ihm also offenbar Trotz.

domo me] *sc. teneo.*

ACT. III. SCENA 3.

Bisher hatte nun keiner der drei Advocaten ein Wort gesagt. Jetzt will Demipho ihre Meinung vernehmen, und schickt deswegen erst den Geta weg, um seinen Sohn aufzusuchen. Jeder der Advocaten sagt feierlich seinen Rath; jeder widerspricht dem andern, und Demipho ist eben so klug, wie sie weggehen, wie vorhin, will es also bis auf die Rückkunft seines Bruders aufschieben.

Cratinum censeo] *sc. prius rogandum.*

Ego, quae in rem etc.] Jeder der Dreien fängt feierlich sein Gutachten mit *Ego* an, und modelt es nach der Form, welche in den

Sprüchen der Rechtsverständigen gewöhnlich waren. Dahin gehört auch das *Mihi sic hoc videtur.*

restitui in integrum] *ut facta habeantur pro infectis, propter absentiam patris.*

sedulo] *candide, sine dolo.* Er lobt den Mann, verwirft den Rath.

rescindi] *in integrum restitui.* Beim Cic. *Verr.* 5, 6: *res iudicatae rescindantur.*

amplius deliberandum] *i. e. diutius.* Dies hiess auch *ampliare caussam*, und wurde bei Gerichten durch den Ausspruch *Non liquet* empfohlen.

in tempore] *opportune.*

ACT. III. SCENA 4.

Antipho kommt von seinem Verstecken zurück. Liebe und Furcht treiben ihn. Er findet den Geta, und erfährt von ihm, zu seinem Troste, dass sein Vater wenigstens nicht rasch in der Sache verfahre, sondern des Onkels Ankunft erwarte. Und

vor dieser Ankunft grauet nun wieder dem Antipho.

---

animadversuros] *curaturos;* wahrnehmen würden. — Cf. Gell. 2, 29: *ne quid exspectes amicos, quod tute agere possies.*

patri subolet] näml. von dem Einverständnisse mit dem Phormio.

Nihil fecit novi] *i. e. dignum ceteris suis factis fecit.*

Confutavit] Nach einem Fragment des Comiker Titinnius, das sich bei einem alten Grammatiker findet, folget, dass *confutare*, in seiner ursprüngl. Bedeutung, eine *vox culinaria* sey, und heisse: *futo aquam ferventem compescere.* Das Fragment heisst so: *Coquus magnum ahenum, quando feruit, paula confutat trua.*

quod potui, porro] *sc. feci.* Von sich spricht er am bescheidensten.

mansurusque] also *manere aliquem* statt *exspectare.*

huc nunc patruum] Bei den Alten fürchteten junge Leute überhaupt die Onkels, als stren-

gere Tadler ihrer Aufführung. Daher zu erklären beim Horaz, Serm. 2, 3, 87. *ne sis patruus mihi;* und beim Persius, Sat. 1, 11, *cum sapimus patruos.*

ab sua palaestra] *palaestra*, eigentlich *locus gymnasticus*, wo man kämpft: hier das Haus desjenigen Leno, der die vom Phaedria geliebte Citharistria besass, wo Phaedria, mit dem Eigennutze des Leno, und mit den Schwierigkeiten seiner Liebe, zu kämpfen hatte. — Die ganze Scene, wo dieser Leno, Dorio, auftritt; wo Phaedria ihn flehentlich um den Aufschub des Verkaufes seiner Pamphila bittet, und doch weiter nichts von ihm erhält, als den Trost, dass er, gleich zur Stelle, dreissig Minen schaffen müsse, um den Vorkauf zu haben, — diese ganze Scene habe ich überschlagen, theils weil sie nichts wichtiges in der Ausführung und zum Hauptzwecke enthält; theils aber und noch mehr, weil dergl. Auftritte schon in den vorigen Stükken z. B. im Pseudolus, vorkamen.

ACT. III. SCENA 5.

Phaedria kommt aus dem Hause eines Leno. Er ist äusserst verlegen. Er soll baar Geld schaffen, oder der Leno will die junge Citharistria verkaufen. Den Antipho rührt das: er dringet in den Geta, er solle Geld anschaffen, und dieser verspricht es, wenn er sich deswegen mit dem Phormio einverstehen könne. Dadurch wird nun eine neue Verwickelung vorbereitet.

---

huic argentum] *huic*, *sc. lenoni.*

Iam opus est] Mit Nachdruck des Tons auf *iam:* so auch in der Antwort *iam feres.*

Praesto est] *paratus est ad iuvandum.*

Qua via] *quo pacto istud argentum conficies?*

ACT. IV. SCENA 1.

Demipho hatte seinen Bruder Chremes angetroffen, als dieser eben von der Reise kam. Indem er ihn bis auf die Strasse

führt, welche hier der Schauplatz der Bühne ist, fragt er nun nach der Tochter, die Chremes insgeheim von Lemnos holen wollte. Chremes erzählt, wie er sie nicht mehr angetroffen habe, und ist sehr verlegen, dass sein Neveu Antipho den Streich mit der Heirath gemacht habe, weil er nun nicht weiss, wie er, auf eine unentdeckte Art, diese heimliche Tochter versorgen kann.

---

non manebat] *non exspectare poterat.*

hanc conditionem] *conditio* ist das gewöhnl. Wort von einem Heirathsantrage: *tulero* statt *obtulero.*

unde mihi sit] *sc. illa filia.*

ne uxor aliqua] *aliqua* hier adverbialiter, statt *aliquo pacto.*

ut me excutiam] *excutere* wird sonst gewöhnlich von dem Ausschütteln der Kleidung gesagt, wodurch man sie ausleeren, oder auch beweisen will, dass man nichts drunter verborgen habe. So hätten wir es in

der Aulul. des Plautus, 4, 4, 19: *excute dum pallium.* Nun war aber alles, was Chremes hatte, eigentlich der Frauen Eigenthum. Wurden sie nun uneins, und wollten sich trennen, so durfte er die Frau nicht fortschicken, sondern *er* musste *egredi domo*; wie er hier selbst sagt. Er durfte aber auch nichts mitnehmen: er musste sich ausleeren, sich blos machen, *se excutere*, d. h. alles da lassen, und so leer weggehen, wie er gekommen war.

ego meorum solus etc.] Das heisst nicht: *meorum*, von meinen Leuten oder Domestiken ist mir niemand getreu, alle hängen mehr meiner Frau an: sondern *ego solus sum mei iuris*, *mei arbitrii:* alles andere gehört meiner Frau, ausser meine Person.

ACT. IV. SCENA 2.

Geta kommt eben vom Phormio her. Phormio wusste gleich einen Plan, die verlangten dreissig Minen zu schaffen, und den Demipho selbst darum zu prellen. Geta soll ihn erst dazu vorbereiten. Er

sieht beide Alte beisammen, die ihn noch nicht gehört haben. Erst stutzt er; dann besinnt er sich, dass die Gegenwart des Chremes seinem Plan mehr förderlich, als hinderlich sey.

---

quo pacto fieret] *conficeretur:* siehe oben Act. 1, Sc. 1. *id ut conficerem*, und die Anmerk. dazu.

ulterior] statt *alter ille.*

bellua] Dummkopf! — Scheltwort, an sich selbst gerichtet. So beim Plaut. im Trinumm. 4, 2, 110: *nae tu me edepol arbitrare belluam.*

a primo] *ab initio.*

hospitem] *peregre advenientem.*

ACT. IV. SCENA 3.

Geta redet nun die Alten an, erzählt ihnen so unbefangen und ruhig, wie er, um seines Herrn Wünsche zu befördern, den

Phormio ausgeforscht habe. Es sey dem Phormio, sagt er, eigentlich blos ums Geld zu thun: zwar wolle er hoch hinaus, aber er habe auch schon abgelassen, und für dreissig Minen nehme er dem jungen Antipho die Frau gern wieder ab, und heirathe sie selbst. Demipho hätte sich zu keinen dreissig verstanden: aber Chremes, dem noch mehr dran gelegen seyn musste, seine heimliche Tochter unterzubringen, hilft zureden und erbietet sich, zwanzig allein beizutragen. Das alles muss Antipho, versteckt, mit anhören, und doch trauet er sich nicht, sich sehen zu lassen: und so wird nun der Knoten noch enger geschürzt, ehe er gelöst werden soll.

---

nova hic] *sc. narrantur.* Zum Nachdruck setzt er noch nach einer Pause hinzu *compluria* (αρχαικως statt *complura.*)

Tun' dixeras huic] Der Schalk nimmt hier die unbefangenste Miene an.

agebam commodum] *commodum* statt *iamiam*, *hoc ipso tempore.*

inveni, opinor] ein schöner Angel für die Alten. Besonders wird Chremes am ersten neugierig.

qui istam] *sc. nobis obtrusit.* Chremes hatte den Namen des Phormio noch nicht gehört; weiss aber nun gleich Bescheid.

cum mala] *mala gratia* statt *ingratiis:* denn man setzt zu *gratia*, so wie zu *fides* und *dolus*, beide Beiwörter, *bonus* und *malus.*

liberalis est etc.] Auf die Weise lobt er seinen Herrn ins Angesicht; zeigt, wie er aus Interesse für ihn alles versucht, selbst Erdichtungen benutzt; und giebt ihm doch auch Winke, indem er ihn an den sonst unvermeidlichen Process erinnert, lieber etwas Geld nicht anzusehen.

praecipitem hanc daret] nur ein stärkerer drohenderer Ausdruck, statt *eiiceret ex aedibus.*

An legibus etc.] Er will so vorsichtig gewesen seyn, dass er gleich den möglichen

Einwürfen des Phormio selbst begegnet ist: eine Wendung, die man als rhetorische Figur, *Prolepsis* nennt, s. Quinctil. 9, 2, 16. Zugleich lobt er seinen Herrn noch einmal gar stark, aber doch mit dem Winke, dass er auch beim Processe wol nicht ohne Geld davon komme.

exploratum est] näml. dass er das thun darf, die Phanium verstossen darf.

sudabis] *laborabis*, wirst deine Noth haben.

pone] *fac*, *fingamus*: gesetzt, dass er verliert.

in manum] *dare in manum*, heisst, baar geben.

Satin' illi Dii etc.] Ist der Mensch verrückt? — Antipho merkte nämlich Geta's Plan nicht, und glaubte, es sey ihm Ernst, mit dem Abführen der Phanium. — Verrückung des Verstandes sah das Alterthum als eine Schickung irgend einer erzürnten Gottheit an: daher der Ausdruck. So glaubten sie, wenn sie was albernes gethan hatten, die Götter müssten ihnen gezürnt haben, z. B. Andr. 4, 1, 40. Hingegen, Senec. Epist. 110, vom Anfange:

iubeo te habere mentem-bonam, hoc est, propitios Deos omnes.

insanibat] *sc. nimium poscendo.*

nimium quantum] zusammengenommen, so wie man sagt, *mirum quantum*, *immane quantum.*

Si quis daret etc.] Geta sagt diese Worte, mit einem dem Phormio nachsprechendem Tone.

unicam locaret] Er behält die Apodosis in Gedanken: *non plus dotis daret.*

pervi retulit etc.] so verschlägt's ihm wenig, dass er keine Tochter hat; so ist es eben so gut, als hätte er selbst eine: denn hier findet sich schon eine, die die Aussteuer verlangt. — Das alles rechne ich lieber zu den Worten, die Geta zum Phormio gesagt haben will. Eugraphius meint, die Worte, *parvi — — suscepisse*, wären an den Demipho gerichtet; und die folgenden, *inventa — — petat*, wären vom Demipho: und so theilt auch die Zweibr. den Text ab.

in servitutem] gehässig ausgedrückt, statt *in coniugium.*

aliquantulum] mit Fleiss das Diminutiv, damit die Alten wieder Lust zum Handel bekommen.

ab hac accipio] nicht *accepturus sum*, sondern *accipio*, als wenn die Sache und die Summe schon keinen Streit und Handel mehr unterworfen seyn könne, und als wenn jenes Geld schon bereit zum Auszahlen läge.

animam debet] ein griechisches Sprüchwort, και αυτην την ψυχην οφειλει: statt, er ist über und über verschuldet. S. Erasmus in *Adagiis*.

pignori ob decem] Weislich vertheilt Geta die Ankündigung von dreissig Minen, auf drei Posten. Auf einmal genannt, hätte die Summe wieder abgeschreckt. Aber das Drittel? — das giebt Demipho noch gern: das zweite Drittel giebt lieber Chremes zu: das letzte? ist schwürig; aber ehe der ganze Handel zurückgeht, wird sich Chremes dazu erbieten.

sane pone] *i. e. ad minimum statue:* als hätte er wol mehr fordern können, Billigkeits halber setzt er *sane* hinzu.

Sexcentas] runde Zahl, wo der Grieche Apollodorus, den Terenz copirt, μυρίας gesetzt hatte.

Impuratus] statt *impurus*, welches sonst gewöhnlich ein Ehrenname der Lenonen ist.

iam constituerunt] mit Nachdruck des Tons auf *iam*. Die Sache war eilig, theils wegen des Phaedria, dem heute noch geholfen werden sollte; theils um der Alten willen, um das Eisen noch warm zu schmieden.

illis repudium] *illis*, der ersten Braut und ihren Vormündern, oder denen, die sie ausstatten. — Chremes ist viel hitziger, um nur zum Schluss zu kommen. Es war also ein glücklicher Zufall, dass er dabei war: mit dem Demipho allein wäre man so weit nicht gekommen.

ACT. IV. SCENA 4.

Nachdem die beiden Alten weg sind, bekommt Antipho Lust, um dem Geta seine Unbesonnenheit vorzuwerfen. Geta be-

gegnet gleich seinem Unwillen mit Schäkerei, und zeigt ihm, dass die Sache dennoch einen ganz andern Ausgang nehmen solle.

Satin' id est?] Ein artiger Doppelsinn. Antipho will sagen: Ja, ist das auch hinlänglich, (näml. zu deiner Entschuldigung); ist das auch gleichviel, wenn du mich zugleich dabei ins Unglück bringest? Geta nimmt es, um zu badiniren, geflissentlich in einem andern Sinne, und antwortet: Ob das Geld hinlänglich ist, weiss ich nicht; man hat mir aber nicht mehr abgefordert. — Ein Pendant darzu ist jene Antwort des Hannibal an den König Antiochus. Der letztere zeigt ihm sein Heer in kostbarer Rüstung, das gegen die Römer bestimmt war. Ist das wol hinlänglich für Römer, fragt er den Hannibal. Ich glaube es wohl, sagte dieser, ob ich gleich die Römer als geitzige Leute kenne.

tantum iussus] *tantum*, die Summe von dreissig Minen.

ad restim] d. h. ich kann mich nur erhenken, sobald ich will.

hoc ulcus tangere] diese weichliche, kützliche Sache: sprüchwörtlich, so wie Cic. *de Nat. Deor.* 1, 37. *Quidquid horum adtigeris, ulcus est.* Ein Geschwür lässt sich nicht gut betasten: das vermehrt die Spannung und Entzündung, folglich den Schmerz.

in nervum potius ibit] so geht unsre Sache vor die Hunde; so ist der Karren noch weiter hineingeschoben, und alles verdorben. So kann man erklären, wenn man die Anmerkung oben Act. 3, 1, 11. vergleicht, zu den Worten: *in nervum erumpat denique. Nostra caussa* ist alsdann der Nominativ. Oder soll man, mit der Zweibr. *nostra* c. für einen Ablativ nehmen, und durch eine Ellipse *Phormio* zum Subject machen? Dann hiesse es so: Phormio wird sich auch wol lieber einsperren lassen, als die Phanium heirathen. Der Sinn wäre ironisch, wegen des *scilicet;* und *in nervum* stünde anstatt *in carcer.* Allein das Metrum, auf welches doch übrigens die Zweibr. so aufmerksam in der Recension

seyn will, steht entgegen, und verlangt die letzten Sylben von *nostra caussa* kurz:

Quum argen - tum repe - tent no - stra caus - sa sci - licet.

excerpis] *i. e. omittis*, *demis*: welche Bedeutung zu bemerken ist.

tandem adparandis] *tandem*, um die Langsamkeit zu bezeichnen.

quod polliciti sunt] denn Phaedria hatte oben gesagt, es sey ihm versprochen; *promissum fuerat.*

ille istis] Phormio den beiden Alten.

Post illa] Phormio kann sagen: *post illa*, d. i. seitdem, da ich mich durch Annahme des Geldes zur Heirath anheischig machte.

monstra] *portenta*, *mala omina*, Wahrzeichen, Anzeichen, auf die der grosse Haufe der Griechen und Römer sehr aufmerksam und abergläubisch waren.

ater alienus canis] *canis extrarius*, nennt es Sueton. in Vespas. c. 5, wo er auch ein von einem Hunde gegebnes Omen erzählt. — *ater:* die schwarze Farbe war

noch darzu eine Unglücksfarbe. — Man vergl. Julius Obsequens *de prodigiis;* wo man auch die Menge solcher Hundegeschichten findet.

anguis per impluvium] wenn eine Schlange irgendwo unvermuthet herunterfiel, war auch ein Unglückszeichen: vergl. Plaut. im Amphitr. 5, 1, 36, und Liv. 1, 56, wo es heisst: *portentum terribile visum, anguis ex columna lignea elapsus.* — *Impluvium* ist ein in der Mitte des Gebäudes eingeschlossener kleiner Hofraum, wo sich das Regenwasser vom Gebäude sammlete.

gallina cecinit] das Krähen kommt nur dem Hahne zu. Wo also dies unnatürliche Wunder vorfiel: in dem Hause, glaubte man, (nach Anleitung des Donatus), stürbe der Mann bald; wenigstens überlebe ihn die Frau.

haruspex vetuit] nach Besichtigung der *Exta* im Opfer. Da die älteren Handschr. nicht *aliquid*, sondern *autem* lesen; da ferner es nicht erst ein Haruspex aus einem Opfer zu verbieten brauchte, sondern, da es ein gemeiner Aberglaube war, wie Donat an-

zeigt, bei abnehmenden Tagen so etwas vorzunehmen: so ändert die Zweibr. nicht unglücklich diese Stelle so: *haruspex vetuit: ante brumam autem novi negotii inciperem quid? caussa est iustissima.* Nur das *quid* ganz am Ende will mir nicht gefällen.

Haec fient] sagt er in Beziehung dessen, dass oben Antipho erst fragte: *quid fiet?*

ACT. IV. SCENA 5.

Die beiden Alten kommen, haben das Geld geholt, und berathschlagen sich noch erst, wie sie theils mit Sicherheit dem Phormio es auszahlen wollen, theils, wie sie die Phanium mit Güte zum Weichen bringen wollen. Geta hört es mit an, und spottet ihrer: denn er wusste, dass das Geld verloren war, und dass Phanium doch nicht aus dem Hause wanken würde.

Quietus esto, inquam] Also dem Chremes war vorzüglich bange, dass Phormio hin-

terher den Empfang des Geldes läugnen, und unter dem Vorwande den Contract nicht halten würde. Das *inquam* zeigt, dass Demipho schon dran gearbeitet hatte, ihm diesen Zweifel zu benehmen.

libido eadem] *libido*, die Laune, näml. die Phanium zu heirathen.

Non moror.] Es ist übel, dass in den alten Schauspielen von den Verfassern nie selbst angemerkt wird, wo Personen abgehen. Auf die meisten Fälle lehrt es der Dialog: hier aber nicht. Dass aber Geta sich hier bei diesen Worten fortschleiche, vermuthe ich daraus: er muss doch irgendwo abgegangen seyn, denn im folgenden spricht er nicht wieder, und in der folg. Scene ist er nicht mehr gegenwärtig. Nun hat er nirgends Anlass abzugehen, als hier: denn er glaubt, die Alten seyn eben im Begriff zu gehen, und um sich nicht sehen zu lassen, muss er früher aus dem Revier. Dem Zuschauer zeigt er das nun an, durch die Worte; *non moror sc. vos senes abeuntes;* ich will euch nicht hindern, Glück auf den Weg!

Ubi hoc egeris] Chremes will hier recht den Klugen spielen: und eben er ist es, der am ersten ins Garn lief.

conveniat hanc] *hanc*, näml. die Frau des Antipho.

Non satis est etc.] Einige geben diese Worte, *non satis — — adprobat*, auch dem Chremes, z. B. die Zweibr. Alsdann aber fällt das Fragezeichen weg. So viel liegt wol nicht daran.

congruit] *i. e. facilius persuadet.* Die Zweibr. nach dem Cod. Bemb. dafür *convenit.*

Rogabo] *sc. Nausistratam.* — Hier lässt die Zweibr. erst den Geta abgehn, als wenn er seinen Herrn begleitete. Allein er war nur versteckter Zuhörer gewesen.

Ubi illas] näml. seine Frau und Tochter aus Lemnos: denn den Tod dieser Frau hatte er noch nicht erfahren. Hierin liegt zugleich ein natürlicher Uebergang zur folgenden Scene: und es ist also ganz unschicklich, dass, nach der gewöhnlichen Abtheilung, die folgende Scene einen neuen Act anfänget: sie beschliesst vielmehr die-

sen vierten Act, denn Chremes bleibt auf den Theater.

ACT. IV. SCENA 6.

Sophrona, die Amme und Aufseherin der Phanium, kommt aus des Demipho Hause geschlichen, um einmal ihrer Sorge und Angst Luft zu machen. Sie erkennt den Chremes gleich; erfährt, dass er hier einen andern Namen führt; erzählt ihm den Tod ihrer Frau, und die Verheirathung der Phanium in das Haus des Demipho. Chremes freuet sich über den glücklichen Zufall, der seinen Wünschen zuvorgekommen ist, und legt ihr genaues Stillschweigen auf. So wird nun die ganze Catastrophe, die im fünften Acte erfolgen soll, vorbereitet.

---

quo consilia haec] *quo*, *i. e. ad quem:* so wie Plaut. Curcul. 2, 2, 4, *Tute ipse*, *si quid somniasti*, *ad me refers.* — nachher *unde*, statt *a quo.*

Quod ut facerem] Dass sie die Heirath zuliess, machte die Armuth: sie sah wohl ein, dass es mit der Heirath eine unsichere Sache sey, weil die Einwilligung des Vaters noch fehlte. Aber sie dachte doch, damit die Phanium auf eine Zeitlang vor Mangel zu schützen; nicht blos auf die Zeit, dass sie Frau blieb, oder bis zu des Vaters Zurückkunft; denn auf die Weise hätte können ihre Noth in ein paar Tagen wieder da seyn: sondern in der Meinung, dass, im Fall der Trennung, der Phanium doch eine Art Aussteuer, oder Entschädigungssumme werden musste, wovon sie, wenigstens fürs erste, dann leben konnten.

Quid? non obsecro etc.] Die Sophrona sprach ihm, dem Chremes hier noch zu laut.

semper te esse] *esse* statt *nominari*: so brauchten's die Alten, sagt Donat.

Conclusam hic] *conclusam* hier gut gewählt, weil er sie *saevam*, *quasi feram*, nennet: und wilde, unbändige Thiere werden eingesperret.

effutiretis] gleichsam verschüttetet, statt ausplaudertet. Der Ausdruck ist entlehnt

von einem *vase futili*, d. h. einem Gefäss, das unten einen spitzen Fuss hat, nicht hingesetzt werden kann, darin man folglich nichts aufbewahren kann.

Miseram me!] Sophrona ist ängstlich zu antworten, weil sie für ihre übereilte Heirathsmacherei Verweise vom Chremes fürchtet. Chremes aber erwartet nun noch etwas schlimmeres aus ihrer Aengstlichkeit.

Male factum] Hier ist der eigentliche Grad der Theilnahme sehr gut ausgedrückt. Es wäre unschicklich und lieblos gewesen, wenn Chremes darüber Freude bezeigt hätte: es musste ihm nahe gehen, aber auch nicht gar zu nahe. Denn dieser Todesfall hob ihm eine grosse Verlegenheit, und erleichterte ihm am Ende die Versöhnung mit seiner Nausistrata.

Haec ergo est] Das *ergo* affirmirt stärker, mit einer gewissen Correction des andern: Nun, das ist ja diese. Z. E. beim Plaut. in Epidic. 3, 4, 40, wird auf die Frage, *Quin tu fidicinam produci intus iubes*, geant-

wortet: *Haec ergo est fidicina, hic alia nulla est.*

haec sola fecit] näml. Sophrona.

quid opus facto] Sie sah also wohl, dass die Heirath dem Chremes nicht ungelegen war. Nun war ihr nichts übrig, als ihn noch um seine Vermittelung zu bitten.

ACT. V. SCENA I.

Demipho hatte eben, begleitet vom Geta, dem Phormio die Summe von dreissig Minen ausgezahlt. Schon auf dem Rückwege gereuet es ihm wieder, und er ärgert sich, dass so ein Schurke, zu seiner Unverschämtheit, noch oben drauf Geld erpressen soll. Geta nimmt das wahr, um zum voraus drauf anzuspielen, dass solch ein Mensch, wie Phormio, wol gar sein Versprechen zurücknehmen könne.

---

malos expediat esse] die Construction ist, *ut expediat, esse malos.* So im Heaut. 2, 4, 8: *expedit bonas esse vobis.*

ne praeter casam] ein Sprüchwort, dessen Sinn den Auslegern einige Mühe macht; denn schon Donat schwankt zwischen mehreren Erklärungen. I. Fr. Gronov in seinen schätzbaren Observatt. 3, 9, schlug einen eignen Weg ein. Er meint, es sey entlehnt von flüchtigen Sclaven, die, wenn sie in einer gewissen Entfernung von ihrem Hause auf Arbeit angestellt sind, da am ersten die Flucht ergreifen, und dann sich wohl hüten, vor diesem Hause vorbeizulaufen, *praeter casam fugere*, wo sie am leichtesten aufgehalten werden könnten, sondern ganz nach der entgegengesetzten Seite abwärts flüchten. Das liesse sich hören, wenn nur die Anwendung auf den Demipho, und seine vorhergehenden Worte eben so leicht wäre. Ich erkläre mir es lieber so: So wie der Hund vor seiner Thür, und der Hahn auf seinem Miste, am wehrhaftesten ist, so hat der Mensch den meisten Muth in seiner eignen Hütte, welches ihm *tutissimum receptaculum* ist, wie Donat sagt. Lässt er sich davon erst abschneiden, fliehet er da vorüber, so ist er leichter zu fangen, so hat er den Rück-

ken nicht frei., so hat er sich gleichsam das Schwerd aus den Händen nehmen lassen. Nun sagt Demipho vorher: es ist fatal, dass man oft Schurken, aus übereilter Güte, die Mittel in die Hände giebt, um ferner boshaft zu seyn. Wir sind thöricht gewesen, ihm das Geld zu geben: denn damit haben wir theils unser Unrecht schon eingestanden; theils, wenn wir ihn verklagen, kann er mit unserm eignen Gelde den Process abhalten und ausführen. Man sollte billig nach dem Sprüchworte — setzt er hinzu — nicht vor seinem Hause vorbei laufen, — oder, um es mit einem andern zu vertauschen — das Schwerd, womit man sich wehren kann, nicht aus den Händen geben. Denn wenn er nun klagt, so sind wir schutzloser: wir haben ihm, durch die Auszahlung des Geldes, selbst an die Hand gegeben, sein Recht zu beweisen und zu behaupten. Nun wird er immer dreister.

Planissume] Geta, schalkhaft und ironisch, giebt seinem Herrn hier immer Recht.

recta prava faciunt] die aus Unrecht Recht machen.

illi rem gesserimus] *illi*, *Phormioni*, *rem gessimus*, *i. e. lucrum conciliavimus.* So Plaut. im Pers. 4, 3, 34: *Ego valeo recte et rem gero et facio lucrum.*

Modo ut hoc etc.] sagt Geta, theils, um die Uebereilung dem Demipho desto empfindlicher zu machen, theils, um ihn auf die vorhabende Weigerung des Phormio vorzubereiten. — *discedi*, *i. e. defungi:* wenn wir nur noch so davon kommen.

ut homo est] so wie in den Adelph. 1, 2, 63: *nam ita est homo.* — *nescio an*, statt fortasse.

si forte, *dico*] ich sage nur *Vielleicht.* — Dies bewegt nun den Demipho, um die Sache desto schleuniger ins Reine zu haben, dem Rathe seines Bruders desto williger zu folgen.

nuntia, *hanc*] *nuntia Phanio*, *venturam esse Nausistratam.* Einige verbinden so: *abi*, *praenuntia h. v.*

ACT. V. SCENA 2.

Geta überdenkt seine Lage, wie weit er mit seinem Plane gekommen, und wie viel noch zu thun übrig sey, ehe er ausser aller Gefahr zu seyn glauben konnte.

---

de iurgio] *Demiphonis cum Antiphone.*

ne in praesentia] weil man sich auf Vorwände, zur Verzögerung der Heirath zwischen Phormio und Phanium, schon geschickt hatte.

vorsura solves] Die gewöhnl. Lesart ist, *vorsuram solves*. In den Handschr. findet man beides, *vorsura*, und *vorsuram*. Es sind aber verschiedene Dinge, *vorsuram solvere*, oder eigentlicher *versuram facere*; und *vorsura solvere*. Nämlich, *versuram facere* ist, schlechtweg, Geld aufborgen; z. B. Cic. *ad Att.* 5, ep. 21; Cornel *in Attic.* c. 2 u. 9. Hingegen *vorsura solvere*, ist *versura facta dissolvere debitum*, *creditorem mutare*, hier bezahlen, und dort wieder schuldig werden. In diesem Falle war nun Geta, nicht

in Rücksicht der Wiedererstattung der dreissig Minen: sondern, der Ausdruck ist zwar von Geldgeschäften entlehnt, geht aber ins allgemeine. Einem Uebel hatte er abgeholfen, dem Geldmangel des Phaedria: aber eben dadurch hatte er sich ein anderes Uebel zugezogen, er hatte die Phanium und den Antipho in Gefahr gebracht.

in diem abiit] *dilatum est*, ist auf einige Zeit entfernt: vergl. Eunuch. 5, 6, 19: *in diem istuc est fortasse quod minitare.*

nisi prospicis] vielleicht damit, dass er die Phanium instruirte, sich auch ihrer Seits der Trennung zu widersetzen. Denn, wenn es zu dieser Trennung kommen sollte, so hatte er noch mehr Schläge vom Antipho zu befürchten, *plagae crescunt.*

aut eius orationem] *eius*, wahrscheinlich der Nausistrata.

ACT. V. SCENA 3.

Demipho, welcher eilte die Trennung seines Sohnes von der Phanium zu Stande zu

bringen; will nun die Nausistrata zur Phanium führen, und spricht mit ihr jetzt unterweges darüber. Nausistrata klagt im Vorbeigehen, dass ihr Mann so schlecht mit ihren Gütern wirthschaffte.

---

ut soles] hinzugesetzt *ad captandam benevolentiam.*

ac re dudum] wie es scheint, zielt er auf die zwanzig Minen, die Chremes zur Abkaufung des Phormio hergab, und wovon er der Frau weiss machte, er habe es seinem Bruder vorgeschossen: vergl. oben Act. 4, Sc. 3, am Ende.

Factum volo] eine Formel, etwas einzuwilligen, seine Bereitwilligkeit zu bezeigen; z. B. Plaut. Bacchid. 3, 3, 91.

minus queo] *sc. tibi opitulari.*

indiligenter] ein passender Ausdruck, denn ein guter Haushälter heisst eigentlich *homo diligens.* So Cic. *in Verr.* 4, 18: *Diodorus, homo frugi ac diligens, qui sua servare vellet.*

statim capiebat] ihr Vater nämlich, und *statim* heisst hier *perpetuo*, *quotannis*, *quasi uno statu.* In dieser Bedeutung hat es die erste Sylbe lang: in der andern Bedeutung für *illico* ist die erste Sylbe kurz. — So beim Tacit. Annal. 4, 38, am Ende: *cetera principibus statim adesse.*

vir viro] indem sie ihren Mann und ihren Vater von Seiten der Oeconomie vergleicht.

Binan'? quaeso!] Demipho sucht sich durch Rechtgeben und Bewundern bei ihr einzuschiessen.

natam vellem] andre *natum;* so auch die Zweibr.

quo pacto] sie wollte wahrscheinlich sagen; „wie ich das Meinige zu rathe halten und „zu nutzen wissen wollte.“ Weil aber im Grunde diese selbstgefällige Geschwätzigkeit dem Demipho nicht angenehm zu hören war, und ihn von seinem Zweck abführte, so unterbricht er sie.

Parce] *sc. tibi vel voci tuae.*

cum illa] *sc. transigere seu contendere.*

ACT. V. SCENA 4.

Chremes kommt darzu. Ihn treibt die Entdeckung, dass die verheirathete Phanium seine Tochter war, die Auszahlung des Geldes, an den Phormio, noch bei Zeiten abzubestellen. Die Gegenwart der Nausistrata hält ihn noch zurück, sich ganz deutlich zu erklären. Demipho ist so stockdumm, dass er nichts verstehen will, so öfters ihn auch Chremes auf die Spur hilft, und mehr sagt, als er gern thut. Dies giebt zu einer comischen Situation Anlass, wobei Nausistrata nicht weiss, ob sie verrathen oder verkauft ist.

Nollem datum] Chremes wollte weiter sprechen, aber er sah auf einmal seine Frau. Jetzt war es nicht mehr Zeit, weiter zu sprechen, und es gereuete ihm schon, von dem Gelde so viel gesagt zu haben: denn Nausistrata sollte ja blos glauben, der Schwager brauche es. Inzwischen war

das *Nollem datum* doch schon der erste Wink für Hrn. Demipho, den er nicht verstand, so wenig als er auf die Winke achtete, die Chremes dabei blos durch sein Mienenspiel ausdrücken muss.

Jam recte] ist eine blos ausweichende Antwort: O nichts, (oder) es ist schon gut. Also zweiter Wink.

hanc ducimus] *hanc Nausistratam arcessimus.*

Transegi.] Er sagt nicht: ich habe sie gesprochen — sondern *transegi*, es ist alles vorbei, alles in Richtigkeit. Und nun noch mehr, *abduci non potest.* Dritter Wink. Diese Winke werden nun immer verständlicher, aber Demipho auch immer blinder, weil er über den ihm unbegreiflichen Widerspruch seines Bruders mit der vorigen Abrede schon ungehalten und übellaunig wird.

uterque utrique] mit Fleiss zweideutig. Nausistrata musste die beiden jungen Eheleute verstehen, und so nahm es auch Demipho. Allein Chremes konnte unter *uterque* die Eheleute, unter *utrique* sich und seinen Bruder verstehen.

in memoriam] *sc. quid tibi narraverim de uxore Lemnia et de filia inde nata.*

dictum est] *sc. in iudicio a Phormione.*

Pergis?] Einige Handschr. *Perdis*, ohne Frazeichen; welches die Zweibr. vorziehet. *Perdis* hätte dann wieder die Zweideutigkeit, *perdis me*, weil es meine Frau merken wird; und schlechtweg *perdis*, du verlierst gleichsam dein Spiel, du hast Unrecht.

ut propior illi etc.] alles mögliche, was er jetzt sagen durfte: und doch half es nicht.

vin' satis quaesitum] *visne, me ultra nihil quaerere.*

amici nostri] er meint seinen Bruder. Naus. wird aber dadurch vorbereitet, am Ende die Aussage des Phormio desto geschwinder zu glauben.

Hanc igitur mittimus] *filiam amici nostri.* Andre ziehen es auf *Nausistrata.*

Illa maneat] *sc. Phanium.*

commodius esse in omnes] ich halte es für euch alle, dich, deinen Sohn und die Schwiegertochter, erspriesslicher, *manere hanc*,

quam ut coeperas, i. e. quam eiicere eam, ut institueras.

ACT. V. SCENA 5.

Antipho freuet sich, dass Phaedria seinen Wunsch erreicht hat; weiss aber selbst noch nicht, wie es mit ihm selbst abläuft; will daher gern erst den Geta sprechen, und dann seinem Vater sich stellen.

---

ut meae res] *ut* statt *utut*, *utcunque:* wie es auch mit mir stehe.

fratri] dem Phaedria, der eigentlich *patruelis* heissen musste. Allein *frater* und *patruelis* wird theils verwechselt, theils auch verbunden: das letztere geschieht beim Plaut. im Poen. 5, 2, 109, und beim Sueton. in Caes. c. 29.

simul argentum] *simul* statt *simul ac.*

si hoc celetur] *hoc*, mein Einverständniss mit dem Phormio über die Heirath, und die eigentliche Absicht, in welcher Phormio das Geld annahm.

spes ostensa] Geta hatte ihm oben diese Hofnung gemacht. — *huius habendae, i. e. porro habendae, retinendae.*

ACT. V. SCENA 6.

Phormio zeigt sich dem Antipho, und erzählt ihm, wie er den Alten vorschwatzen wolle, er sey verreiset, unterdessen er doch nicht gesonnen sey, aus der Stelle zu gehen.

---

propria ea] so wie Virgil. Aen. 1, 77, *propriamque dicabo.*

Sunium] ein Vorgebürge von Attika, oder ἄκρον Ἀθηνῶν, wie es Homer Odyss. 3, 278 nennt, welches der Scholiast durch ἀκρωτήριον τῆς Ἀττικῆς erklärt. Hier war ein Flecken, welches einen beträchtlichen Markt hielt, besonders mit Sclaven.

dixit Geta] vergl. oben Act. 4. Sc. 3, wo Geta gesagt hatte vom Phormio, *uxori emenda ancillula est.*

conficere credant] *conficere* hier, statt *dilapidare*, verschwenden.

ACT. V. SCENA 7.

Geta kommt angesprungen mit einer wichtigen Entdeckung. Er hat es weg, dass Chremes der Phanium Vater war. Kaum will man es ihm glauben. Er erzählt es aber mit allen Umständen. Er soll den Antipho holen.

O *fortuna! o fors fortuna!*] O Glück! o gutes Glück! — Denn *fors fortuna* scheint das günstige Glück zu seyn. Ihm wurde als einer Göttin zu Rom ein Tempel erbauet, Liv. 10, 46, und ein jährliches Fest gefeiert, Ovid. Fast. 8, 773 etc.

onerastis diem] *onerare* statt *cumulare*, auch von glücklichen Begebenheiten: als Plaut. Capt. 4, 1, 7, u. 4, 2, 47; auch im Mil. glor. 3, 1, 83.

onero pallio] Geta verwickelt sich Plautinisch in das Wort *onero*, das er so kurz

hintereinander dreimal braucht. — *pallio*, nicht *toga:* denn es ist *Comoedia palliata.* — Den Mantel schlug man in die Höhe, aus Hurtigkeit: besonders war es ein Manöver der Sclaven auf der Bühne, wenn sie es eilig hatten. So Plaut. in Captiv. 4, 1, 11: *eodem pacto, ut comici servi solent: coniiciam in collum pallium, primo ex me hanc rem ut audiat.*

hominem propero] den Antipho.

ibi nunc. sunt] *sc. Phaedria et Antipho.* Er wusste noch nicht, dass die Citharistria dort schon abgeführt war.

Hem tibi!] gleichsam: Nu, was giebts da?

odio tuo me vinces] *adduces me, ut resistam, pervicacia tua in vocando.* Denn *odium* wird auch zuweilen gesagt von einer lästigen Geschwätzigkeit, von dem dadurch erregten Ueberdrusse, z. E. Horaz, Serm. 1, 7, 6: *Durus homo, atque odio qui posset vincere Regem.* Doch könnte man in unserer Stelle es auch blos erklären, *metu odii tui, simultatis tuae.* Die Zweibr. Ausg. ordnet hier diese Worte ganz anders, weil Handschr. und ältere Ausgg. darin sehr

variiren; und zum Theil die Worte mit enthalten: *Curialis vernula est, qui me vocat. Curialis, i. e. servus publicus*, der einer ganzen Curie oder φρατρια zu Athen als gemeinschaftlicher Bediente angehört, und von den übrigen Privat-Sclaven verächtlich angesehen wurde. Die Zweibr. also ordnet so:

— — — — — 'A. Geta!
G. Pergit: hercle curialis vernula est, qui me vocat.
Hercle numquam hodie odio tuo me vinces. A. Non manes?
G. Vapula! A. Id quidem iam tibi fiet, nisi resistis, verbero.

qui minitatur] *qui* fehlt bei einigen: auch die Zweibr. lässt es weg.

ornatissime] *i. e. beatissime. Consequens pro antecedenti*; denn glückliche Leute sind auch äusserlich ornati. So Plaut. in der Aulul. 4, 9, 10: *Heu me miserum, miserum! perii male perditus! pessume ornatus eo.*

delibutum gaudio] *unctum, perfusum laetitia.* Die Metapher entlehnt von den *unguentis*,

davon die Alten besonders bei vergnügten Festlichkeiten reichlichen Gebrauch machten.

Enicas] *sc. mora narrandi.*

aufer] *i. e. omitte.*

Accipe] *ausculta*, vernimm. Er fängt nun die Erzählung gerade da an, wo es nöthig war, mit Uebergehung dessen, was Phormio wenigstens und der Zuschauer schon wussten.

nihil ad hanc rem] besonders, weil es der Zuschauer schon einmal gehört hatte.

in gynaeceum] *γυναικεῖον, sc. οἴκημα*, hiess ein inneres Zimmer des Hauses, wo die Frauenzimmer von freiem Stande sich aufhielten, und wohin eben keine fremde Mannspersonen eingeführt wurden. Man vergl. Cornel. in seiner Vorrede. Im Eunuch. 3, 5, 31, nennt es Terenz *interiorem partem*, so wie Virgil. Aen. 2, 486, *domum interiorem.* — Dies war griechische Sitte.

eumque nunc esse] ein *ἀνακολουθον*, statt, *isque nunc est.*

hoc modo] Geta begleitet, wie sich's versteht, dies alles mit einem lebhaften Gebärdenspiel.

Eu, *Geta*] Schön, Geta!

facinus audivi] *facinus*, statt *res*, so wie im griechischen πραγμα.

utin' haec ignoraret] dass sie doch nicht gekannt hätte: statt, *qui potest fieri*, *ut etc.* — Phormio zweifelt deswegen, weil er es aus dem Munde der Phanium hatte, ihr Vater heisse Stilpho. Dies lässt einen kleinen Zweifel zurück, den Geta zwar nicht lösen kann, aber auf eine andre Art zu entkräften sucht.

esse caussae] *sc. cur verum patrem ignoraverit.* Das mag wol sonst eine Ursache haben.

fabulam] so etwas, so eine Geschichte, näml. vom auswärtigen Verheirathen.

dabo] *dabo sc. documenta*, *enarrabo*, *eloquar.* So im Heaut. Prolog. v. 10: *quamobrem has partes didicerim*, *paucis dabo.*

habendae se dare] die Zweibr. *adhibendae dari; — adhibendae sc. in matrimonium, ut iustae uxoris.*

Denique] Endlich, was auch noch ein Beweis ist.

Fecero.] Einige, unter andern auch die Zweibr. meinen, es sey hier ein Possenspiel versteckt. Nämlich Antipho sagte *rape me, i. e. abduc.* Geta habe es aus Posse genommen für *aufer me tergo*, und habe hier einen krummen Buckel gemacht. Wo die Leute das herhaben mögen!

ACT. V. SCENA 8.

Phormio freuet sich über den Fund. Denn nun kann er beiden Alten trotzen: er darf nur bei seinen Worten bleiben, dass er die Phanium haben will. Verreisen will er nun nicht.

---

curam adimere] *occasio eludendi et — adimere:* also ein Anacoluthon, statt *adimendi.*

supplex siet] dass sie ihm das Geld vorschiessen, um es durch den Phormio zur Aufhebung des Vertrages wiederbezahlen zu lassen.

ei datum erit] die meisten Codd. *eis* oder *his*, *i. e. a senibus.* Der Sinn ist: sie haben's einmal hergegeben, sie bekommen's nicht wieder.

inde hisce] den beiden Alten.

ACT. V. SCENA 9.

Demipho und Chremes, die sich beide des erwünschten Zufalls freuen, haben nun nichts eiliger, als dem Phormio die dreissig Minen wieder abzujagen. Phormio, der Bescheid weiss, bleibt — was er sonst nicht geblieben seyn würde — bei seinem Erbieten, und verlangt die Phanium, oder die Geldforderung erlassen. Auf Drohung vom Verklagen wehrt er sich damit, dass er zeigt, wie er um des Chremes Geheimniss weiss. Chremes lässt sich

in Furcht jagen, und will ihm nun gern das Geld schenken. Demipho verdirbt es aber als Knicker und Starrkopf, und Phormio schreiet die Nausistrata herbei.

---

visam, ut quod] Er wollte etwa hinzusetzen, *ut, quod de uxore ducenda inter nos constitutum est, iam paratum ad id me habeant;* oder so etwas. Er sagte das freilich, um nur die Alten zu täuschen.

De eadem hac etc.] Er stellt sich, als glaube er nicht anders, als die Alten kämen in der Absicht, ihm nun die Phanium zu geben. Und weil nun Demipho bejahet, sie kämen wegen dieser Sache (nämlich überhaupt in der Angelegenheit, worüber sie unterhandelten), so sieht er das (aus Hohn und Schrauberei) für einen beleidigenden Zweifel in seine Ehrlichkeit an.

recepissem] *pollicitus essem.* So Cic. *ad Divers.* 10, ep. 17: *recipio vobis, celeriter me negotium ex sententia confecturum.*

esset fides] Er ist also der Mann, von dem man mit dem Ennius sagen kann, was Cic. *de senect.* c. 1. anführt:

Ille vir, haud magna cum re, sed plenu' fidei.

Estne ita etc.] Wenn einige Ausleger dies *liberalis* auf den Phormio ziehen, so irren sie gewaltig. Die Zweibr. Ausg. rückt diese Worte nebst des Demipho Antwort — *Estne ita* — — *oppido* — hier weg, und setzt sie zu Anfang dieser Scene, so dass Chremes gleich damit die Scene eröfnet. Sie rühmt sich, dies ohne alle Vorgänger gethan zu haben, und beruft sich drauf, dass hier der Vers gar nicht herpasse. Das thut er wohl. Man bedenke nur, dass die Alten den Phormio zu belauren glauben. Um nun der Sache einen Anstrich zu geben, fängt Chremes hier an, die Artigkeit des Frauenzimmers zu rühmen, gleich als wenn diese Liberalität, und sonst nichts, sie auf andre Gedanken gebracht hätte. Phormio geht nur auf diese Materie nicht weiter hinein, und thut, als wenn ihn dies nicht kümmere. *Liberalis* ist eine Person von guter Erziehung

und ſeinen Sitten; ist also mehr als *ingenuus*, wie schon oben bei der ersten Scene des zweiten Acts erinnert ist.

tantopere id vos velle] *vos*, sagt der Schalk, und lässt sie in aller Einfalt merken, wie er wol wisse, dass sie beide bei der Sache interessirt seyn müssten.

At hic] Mein Bruder: δεικτικῶς. Demipho, sonst ein hastiger Kopf, will hier die Güte versuchen, um den wahren Bewegungsgrund zu verschweigen.

viduam extrudi] *vidua*, ohne Mann, geschieden. So wird *viduus* und *vidua* von getrennten Eheleuten öfters gebraucht: z. B. Plaut. Menaechm. 1, 2, 3; und Mercat. 4, 6, 10 etc.

quae tute dudum etc.] und was Demipho damals alles glaubte bündlich widerlegt zu haben. Es fielen diese Reden vor, in der zweiten Scene des dritten Acts. Demipho glaubt, ihn durch diese Berufung auf dessen eigne Gegenvorstellungen am meisten zu schlagen.

Tum autem Antiphonem etc.] Lächerlich, wie Demipho das so treuherzig nachspricht. Chremes wollte es aber nicht gern in seiner eignen Person sagen, um nicht das Ansehn zu haben, als sey ihm selbst so besonders daran gelegen.

rursum iube rescribi] Dass *rursum* bei Verbis, die schon mit *re* zusammengesetzt sind, stehet, ist kein ungewöhnlicher Pleonasmus. Was die Sache selbst betrift, so verdient ein für allemal erklärt zu werden, was es mit diesen Geldgeschäften für eine Bewandniss habe. Es gab in grossen Städten, wie Rom und Athen waren, eine Gattung Banquiers, *trapezitae mensarii*, (in den Provinzen *negotiatores*,) die auf dem Forum ein öffentliches Comtoir, *mensam*, hielten. Wer nun vorräthige Capitalien hatte, und sie nicht ungenutzt wollte liegen lassen, brachte sie einem solchen Trapeziten, der ihm einen Schein drüber gab, sie in seinem Buche dem Eigenthümer gut schrieb, und sie ihm unterdessen mässig verzinsete. (Dahin zielen die Worte in der Parabel Christi, Matth. 25, 27), Dies Eintragen hiess *scribere*, und so entstand

im Buche des Banquiers *nomen*, eine active oder passive Schuld. Hatte nun der Eigenthümer einen Geldposten auszuzahlen, so assignirte er nur auf den Banquier, der zu jeder Zeit Zahlung zu leisten schuldig war. Das hiess denn *perscribere*, oder wenn der Empfänger das Geld nicht baar nahm, sondern es sich auch zu gute schreiben liess, auch *transcribere*. Dieser Banquier wucherte nun wieder mit dem Gelde, und lieh auf etwas höhere Zinsen aus, an jeden Geldbenöthigten, der ihm sicher schien. So geschahen alle Geldzahlungen entweder *ex arca*, (*de domo*, wie es Seneca epist. 25 nennt); oder *ex mensa*. Nun hatte Demipho oben das Geld dem Phormio auf dem Forum in einem solchen Comtoir auszahlen, d. h. zuschreiben lassen. Jetzt will er, Phormio soll wieder mitgehn, und ebenfalls bei dem Banquier entweder von seinem dortigen belegten Gelde, oder auf Borg zurückschreiben lassen, also *rescribere*: denn baares Geld besorgte er sonst nicht von ihm erhalten zu können. Eben so wird *rescribere* von dem Zurückbezahlen gesagt, beim Horaz, Serm. 2, 3, 76. Belehrend über diese ganze Ma-

terie ist des Salmasius Abhandlung *de foenore trapezitico.*

Quodne ego perscripsi] die meisten Handschr. *descripsi*, welches Pareus, Bentl. und die Zweibr. vorziehen. Für dies letztere spricht freilich auch Donats Erklärung, wenigstens durch das gewählte Beispiel, das sonst auf den Terenz keine Beziehung hätte. Die Anmerkung ist diese: „*multis per scripturam reddidi*, *multis dedi*, (wahrscheinlich „*dididi*): *ut apud Virgilium* (Aen. 7, 144), „*Diditur hic subito Troiana per agmina rumor.*"

Sin est ut velis] statt *si vis.*

hic maneat] *hic*, *apud me* : δεικτικῶς.

vostri honoris caussa] aus Achtung für euch. So Plaut. im Curc. 4, 3, 17; und Poen. 3, 3, 25.

alterae] ἀρχαικῶς für *alteri*, so wie im Heaut. 2, 3, 30.

cum istac magnificentia] *i. e. iactatione dotis quam altera datura fuerat.* So dumm ist nämlich Demipho jetzt schon nicht mehr, dass er das noch glauben sollte wie er es,

wenigstens anfangs glaubte. Drum fährt er fort *Etiam nunc credis etc.* Denn dass es Phormio als Anwald der Phanium blos auf Geldschneiderei angelegt hatte, und dass die Freundschaft mit ihrem verstorbnen Vater eine freche Lüge war, schloss er daraus, dass sie ja ihren rechten Vater noch hatte, dass sie seines eignen Bruders Tochter war. Inzwischen handelte er doch unvorsichtig, sich dies merken zu lassen: denn es bestätigte nun den Phormio in dem Glauben dessen, was er vom Geta gehört hatte.

In ius ambula] *ius* steht hier *pro loco, ubi ius redditur.*

Enimvero si etc.] *Enimvero* wird als Anfang der Worte eines Aufgebrachten gut gesetzt. So Cic. *Verr.* 1, 26: *Hic tum alius ex alia parte: enimvero ferendum hoc non est, vocetur mulier.* Diese Drohung wird hier in unsrer Stelle durch Ton, durch Gestus, endlich durch die Aposiopesis unterstützt.

indotatis] d. i. der Phanium, wie sie noch keinen Vater hatte. Jetzt ist sie *dotata*,

weil sie ihren Vater wiedergefunden hat, wie der Schalk wohl weiss. Andere verstehen aber unter *dotatis* die Nausistrata, deren Rechte er sich auch nun annehmen wollte.

Nihil.] ironisch. Die folgenden Worte sagt er langsam und bedeutend.

Nullus sum] statt *mortuus sum* oder *perii*. Dies *mortuus sum* wird um einen Grad verstärkt, als er sich gleich so ausdrückt: *sepultus sum.*

ego illi iam] *illi*, der Nausistrata, der *dotatae.*

Ut ludos facit] *sc. nos*: wie er uns zum besten hat! So Plaut. im Pseud. 4, 7, 72: *adeo, donicum ipsus sese ludos fieri senserit.*

Audio] ironisch, gleichsam: das lässt sich hören.

puerili sententia] *levi sententia s. sensu*: indem ihr wie die Kinder veränderlich seid, bald etwas wollet, dann wieder nicht.

volo, nolo rursum] Nach Donats Meinung soll das erstere nur separat, dies zweite

in Eins gesprochen werden: *volo nolo rursum;* gleichsam: nun will ich das *Nolo* wieder.

cedo; cape] *cedo* statt *da*, als der Gegensatz von *cape*. Einige Edd. versetzen es: *cape*, *cedo*.

Monstri simile] Wir würden sagen: das geht nicht mit rechten Dingen zu. So wird es auch gesagt im Eunuch. 2, 3, 42.

nostro modo] *nostro arbitrio*, *lubitu*. Andr. 1, 1, 126.

gladiatorio animo] Wir würden sagen: voll Desperation. So wie nämlich Gladiatoren mit dem Gedanken auf den Kampfplatz treten, dass sie ohne Schonung den andern zu Boden werfen müssen, wenn sie geschont seyn wollen.

neque huius sis] Man könnte dies *huius* mit *feminae* verbinden. Man kann es aber auch δεικτικῶς erklären, dass es mit einem Schnippchenschlagen gesagt wurde, statt *non flocci fecisti*, nicht so viel hast du sie estimirt.

feminae primariae] ein Archaismus, das Verbum hier mit dem Genitiv zu verbinden:

so auch Cic. *ad Att.* 8, ep. 4. An einem andern Orte, *ad Divers.* 5, ep. 11, braucht Cicero auch diese Benennung als Ehrenwort: *quod mihi feminam primariam*, *Pompeiam*, *uxorem tuam commendas.*

novo modo] *i. e. inaudito atque adeo scelestissimo*, *nefario.*

venias nunc] Die Zweibr. theilt anders ab. Sie setzt nach *contumeliam* das Punctum, lässt nach *peccatum tuum* das Fragzeichen weg, und verbindet nun *Venias nunc etc.* (elliptisch, statt *si venias)* mit den Worten *Hisce ego illam etc.* als Nachsatz.

lautum] *lavare*, *eluere tamquam labem*, statt *excusare*, *purgare.*

ut ne restinguas] Er bleibt bei der Metapher, die in dem Worte *incensam* lag.

lacrumis si exstillaveris] und wenn du dich ganz in Thränen ausschüttest. So Plaut. in Pseud. 3, 2, 29: *oculi ut exstillent.*

Malum, *quod etc.*] Eine Art drohender Fluch, zu dem Demipho seine vergebliche Zuflucht nimmt. So Liv. 4, 49: *Malum qui-*

dem militibus meis, nisi quieverint. Plaut. in Amphitr. 2, 1, 13: *Malum! quod tibi Dii dabunt, atque ego hodie dabo.*

publicitus] *publica auctoritate, publico sumtu.* Plaut. in Pers. 4, 3, 39; im Amphitr. 4, 2, 7.

in solas terras] *i. e. solitarias, desertas et vacuas ab hominum cultu.*

Huc, si quid lubet] Also vor den Richterstuhl der Nausistrata. Daraus entsteht nun ein Zerren und Zausen, recht nach dem Geschmacke des grossen Haufens unter den Zuschauern.

Una iniuria] *i. e. actio iniuriarum.*

Altera est tecum] nämlich, weil du mir Gewalt anthust, dich thätlich an mir vergreifst.

ACT. V. SCENA 10.

Endlich kommt Nausistrata darzu. Dem Chremes sinkt nun aller Muth, und dem Phormio steigt er. Des Chremes Ver-

brechen ist nun verrathen: läugnen kann er nicht. Demipho legt sich also aufs Entschuldigen und Vorbitten; und Phormio behält den Triumph, seinen Gegner gedemüthigt zu sehen.

---

obticuisti] andere *obstipuisti*, welche Lesart die Zweibr. vorzieht, und erklärt: *quid nunc adstas capite obstipo, multum similis metuenti.*

Cave isti quidquam etc.] Einfältige Antwort, so wie die folgenden des Chremes, welche zeigen, nicht nur dass er seine ganze Besonnenheit verloren hat, sondern dass er auch sein Vergehen so gut als eingestehet.

friget] *sc. metu.*

tibi narret?] dir zu gefallen, dass du dich vor Schadenfreude kützeln willst?

Di melius duint] gleichsam: Ich will hoffen, dass das nicht wahr ist, oder!

dum tu dormis] *i. e. dum tu secura es de amore viri tui:* oder, wie es die Zweibr. erklärt, *dum tu sola iaces.* Die Zweibr. verbindet ausserdem dieses *dum tu dormis* mit dem folgenden des Phormio *hoc actum est*, als eine unterbrochene Rede.

vilitas] *sc. rerum:* die Wohlfeilheit, womit er den geringern Ertrag ihrer Güter zu Lemnos entschuldigte, die vordem Jahr aus, Jahr ein, zwei Talente eingetragen hatten. Vergl. oben Act. 5, 2, 8.

culpam meritam] einige Handschr. *meritum*, in Beziehung auf den Mann.

sed eam quae sit] Nach dem Bemb. Codex *sed ea, quin sit ignoscenda . . .* So scheint auch Donat gelesen zu haben, wenn er anmerkt, Phormio habe hier den Alten nicht ausreden lassen. Also wäre es ein abgebrochener Satz, und so zu ergänzen: *sed nego, eam esse culpam, quae non* (dafür *quin) sit ignoscenda.*

fiunt mortuo] für einen Todten; für einen, dem es gar nicht mehr helfen kann, mit dem es aus ist. So hatte Chremes

oben selbst von sich gesagt, *nullus sum — sepultus sum.*

negligentia tua] statt *tui*, so wie *odio tuo*, statt *odio tui.* Demipho dränget hier nun alle mögliche Entschuldigungsgründe zusammen: 1) es war nicht Mangel an Liebe zu dir, sondern 2) Uebereilung, Trunkenheit; 3) es ist schon lange her, ein Fehler jüngerer Jahre; 4) es war keine eigentliche Ehefrau, keine bedeutende Nebenbuhlerin, nur eine *muliercula;* 5) es hat ihn gereuet, er hat es nicht wieder gethan; 5) das Mensch ist ja nun todt.

qui fuit in re hac] andere *qui fit.*

ut alia facta] auch die Schmeichelei, die Caresse nimmt er zu Hülfe.

iam defungier] *iam desinere illum;* das sey seine letzte Thorheit: so wie am Schlusse der Adelph. *in istac finem faciat.* Also sie ist erbeten, erweichet: unter dieser Bedingung will sie allenfalfs verzeihen.

erat senex] *Iam tum*, also vor funfzehn Jahren: vielleicht war er damals etwa ein

Funfziger. Denn von 45 Jahren an fiengen sie an, *senes* zu heissen: vergl. Liv. 30, 30, wo Hannibal sich in einem Alter von 45 Jahren *senem* schon nennet.

Quid mihi nunc adfers] *Quod argumentum spei melioris etc.* Aus diesen Reden sieht man, dass sie ihn zwar nicht fortjagen will, wie Herr Chremes oben selbst befürchtete, (Act 5, Sc. 1): aber dass sie ihm doch niemals wieder ganz trauen, dass sie dieses zu einem ewigen Vorwurfe ihm machen wird. Darüber triumphirt nun Phormio.

Exsequias Chremeti etc.] Völlig das Formular, womit durch den Praeco eine Leichenbestattung öffentlich angesagt wurde: bis auf das *Olla effertur*, was sonst noch hinzugesetzt wurde, und was er hier den Umständen nach weglassen musste. Er sah also den Chremes für einen *civiliter mortuus*, für eine Null nun an: oder vielmehr er wollte mit diesem Einfalle auf das Zwergfell der Zuschauer würken. Aehnlichen Scherz macht ein Parasit beim Plaut. in der Asin. 5, 2, 60.

Sic dabo] gleichsam: so will ich ihn kriegen, (nach vulgärer Sprache). Denn es ist eine Formel, mit der man auf das Empfindliche einer Strafe oder Rache hinwies. So Plaut. Pseud. 1, 2, 22, sagt ein Herr zu seinen Sclaven, denen er eben Streiche gab: *Qui nunc? doletne? sic datur.* Eben so in Menaechm. 4, 2, 40.

ad aurem obganniat] in die Ohren raunen, vorbrummen kann. So Plaut. in der Asin. 2, 4, 16: *Centies eadem imperem atque obganniam.*

Den Rest dieser Scene habe ich weggelassen, und ich glaube, dass sie sich hier nicht ganz unschicklich schliessen kann. Nach einigen Vorwürfen der Nausistrata, dass sie dies um ihren Mann nicht verdient habe, sucht Phormio auch noch den Phaedria sicher zu stellen. Er sagt der Nausistrata unverholen, dass er den Alten um dreissig Mineu geprellt, und dass sich Phaedria dafür eine Sclavin gekauft habe. Eine neue Kränkung für den Chremes, der sich nun erst schändlich hintergangen

sieht, und seines Sohnes liederlichen Hang erfährt. Aber der Mund wird ihm gleich von seiner Frau damit gestopft, dass er es ja noch viel schlimmer mache. Sie demüthiget ihn so weit, dass sie endlich eben diesen Phaedria zum Schiedsrichter über das Betragen des Vaters ernennt. Diese Wendung war für den Zweck unserer ausgewählten Lectüre nachtheilig, und entbehrlich. Der Parasit bittet sich zuletzt noch bei der Nausistrata zu Gaste: das war in dem Character eines Parasiten.

Anmerkungen

zu den

einzelnen Scenen

aus dem

Eunuchus des Terenz



Einzelne Scenen

aus dem

Eunuchus des Terenz

Vorerinnerung

Ich könnte hier meinen Grundsätzen, oder vielmehr den Grundsätzen dieser Sammlung, nicht anders getreu bleiben, als wenn ich entweder das ganze Stück des Eunuchus überschlug, oder nur einzelne Scenen desselben aushob. Denn das Stück ganz aufzunehmen, wäre der gröbste Verstoss gegen die Absicht einer solchen Auswahl gewesen. Die Intrigue mit der Verwechselung des Eunuchen und mit der verliebten Expedition des jungen Chaerea enthält zu viel schlüpfriges und der Würde des öffentlichen Unterrichtes entgegenstrebendes; sie ist auch zu sehr durch das ganze als Hauptverwickelung verwebt,

als dass sie mit Einbusse einiger Verse und Scenen herausgeschnitten werden könnte. Gleichwohl hat das Characteristische in den Rollen des Phaedria, der Thais, des Gnatho und des Thraso so viel Anziehendes und Vollendetes, dass ich es nicht glaubte verantworten zu können, wenn ich diese Parthien, die so unterhaltend und lehrreich gemacht werden können, der Jugend überall vorenthielte. Man entschuldige also den Mittelweg, den ich zu treffen meine, wenn ich hier aus einzelnen Scenen blos die selbstgefühlte Thorheit und Sclaverei in der Leidenschaft des Phaedria, und die Carricaturen thrasonischer Poltronnerie und gnathonischer Parasiten-Kunst so zusammensetze, dass sie denn doch gleichsam ein kleineres Ganze auszumachen scheinen.

Den Gang der ganzen unzerstückten Handlung hier vorzuzeichnen, halte ich für überflüssig: und den Zusammenhang der einzelnen hier gewählten Scenen, wird man schon hinlänglich aus dem jeder Scene vorangeschickten Inhalte übersehen können.

ACT. I. SCENA I.

Thais, ein Frauenzimmer, deren Schönheit von den schlauesten Künsten der Coquetterie unterstützt wurde, war von Rhodus nach Athen gezogen, wo sie von den Geschenken ihrer Liebhaber auf einen bequemen Fuss leben konnte. Ein junger Bürger, Phaedria, war so ganz von ihr gefesselt, dass er mit Freuden ihrer Habsucht Opfer brachte, und ohne sie nicht glaubte leben zu können. Gewohnt, täglich ihr Besuche zu geben, wurde er einstens bei ihr abgewiesen, weil sie eben — einen andern Besuch hatte. Den Tag darauf liess sie den Phaedria einladen, um sich wegen des vorigen Tags zu entschuldigen. Phaedria ist jetzt auf dem Wege zu ihr: und erst in der Nähe ihres Hauses

fängt er noch an zu überlegen, ob er zu ihr gehen solle oder nicht. Auf der einen Seite, Verdruss über die gestrige Beschimpfung, Eifersucht über den Vorzug eines andern Rivals; Wunsch sich zu rächen; auf der andern, unerträgliche Sehnsucht, lautsprechende Leidenschaft: das macht ihn zum schwachen unschlüssigsten Geschöpfe. Sein vertrauter Bedienter, Parmeno, der ihn begleitet — kein übler Schlag von einem gesetzten gutmüthigen Menschen — schildert ihm mit meisterhaften Farben die Thorheit eines Verliebten, der ein Sclav der Launen und des Eigennutzes seiner angebeteten Schöne wird; der gern wieder Herr über sich seyn mögte, und es doch vor Gemüthskrankheit nicht seyn kann. Er sucht seinem Herrn Entschlossenheit einzuflössen, sich loszureissen. Vergeblich! denn siehe, Thais kommt selbst, und aller Muth ist verschwunden.

Quid igitur faciam] Ein herrlicher Anfang des Dialogs, der durch die Kürze des Ausdrucks und der Einschnitte viel Lebhaftigkeit erhält, und noch mehr durch den Ton und die Action des Schauspielers gewinnen muss. Man vergesse nicht, die schöne Wiederholung des Horaz (Serm. 2, 3, 260-272.) hiebei zu vergleichen. Sie lautet so:

Exclusus quî distat? agit ubi secum: Eat, an non,
Quo rediturus erat non arcessitus, et haeret
Invisis foribus. Ne nunc, cum me vocat ultro,
Accedam? an potius mediter finire labores?
Exclusit: revocat. Redeam? Non, si obsecret. — Ecce,
Servus non paullo sapientior: O here, quae res
Non modum habet neque consilium, ratione modoque
Tractari non vult. In amore haec sunt mala: bellum,
Pax rursum. Haec si quis, tempestatis prope ritu

Mobilia, et coeca fluitantia sorte, laboret
Reddere certa sibi: nihilo plus explicet, ac si
Insanire paret certa ratione modoque.

ita me comparem] soll ich mich auf den Fuss setzen? — So unten Act. 2, Sc. 2: *itan' parasti te, ut spes nulla reliqua in te siet tibi?*

meretricum] verächtlich und bitter nennt er die ganze Classe, worunter Thais gehört.

nihil prius] *i. e. praestantius.*

pertendes naviter] *pertendes; ad exitum usque perduces, efficies: — naviter, i. e. fortiter,* γενναίως.

pati non poteris] *pati*, entw. schlechtweg, statt *durare*, oder elliptisch, statt *ferre desiderium Thaidis.*

actum est, ilicet] So ist's vorbei! dann, gute Nacht! — Formeln, womit theils die Sessionen des Senats, oder der Gerichte geendigt, theils, die Begleitung einer Leiche entlassen wurde: hier wahrscheinlich von dem letztern Gebrauche entlehnt.

Eludet] *deludet*, sie wird ihr Gespötte haben. Hier hat der Ausdruck keine Bezie-

hung, wie die Ausleger doch so sorgfältig erinnern, auf das Auspariren der Fechter.

neque consilium, neque modum] *nec prudentiam admittet, nec fines, quibus circumscribatur.*

In amore haec etc.] Eine noch längere Litanei dieser Thorheiten der Liebe lese man beim Plautus, im Mercat. prolog. v. 18 etc.

pax rursum] welches also auch Phaedria jetzt zu seinem Troste bedenken mag.

certa facere] ihnen diese stete Veränderlichkeit zu nehmen.

cum ratione insanias] ein *Oxymorum*, ein Widerspruch: nach Vernunft, nach einem vernünftigen Systeme rasen.

Ego illam? etc.] eine lebhafte Kürze, die durch die Aposiopesen den Affect des kochenden Grolls besser ausdrückt. Die Ellipsen können so supplirt werden: *egone illam conveniam? quae illum praeposuit mihi? quae me sprevit? quae non intromisit heri?*

Sine modo!] Formel der Drohung.

haec verba etc.] herrliche Zusammenstellung der Worte: *lacrimula* — *una* — noch darzu *falsa* — *quam expresserit vi* — *vix* — *oculos terendo misere.* Und nun *restinguet:* das eine Tröpfchen Zähre kann die ganze Flamme deines Zorns löschen.

accusabis] *culpabis*, *reprehendes.*

nec quid agam] gleichwohl weiss ich nicht etc.

ut te redimas] Metapher, von einer feindlichen Gefangenschaft entlehnt.

neque praeterquam etc.] in gleichem Tone muss es mit dem obigen *ne te adflictes* verbunden werden.

fundi calamitas] allegorischer Ausdruck. *Calamitas* ist eigentlich Hagelschlag und Wetterschaden, der die Früchte *in calamis* verdirbt: und *fundus* hier statt des Vermögens, der Güter, die Phaedria's Eigenthum werden sollten, und die er zum voraus in Geschenken an die Thais verschleudert. So nennt auch Plaut. (in Trucul. 4, 2, 15) einen Liebhaber den *fundus* einer Buhlerin. *Calamitas* aber steht hier *pro concreto*, so wie beim Cic. *in Verr.* 1, 26: *Nam ut iste* (Verres) *profectus est*, *quacunque iter*

fecit, eiusmodi fuit, non ut legatus populi Rom. sed ut calamitas quaedam pervadere videretur.

haec intercipit] *capere* wird eigentlich von dem Aufnehmen gewisser Einkünfte gebraucht: *intercipere* heisst, auffangen, ehe es derjenige bekommt, dem es eigentlich gehörte; so wie man sagt, *literas intercipere.* So beim Ovid. Metam. 8, 292, von einem Eber: *Cererem in spicis intercipit:* und ebendas. 15, 113, vom Schweine: *semina pando eruerit rostro, spemque interceperit anni.* Dies wegen der gezwungnen Erklärung des Donat, der *intercipit* durch *quasi totum capit* umschreibt.

ACT. I. SCENA 2.

Thais kommt, sieht den Phaedria schmollen, macht ihn vertraut mit einem Theil ihrer Geschichte. Ihre Mutter wohnte zu Rhodus und war kürzlich gestorben. Sie hatte ein klein Mädchen auferzogen, das aus Athen geraubt seyn musste. Dies Mäd-

chen war lange für der Thais Schwester gehalten: sie hiess Pamphila. Der Thais Bruder als Erbe hatte sie versilbert. Ein Officier, von alter Kundschaft der Thais, hatte sie gekauft, wollte sie der Thais schenken, und eben darum durfte er nicht durch den Anblick eines begünstigten Nebenbuhlers disgustirt werden. Sie bittet also den Phaedria, auf einige Zeit seine Besuche einzustellen, um dem fremden Officier Platz zu machen. Hier sprudelt Phaedria nun ganz vor Aerger über seine Zurücksetzung, wirft ihr seine Wohlthaten vor, erwähnt diejenigen Geschenke, die auch er schon für sie bereit halte, eine Mohrin und einen Eunuchen. Thais beachtet ihren Vortheil, und mit einem verstellten Nachgeben macht sie den Phaedria ganz wieder geschmeidig, und schmeichelt ihm den Vertrag ab, auf zwei Tage — ja nicht länger — seinem Rival freies Feld zu lassen. Dafür bekommt

sie nun auch — die Mohrin und den Eunuchen.

---

aliorsum — acceperit] *in contrariam partem interpretatus sit.*

tremo horreoque] wie ein Fieberschauer ergreift's ihn mit Frost und Zittern. Die Hitze wird bald nachkommen, meint Parmeno, wenn er nur erst bei's Feuer, zur Thais, näher rücket.

de exclusione] Parmeno sucht seinen Herrn dadurch zu verhetzen und standhafter zu machen.

pars aequa] *aequalis:* möchte doch deine Liebe der meinigen gleich kommen.

plus amem aut plus diligam] *amare* ist ein viel stärkerer Grad der Liebe als *diligere.* Dies ist aus mehreren Stellen des Cicero bekannt, z. B. *ad Divers.* 9, ep. 14, *tantum accessit, ut mihi nunc denique amare videar, antea dilexisse;* — anderswo: *Clodius valde me diligit, vel, ut εμφατικωτερον, valde me amat;* — desgl. *Aut amabis me, aut, quo contentus sum, diliges.* — Also setzte Te-

renz hier mit Fleiss das schwächere zuletzt: *neminem plus amo, ne diligo quidem.*

ita erat res] *ita res exigebat.* So Plaut. Menaechm. 5, 1, 37: *ut veniat ad me, ita rem esse dicito.*

Siccine ais?] gleichsam: „Wie kannst du „doch so etwas sagen?" — *Age!* schon gut! — Andre lesen: *age sis*, und verbinden es gleich mit dem folgenden.

contineo optume] eine Metapher von Gefässen entlehnt, die nichts durchfliessen lassen, keine Ritzen haben. Dies leitet ihn auf den gleich folgenden Ausdruck, *plenus rimarum sum.*

falsum aut vanum aut fictum] Donat hält sich dabei auf, den Unterschied dieser scheinbaren Synonymen zu bestimmen, um den Terenz von dem Vorwurfe einer Tautologie zu retten, ohne es vielleicht genau zu treffen. *Falsum* scheint mir überhaupt das *Genus* einer Unwahrheit: ist sie nach den Regeln der Wahrscheinlichkeit ersonnen, heisst es *fictum;* ist sie aber unwahrscheinlich und übertrieben, *vanum.*

plenus rimarum] Horaz macht eine Anspielung aus seiner Belesenheit im Terenz auf diese Stelle, Epist. 2, 6, 46: *et quae rimosa bene deponuntur in aure.*

Potest taceri hoc] Die Antwort ist bitterer, als sie dem ersten Anblicke nach scheint. Ihre Mutter war also zu Rhodus eine Fremde: die *peregrinae* standen aber bei den Griechen eben nicht in dem Rufe, Vestalinnen zu seyn.

hinc abreptam] *hinc:* denn der Schauplatz ist auch hier, wie gewöhnlich, Athen.

signa cetera] schlechtweg, Merkmale, wobei man ihre Abkunft hätte ausfindig machen können, z. B. das Haus, die Strasse, wo ihre Eltern gewohnt hatten, u. s. w.

hic quoque bonam] *hic*, auf den Phaedria zeigend. — Ferner zu bemerken *bona pars*, statt *multa*, so auch beim Ovid. e Pont. 1, 8, 74: *erit nostris pars bona demta malis.*

Interea miles etc.] Also der Soldat war schon älterer Liebhaber: dies soll die Eifersucht des Phaedria schwächen; noch mehr das

Vertrauen, das sie in ihn zu setzen schmeichelnd vorgiebt.

Ne hoc quidem tacebit] die Zweibr. *Neque hoc tacebit:* ganz gut, denn das war schon die zweite Lüge.

Hoc agite, amabo] O so gebt doch Acht; hört mich doch vollends aus!

et fidibus scire] *scire, i. e. peritam esse;* — *fiidbus, scil. canere.* Diese Geschicklichkeit erhöhete ihren Preis, und je theurer das Mädchen war, desto verzeihlicher der Thais, um dieses Geschenkes willen den Officier zu feiern.

illico producit] *sc. venalem.*

Forte fortuna] zum Glück. Denn dieser Ausdruck wird in dieser Verbindung nie anders als von glücklichen Ereignissen gebraucht.

ignarusque omnium] soll eine Schmeichelei für den Phaedria seyn; dem sie alles vertraut, was sie diesem Officier nie gesagt hatte.

neminem neque amicum] denn Phaedria war mehr *amator* als *amicus:* und ein Mann von guter Familie, wenn er auch Liebhaber war, mochte sich doch nicht gern öffentlich einer solchen Person annehmen.

cum istis factis] bei einem solchen Betragen: *cum* statt *ob*, so wie in der Andr. 5, 4, 38, *dignus es cum tua religione odio;* Cic. *Philipp.* 13, 18, *Conservandus civis cum tam pio iustoque foedere.*

perdoluit] *per* vermehrt hier die Bedeutung: der Schmerz hat durchgeschlagen.

ne illum talem] *talem*, ironisch: solch einen beträchtlichen Liebhaber.

Nuncubi] *num alicubi*, *num aliqua in re.*

in te claudier] einige Mss. *interclaudier.* Lipsius rieth *in te claudere*, d. i. *claudicare et deficere.*

reginae] und so nannte man aus Schmeichelei auch wohl vornehme griechische Damen. So erklärt es auch Donat durch *divites:* denn auch im Phormio heisst es, *regem me esse oportuit*, statt *divitem.*

repperi] vorher *quaesivi.* Beide Bestellungen waren also mit Mühe und Nachforschung verknüpft gewesen.

Quid istic] *formula concedentis.* Was kann man machen?

victus uno verbo] es brauchte es nicht einmal *una falsa lacrimula*, wie er oben prophezeiet hatte: *unum verbum* war genug.

ut concedas solum] *saltem* wird noch durch *solum* verstärkt: Vielleicht könnte hier jemand *concedere solum* erklären wollen, dass es hiesse: das Feld räumen. Ich würde wählen, wenn man mir nicht das Metrum entgegensetzen würde.

Aut? — nihil moror] Zornig unterbricht er sie, mit Wiederholung ihres letzten Wörtchens, welches den Termin noch zu verlängern drohete. — Was Oder? ich will weiter nichts wissen, *nihil moror.*

bene facis] ist öfters eine Formel des Bedankens.

ACT. II. SCENA I.

Phaedria, im Begriffe auf zwei Tage lang die Stadt zu verlassen, bestellt erst mit grosser Genauigkeit, wie sein Bedienter Parmeno die beiden für die Thais gekauften Sclaven dahin abführen solle, und geht mit schwerem Herzen weg. Parmeno bedauert ihn, und hat gleich drauf Gelegenheit, mit dem Gnatho Bekanntschaft zu machen.

Ah rogitare!] vollständig: *ah mirum est, te rogitare.*

quod mihi est carius] statt, *qui mihi sum carior:* und an mir selbst ist mir doch mehr gelegen, als an diesem Geldverluste.

ornato verbis] *commendabis et verbis augebis.* Dem steht entgegen *munus extenuare*, so wie beim Cic. *de offic.* 2, 20.

quod poteris] d. i. *quoad* oder *quantum poteris.*

nullus moneas] statt *non moneas*; so wie man sagt *nullus dixeris*, *nullus credas*.

adigent horsum insomnia] Wenn *insomnia* hier der Pluralis seyn soll, so wären es Träume, ἐνύπνια. Allein die Antwort des Phaedria zeigt, dass darunter Schlaflosigkeit, ἀϋπνία, zu verstehen sey. Und dann ist es ein Singularis. So erzählt Gell. 6, 4, vom Regulus, *eum insomnia interisse*. Dann müsste es heissen *adiget*; und dass man so gelesen habe, zeigt auch Donat schon an, und Faërnus und Pareus ziehen es vor. Die Handschr. haben zwar alle *adigent*: allein den Abschreibern war vielleicht das verführend, dass sie den Gebrauch von *insomnia* als einem Femininum Singulare nicht kannten.

Opus faciam] näml. *opus rusticum*.

Vigilabis lassus] So wirst du müde seyn und doch nicht schlafen, welches noch schlimmer ist: *hoc plus facies*, *i. e. hoc lucraberis*, das wird es alles seyn, was du damit gewinnest.

Nihil dicis] *garris: quod dicis, nihil est.*

me indulgeo] ἀρχαϊκῶς. Doch haben einige Handschr. und Edd. *mihi* (vielleicht *mî*) *indulgeo*.

minus ineptus] *stolidus*, Geck.

ACT. II. SCENA 2.

Gnatho erzählt mit drolliger Prahlerei den Zuschauern sein Gewerbe. Er zeigt, wie man es anfangen muss, auf anderer Narren Kosten zu lachen und zu — essen. Er betrachtet sich als den Stifter eines neuen Parasiten - Systems. Parmeno hört ihm mit Verwunderung zu. Endlich reden sich beide einander an. Gnatho bietet seinen Witz auf, den Parmeno zu schrauben: Parmeno antwortet ihm mit mitleidiger Verachtung. Endlich führt Gnatho, als Geschäftsträger des Thraso, die Sclavin zur Thais ein, an welcher nach obigen Gesprächen der Thais so viel gelegen war.

homini homo] So Liv. 31, 7: *dico, quantum vel vir viro, vel gens genti praestat.*

mei loci hinc atque ordinis] *mei loci, ingenuum; ordinis, pauperem:* so Donat. Eugraphius wieder anders: *mei loci, pauperem; ordinis, parasitum.* Das kann aber noch weniger seyn, denn der Landsmann war noch kein Parasit. Ich halte es mehr für synonym, und übersetze es: von meiner Herkunft und meinem Stande: — *hinc, i. e. ex hac urbe.*

haud impurum] In dem Munde eines Parasiten und Verschwenders ist ein Mensch, der das Seinige zu Rathe hält, ein Filz, ein *impurus, sordidus, avarus.*

itidem patria] *itidem*, eben so wie ich. Ein ganzes Lob!

sentum] *sentus* wird eigentlich *de locis horridis et incultis, vepribus et situ obsitis,* gesagt. — *aegrum*, abgezehrt.

consilium cum re] Ovid. *e Pont.* 4, 12, 47:

— — *miseros prudentia prima relinquit,*

Et sensus cum re consiliumque fugit.

qui color, nitor] *color*, zieht hier auf die frische gesunde Gesichtsfarbe, und ist also dem vorigen *aegrum* entgegengesetzt. *Nitor* bezieht sich auf das wohlgenährte Ansehen. So sagt man *nitida iumenta;* Horaz in Epist. 1, 4, 15, verbindet *pinguem nitidumque;* Phaedr. 3, 7, 4, sagt: *unde sic quaeso nites? aut quo cibo fecisti tantum corporis?*

quae habitudo] welche Corpulenz, εὐσαρκία. So in eben dieser Comödie (2, 3, 23.) *si qua est habitior paullo;* und Plaut. in Epidic. 1, 1, 8, *corpulentior hercle atque habitior;* Gell. 4, 20, *equum nimis strigosum et male habitum, sed equitem eius uberrimum et habitissimum viderunt.*

neque ridiculus etc.] Es gab zwei Manieren und gleichsam Classen des Parasiten - Gewerbes: die eine, wenn die Schmarotzer sich als Hanswurst brauchen liessen und gleichsam den Hofnarren durch ihre allzeit fertigen Spässchen machten; die γελωτοποιοί. Die andre, die sich vexiren, zupfen, schlagen liessen, denen man für ihre freie Zeche bald den Stuhl wegrückte, wenn sie sich eben setzen wollten; denen

man alles bieten konnte. Diese letzteren nennt Plautus mit einem neugebackenen Worte *plagipatidas*. Drum sagt hier der arme Schlucker: *neque ridiculus esse, neque plagas pati possum.* — Aber keines von beiden ist das Metier des Gnatho, dessen Kunst *in adulando et adsentando* besteht.

inveni viam] *viam*, ein Mittel, eine Manier, Methode: was er vorher *aucupium*, einen Fang, nannte.

ultro adrideo] *ultro, i. e. prior;* und *his adrideo, i. e. eos rideo, ita tamen ut laudare eos videar.* Ehe sie über mich lachen, lache ich herzlich über sie, mit der Miene des Beifalls.

imperavi egomet mihi] ich habe es mir selbst zum Gesetz gemacht, ohne dass ich mir von andern befehlen lasse. Also er bleibt sein eigner Herr dabei.

Scitum hercle] ein schnakscher Kerl, bei meiner Treue!

ex stultis insanos] *stultus* ist nur einfältig, thöricht: *insanus* ist mehr, ist *mente captus*, wahnwitzig, toll.

cupedinarii] Der Essmarkt, wo besonders Speisen für's Wohlleben, als Fleisch, Wildpret, Geflügel, Fische, zum Verkauf stehen, heisst *forum Cupedinis*, (vielleicht statt *Cupidinis:* denn Lucret. 5, 46, braucht auch *Cuppedo*, statt *Cupido*). Daher alle, die hier ihre Waaren feil haben, *cupedinarii:* dergleichen sind nun alle hinteran genannten, wozu *cupedinarii* das *Genus* ist.

cetarii] die mit eingesalznen grösseren Fischen, besonders Seefischen handeln.

coqui] hatten zwar da nichts zu verkaufen, nahmen aber auf diesem Markte ihren Standplatz, um sich zu Gastereien miethen zu lassen: wie denn solcher vom Markte gemiethete Köche öfters im Plautus vorkamen.

fartores] *Farcire* kommt bei den *scriptoribus rusticis* vor, statt *saginare*, *altiles facere aves:* dergl. *fartor avium* beim Columella und in einer alten Inscription beim Gruter. Also sind *fartores* hier wahrscheinlich die, welche Gänse, Hühner und dergl. mästen und zum Verkauf haben.

piscatores] die mit lebenden Flussfischen handeln: also unterschieden von den *cetariis.*

aucupes] Ueber die Aechtheit dieses Wortes ist Streit, a) weil Cic. *de Offic.* 1, 42, wo er diese Stelle anführt, es weglässet, b) weil Donat es nicht in seinen Scholien anführt, c) weil das Metrum dagegen stritte, d) weil die Bemb. Handschr. es nicht hat. Daher Faërn. Bentl. die Zweibr. und andre es weglassen. Inzwischen Cic. konnte die Stelle aus dem Gedächtnisse und also unvollständig anführen; Donat berührt manches Wort nicht; das Metrum ist bei Comikern ein schwankendes Argument; und gegen den einen Bemb. Cod. haben es viele andere. Wenigstens gehören *aucupes* unter die Reihe der *cupedinariorum*, und werden beim Horat. Serm. 2, 3, 227, und beim Plaut. in Trinumm. 2, 4, 7, mit darunter angeführt.

et re salva etc.] *et re salva profueram, et re perdita prosum:* eine *Synchysis.*

ad coenam vocant] *ad coenam emendam*, ihnen abzukaufen; erklärt es Eugraphius.

Man kann es aber auch, wie Donat anzeigt, im gewöhnl. Sinne verstehen, *ad convivium, ad coenam adventitiam:* woran doch dem Gnatho auch gelegen war.

Sectari iussi] *Sectari*, davon *sectae philosophorum*, das eigentliche Wort von Lehrlingen, die eine Schule besuchen, oder in dem Gefolge eines Lehrers sind. Daher *sectatores*, statt *discipuli*, beim Gell. 2, 2. Vergl. Plaut. Pers. 2, 1, 5.

disciplinae ex ipsis] *disciplinae*, *i. e. sectae, scholae:* diese bekommen ihren Namen *ex ipsis*, *sc. philosophis.*

rivalis servum] Eugraphius erklärt *rivales*, *qui quasi uno rivo amoris utuntur.* Denn *rivales* sollen eigentlich solche seyn, die aus einerlei Quelle oder Wasserleitung schöpfen; z. B. Hirten. Vergl. Gell. 15, 1. — *quod ei forte de aquaeductu cum rivalibus, aut de communi pariete cum vicino apud iudicem est negotium.*

homines frigent] d. i. *gratia Thaidis exciderunt.* Denn *frigere* und *frigus* wird von eingebüsster und verminderter Gunst, vom

verspürten Kaltsinn gesagt. So Horat. Serm. 2, 1, 60, *metuo, maiorum ne quis amicus frigore te feriat;* Persius, Sat. 1, 108, *maiorum tibi limina forte frigescant;* Senec. epist. 122, *et amicitia Tiberii notus et frigore;* Suet. in Claud. 41, *refrigeratus saepe a semet ipso*, war oft selbst an dem verminderten Beifall Schuld.

Hice hoc munere etc.] Parmeno wusste nämlich aus dem vorigen den Plan und Zweck der Thais, und moquirt sich also über diesen Stolz des Gnatho. — *hoc munere*, d. i. *ob hoc munus.*

summum suum] *sc. amicum:* so in Adelph. 3, 2, 54, *is nostro Simulo fuit summus.* Dass das *suum* einen Doppelsinn, *porcorum*, geben solle, wie einigen einfallen könnte, sieht, dünkt mich, wohl dem Plautinischen Theaterwitze, nicht dem Terenz ähnlich.

Statur] eine trockne Antwort. Was macht man denn? — Man steht. — Eben so wird beim Plaut. Pseud. 1, 5, 42, geantwortet: *statur hic ad hunc modum.*

Nihil equidem] *sc. tristis sum.*

sursum deorsum] Athen lag abhängig.

usque ad lucem vigiles] um seinen Herrn zu erwarten, wenn er des Nachts spät bei der Thais blieb.

Ecquid beo te] Ist das nicht eine herrliche Zeitung für dich? — eine Formel, wenn man jemandem etwas angenehmes verkündigt, z. B. Andr. 1, 1, 79.

Papae] ein Ausruf der Freude: Parmeno thut, als wenn er es glaubt.

profectus alio fueras] *alio ire intenderas.* So kommt beim Plaut. *proficisci* oft vor, in der Bedeutung, geben *wollen:* z. E. in der Aulul. 1, 2, 40: *nunc quo profectus sum, ibo.*

Qui mihi] ein nicht ungewöhnl. Pleonasmus des *mihi:* z. B. Virgil. Georg. 1, 45:

> *Depresso incipiat iam tum mihi taurus aratro*
> *Ingemere.*

ACT. III. SCENA 1.

Eine Scene, wo Gnatho das im vorigen Auftritte gezeichnete neue System des Parasiten - Handwerks practisch oder in der Ausübung zeigt; wo Thraso sich erkundiget, wie sein Geschenk aufgenommen sey, und nun als der eitelste selbstzufriedenste Geck von sich aufschneidet. Alles das nimmt Gnatho mit der gröbsten Adsentation auf, und setzt den Thraso so dadurch ins Lächerliche, dass es jedermann, nur nicht Thraso, fühlt. Endlich giebt er ihm noch den Rath, die Thais eifersüchtig zu machen. — Man bemerke, wie selbst die Sprache des Thraso oft unbehülflich oder voller Bombast ist, und den Narren characterisirt.

Ingentes] Cicero führt die Stelle an, im Laelius c. 26, und setzt hinzu: *Satis erat respondere magnas: ingentes inquit. Sem-*

per auget adsentator id, quod is, cuius ad voluntatem dicitur, vult esse magnum. Dieselbe Anmerkung passet auf das folgende, wo Thraso blos fragt, *laeta est?* und Gnatho das in seiner Antwort wieder erhebt bis zum *triumphat.*

Est istuc datum] *quasi a Diis:* so wie man im Deutschen sagt, es ist mir das so gegeben, ich habe die Gabe etc.

grata mihi sint] *gratiam mihi concilient, gratia mihi pro iis habeatur.* So im Heaut. 2, 3, 21: *tum cum gratum mihi esse potuit, nolui;* Cic. *ad Divers.* 5, 5: *sin autem ingrata esse sentiam, i. e. sine gratia.*

Vel rex] gleichviel, welcher: ob's Darius, der Perser, der zu Menanders Zeiten lebte; oder Seleucus sei. Genug, er meint den König, in dessen Diensten er stand, und den er deshalb schlechtweg den König nennen konnte.

Labore alieno etc.] Einige zweifeln, ob Gnatho, das erste wenigstens, laut zum Thraso, und nicht vielmehr für die Zuschauer gesagt habe. Allein Gnatho kannte seinen Mann, und freilich nur einem Thraso

schmeckte die Sottise lieblich. Denn es klang doch fast wie Lob: — *qui habet salem, i. e. acumen ingenii.* Eine versteckte Zweideutigkeit kann aber in den Worten liegen, *quod in te est.* Thraso rechnete sie zu seinem Lobe, *quod*, nämlich *salem habere:* und der Zuschauer konnte das *quod* auf den ganzen vorigen Satz ziehen, *quod*, nämlich *alienam gloriam verbis in se transmovere, tuus est mos.*

Habes.] Getroffen!

in oculis] So Cic. *ad Attic.* 6, ep. 2: *publicanis in oculis sumus.* Thraso bestätiget durch das *Scilicet* sein eigen Lob, ohne jenem einmal die Zeit zu lassen, auszureden.

Gestare] andre Handschr. und Edd. *gestire:* so auch Westerhov. Allein *gestare* passet hier einzig, so wie Cicero etliche mal den Ausdruck hat, *ferre in oculis.*

Vero credere] einige *Verum*, und zwar mit einer Interpunction nach *verum.* Allein *Vero* wird gebraucht, wenn man in der Antwort etwas bekräftigen und noch verstärken will. — Ja was noch mehr, er vertraute mir etc.

satias hominum] andre *satietas*, *i. e. fastidium.* Inzwischen *satias* ist ein Archaismus, für *satietas*, den auch Lucret. 2, 1037, gebraucht: *fessus satiate videndi.*

quasi . . nostin'] weist ja wohl! — Recht in dem Character eines solchen unklugen Gecken, der da anfängt etwas zu sagen, und zuletzt selbst nicht weiss, was er eigentlich sagen wollte; gleichwohl voraussetzt, man verstehe ihn schon. Gnatho weiss ihm das mit seinem *exspuere* gar comisch zu suppliren.

regem elegantem] *elegans*, *eligere sciens*, der sich aufs Aussuchen versteht, mit Geschmack wählt. So in dieser Comödie 3, 5, 18, *elegans formarum spectator.*

sic homo est] *homo:* der Herr spricht von dem Könige im familiärsten Tone, als von seines gleichen.

perpaucorum hominum] *i. e. qui paucos admittit in familiaritatem.* Eben so sagt es Horaz vom Maecen, Serm. 1, 9, 44. In einem andern Sinne gilt es beim Cicero *de fato: acipenser iste paucorum hominum est.*

Mit eben der Construction sagt man, *omnium horarum homo*.

Immo nullorum] Donat und andre meinen, Gnatho müsse dies wol leise sagen, weil es sonst gar zu merklich beleidigend wäre. Aber Thraso konnte es ja doch zu seinem Vortheil auslegen, und so lange er das konnte, argwohnte er nichts anders. Thraso verstand es so: der König möchte gar keinen leiden, wenn er ihn nur hätte. Und der Zuschauer sollte wieder dabei denken: wenn er den Thraso bei sich hat, so ist es so gut, als hätte er gar niemanden bei sich; denn unter die vernünftigen gehört er nicht.

illi invidere misere] eine schale Wiederholung dessen, was er so eben sagte: aber ganz im Character des Thraso, dessen Gabe nun eben die nicht war, gut zu erzählen.

elephantis quem Indicis] die Indischen Elephanten wurden an Muth und Tauglichkeit zum Kriege den Africanischen vorgezogen: s. Lucian. in Φιλοψευδ. Und der Commandeur über die Elephanten war

schon ein Officier von hohem Range. Das will auch Thraso damit gern gesagt haben.

iugularas hominem] Der Sinn ist: du hattest ihm den Mund gestopft. Aber für diesen Eisenfresser klang *iugularas* wol lieblicher: sein Schmeichler musste alles übertreiben. Plinius in seinen Briefen braucht einmal das Wort statt *perdere:* „*Veniam ego peterem? iugularem reum, quem ita deliquisse concederem, ut servari nisi venia non posset.*"

illum sacrilegum] ist Gnatho: der *homo perditus* war Thraso.

immo auge magis] Durch die Frage des Thraso, so wie durch diesen Rath des Gnatho, wird der nachfolgende Zwist zwischen Thraso und Thais, der sich mit des Thraso Verstossung endigte, hier eingeleitet.

par pari referto] einige Edd. worunter auch die Zweibr. lesen *par pro pari referto*, auf die Autorität einiger Handschr., des Eugraphius, und des Metrums. Sanctius in s. Minerv. 4, 6. p. 780. ed. Periz. zieht

auch diese Lesart vor. Uebrigens der grössere Theil der Mss. und Edd., auch Donat. und Cic. der diese Stelle *ad Divers.* 1, ep. 9. aushebt, ſolgen unsrer Lesart.

Si quidem me amaret] Hier ist einmal Thraso klüger, wie gewöhnlich.

Metuit semper] einige Mss. *metuet*, welches auch die Zweibr. vorzieht.

Ridiculum:] und hiermit macht Gnatho den Thraso vollends lächerlich. Denn freilich was er nicht dachte, konnte ihm nicht einfallen: und er dachte nicht viel.

ACT. III. SCENA 2.

Thais erscheint, und wir haben das Vergnügen, den Thraso sehr abgeschmackt complimentiren zu hören. Gnatho wittert schon die Küche, und hält nichts vom Complimentiren. Parmeno kommt darzwischen, und macht einen Aufenthalt, weil er seine Mohrin und seinen Eunuchen der Thais überreichen will. Er empfiehlt diese Ge-

schenke, die spöttisch vom Thraso und seinem Schatten gemustert werden, und empfiehlt zugleich seinen Herrn von Seiten der discreten Denkungsart. Thais bringt ihre neue Acquisition erst ins Haus, und nun geht es zu einem Gastmahle, zu welchem Thraso seine Thais nach seinem Quartiere geladen hatte.

---

de fidicina istac] *de* statt *propter*. Also trauet er ihr keine andere Liebe zu, als eine eigennützige: und gleich mit der ersten Anrede mahnt er sie ziemlich grob um's Bedanken. Drum ruft Parmeno für sich aus: *quam venuste!* Schön gegeben!

merito tuo!] Also corrigirt sie auf eine feine Art seine Plumpheit, durch die Versicherung, sie liebe ihn seiner Verdienste wegen sehr. Freilich war es bei ihr auch ein Verdienst, wenn man ihr etwas schenkte.

Eamus ergo etc.] Hier guckt der Parasite heraus.

ex homine hunc natum] kann heissen: es ist, als wenn die beiden für einander gemacht wären, als wenn er dem andern aus den Augen geschnitten wäre, (wie man sprüchwörtlich sagt): d. i. der eine ist ein Tölpel, der andere nicht viel besser. So wie Plaut. in den Menaechm. 5, 9, 30 sagt: *Neque aqua aquae neque lacte est lacti usquam similius, quam hic tui est, tuque huius.* Es kann auch als Frage genommen werden: Sollte man glauben, dass das ein Menschenkind sey? So wie Terenz einen Sclaven in den Adelph sagen lässt: *censen' hominem me esse.* Aber eine sehr sinnreiche Conjectur giebt Bentlei hierüber, zu lesen: *abdomini hunc natum dicas.* Denn so sagt auch Cicero *in Pison.* c. 17: *Ille gurges atque helluo, natus abdomini suo.* Und hier passte es wenigstens vortreflich.

bene fecisti] näml. dass du eben jetzt kommst, wenn du mich sprechen willst: denn eben wollte ich ausgehen.

Ubi vis, dona etc.] In dem *ubi vis* liegt eine kleine Neckerei des Nachäffens, weil Thraso kurz zuvor auch sagte: *ubi vis, non moror.*

Quaeso hercle etc.] lauter spöttische Complimente, *quaeso — liceat — pace quod fiat tua.* Er wusste nämlich wohl, dass es auf die Erlaubniss des Thraso nicht ankam.

haud nostris similia] wahrscheinlich kommen sie aus andern Augen, als die meinigen. Ironie. Einige Mss. *aut nostris similia*, was Faërn. und Perizon. vorziehn.

est usque haec] *haec* verstärkt hier: ganz aus Aethiopien heraus.

Hic sunt tres] statt *haec valet tres minas.* Also verächtlich von ihrem Werthe und Preise.

honestus est] *pulcher est.* — Mit Fleiss lässt Parmeno erst die Mohrin auftreten; denn die empfahl sich nur als ein rares, nicht als ein schönes Stück. Und nun der Eunuch; es war aber nicht mehr *decrepitus ille:* er hatte sich in einen jungen hübschen Mann verwandelt, in den Chaerea. Doch dieser Theil der Intrigue gehört nicht hieher.

in literis, fac in etc.] Denn ein freigeborner Grieche von einigem Stande pflegte die drei Stücke in seiner Jugend zu lernen,

γϱαμματα, γυμναστικην, μουσικην: besage des Aristot. Polit. 7. — *in musicis*, d. i. die Geschicklichkeit zu singen, und den Gesang auch selbst mit einem Instrumente zu begleiten.

solertem] *his artibus probe excultum.*

non sibi soli] durch diese Gegeneinanderstellung sucht er nun den Nebenbuhler seines Herrn, wie ihm auch sein Herr aufgetragen hatte, lächerlich und verhasst bei der Thais zu machen.

pugnas narrat] ein Gegenstück eines solchen Bramarbas ist der Pyrgopolinices im Miles glor. des Plautus.

quidam facit] *quidam*, mit einem verächtlichen Seitenblicke auf den Thraso.

hunc perpeti] Thraso wollte den Herrn verächtlich machen, Gnatho auch den Bedienten darzu.

e flamma petere te cibum] ein gebräuchliches Sprüchwort, von sehr armen Schluckern, die ihre Armuth nicht bergen können: hergenommen von den *inferiis mortuorum*, Speisen, die man mit auf den Scheiterhaufen legte. Daher Catullus, Carm. 57:

quam in sepulcretis vidistis ipso rapere de rogo coenam. Plautus nennt dergl. Leute *bustirapos*, Pseud. 1, 3, 127.

imperatorem in via] mit beissendem Spotte nennt er den Herrn Soldaten einen *imperatorem*.

Quid tibi ego etc.] Man sollte glauben, er wolle was recht witziges sagen.

Quid rides?] er fragt nur, um sich abermals bewundert zu hören.

si Chremes huc forte] Vorbereitung zur Einmischung dieses Chremes und zu dem darüber ausbrechenden Zanke.

ACT. III. SCENA 3.

Chremes erscheint, ein junger Mann von misstrauischem Character. Er erzählt, dass Thais ihn jetzt schon zum zweitenmale bitten lasse; das erstemal habe sie sich sorgfältig nach seiner Familie und nach einer Schwester erkundiget, die als ein kleines Kind aus seiner Familie vermisst sey.

Entweder, argwohnt er, wolle die Thais ihn selbst fesseln, oder sie wolle diese Schwester seyn; und da solle nichts draus werden. Er klopft an, und Pythias nöthigt ihn freundlich erst zum Wiederkommen, dann zum Warten, endlich zum Mitgehen nach dem Hause des Thraso.

---

nimirum dabit] *certe dabit;* statt *mirum ni dabit.*

magnum malum] er meinet die ihm beizubringende Verliebtheit, *amorem meretricis.* Er ist ein guter ehrlicher Landmann: und es ist diesen Leuten gewöhnlich, die ihnen fremden Höflichkeiten des Städters für Fallstricke zu halten. Sie wollen mit ihrer eignen treuherzigen und geraden Sprache begegnet seyn, wenn sie Zutrauen fassen sollen.

iam tum, cum] Gewöhnl. steht das Punct nach *labefactarier;* und nach *arcessier* ist dann blos Comma oder Colon. Ich glaube aber, nach meiner Interpunction ist der Zusammenhang erleichtert. Er merkte es

schon das erstemal, dass sie seine Grundsätze nach und nach wankend machen wollte. Und er kannte sie damals noch gar nicht.

ut ibi manerem] *i. e. ut secum coenarem.* Die Einladung nimmt sie von zwei Gründen her: erstlich sie hatte geopfert, und an dem Tage konnte man leicht einen Gast bewirthen, weil man sich auf eine Mahlzeit geschickt hatte, die Opfermahlzeit; überdies, sie war also den Tag andächtig gewesen, und in dieser Stimmung sollte ihr Chremes nichts Böses zutrauen. Die zweite Ursache des Dableibens, sie hatte etwas Wichtiges mit ihm zu reden.

dolo malo] denn es giebt auch einen *dolus bonus*, z. E. einem Kranken eine Arznei durch Täuschung beibringen. — Vom *dolus malus* eine Definition beim Cic. *de Offic.* 3, 14.

accumbere mecum] ein Frauenzimmer, das auf ihren Ruf eifersüchtig war, konnte das weder nach griechischen noch römischen Sitten thun. Die Frauenzimmer speisten besonders, und nach römischer Sitte *non*

accumbebant, *sed sedebant.* Eine Buhlerin nur setzte sich über diese Distinctionen des Wohlstandes weg.

mihi sese dare] suchte sich in meine Gunst zu setzen. Der Ausdruck hat hier nichts obscoenes. So kommt es in gutem Sinne vor, statt *se accommodare alicuius voluntati*, in der Andr. 1, 1, 36. Cic. *ad Attic.* 9, ep. 5, und anderwärts mehr.

sermonem quaerere] *sermonem*, *i. e. ansam sermonis*: sie suchte beständig Materie zum Gespräch, um den Discurs unvermehrt auf seine Schwester zu leiten.

Ubi friget] *sc. sermo*; *i. e. ubi non amplius esset*, *quod loqueretur.*

quid habuisset, *cum perit*]. Die Sclavenräuber pflegten das sorgfältig aufzuheben, was ein solches Kind an sich hatte, als Ringe und dergl. Derjenige, welcher sie kaufte, hatte dadurch Gelegenheit, dereinst sie ihrer Familie wieder zu geben, und ein beträchtliches Lösegeld zuweilen zu erhalten.

ut est audacia] der Ablativ, statt *qua est audacia*, worzu sie dreist genug ist.

Dico ego] Sage ich's doch etc. Auch die Höflichkeit der Pythias hält er für einen Theil des listigen Plans der Thais. Er erwiedert sie nicht mit seinem trocknen *Rus eo.*

Malam rem! hinc abis?] Vor den Guckuck, gehst du bald? — Es scheint, dass Pythias mit einer streichelnden Caresse, die Chremes nicht vertragen wollte, ihre Bitte unterstützte. Uebrigens variiren diese Worte sehr. Die Zweibr. edirt: *malam in rem hinc abi!* Der Sinn bleibt immer derselbe.

ACT. IV. SCENA I.

Dorias, eine Sclavin, welche Thais zur Begleitung nach dem Hause des Thraso mitgenommen hatte, kommt jetzt zurück mit dem Schmucke der Thais. Von ihr erfährt der Zuschauer, was dort in jener Gesellschaft vorgefallen war. Thais hatte

sich mit dem Thraso verunwilliget, war aufgebrochen, und wird bald selbst kommen.

---

quantum ego illum vidi] so wie ich ihn, den Thraso, gesehen habe. — Diese Furchtsamkeit ist den gewöhnl. Frauenspersonen natürlich, nur der Thais nicht. Aus der Dorias Beschreibung soll der Zuschauer Wunder was für einen Held an dem Thraso erwarten. Desto lächerlicher ist der Contrast, wenn wir ihn nachher als Poltron finden.

Militem rogat] Thais beobachtete die erforderliche Höflichkeit, die Einladung des Chremes durch den Wirth geschehen zu lassen, und diesen Wirth darum zu bitten: erstlich *ut admitti iubeat*, ihn hereinkommen zu lassen; zweitens, *ut hominem invitet*, ihn zum Dableiben zu nöthigen.

quia illa quae etc.] eine verworfne Construction: *quia tempus non erat ad eam rem, nempe ad indicanda illa, quae etc.*

Invitat tristis] *tristis*, ungern, mit verdriesslicher Miene.

illa cum illo] *sc. Chremete.* Daraus schloss Thraso, Thais begünstige den Chremes mehr, als ihn.

voluit facere] ganz eingedenk der Instruction, die ihm oben (Act. 3, Sc. 1, am Ende) sein Gnatho gegeben hatte, handelt er hier. Gnatho setzte aber oben voraus, Phaedria würde kommen.

delectet hic nos] näml. *cantando*, *saltando.*

in convivium illam] *sc. tu arcessas?* — Als Sclavin schadete das der Pamphila nicht: allein Thais, die ihre freie Abkunft kennt, will ihren guten Namen unbescholten erhalten, zumal da der Bruder der Pamphila dabei war. Von diesem Decorum der Griechen s. Cornel *in praefat.* auch Cic. *in Verr.* 1, 26.

Miles tendere] *i. e. contendere*, *pertinacem esse in arcessenda virgine.* So Horaz, Epist. 1, 19, 16, *tenditque disertus haberi.* — *Inde ad iurgium*, *sc. ventum est.* Dies ist viel schicklicher, als mit der Zweibr. verbinden zu wollen, *tendere inde ad iurgium.*

aurum sibi] Ringe, Armspangen, Halsketten und dergl. Man hatte zu Athen zuweilen

ein Policeigesetz gemacht, dass Weibspersonen von leichtfertigem Rufe kein golden Geschmeide tragen sollten, damit honnette Frauenzimmer hierin etwas voraus hatten. Siehe Meurs. in *Them. Att.* 1, 6. Dergl. Gesetze werden oft nur so lange gehalten, als sie neu sind, und um sie zu eludiren, mochte es aufgekommen seyn, dass Buhlerinnen, wenn sie ausgiengen, ihr Geschmeide auf der Strasse nicht anlegten, sondern es nach dem Hause hinbringen liessen, wo sie Besuch gaben, und sich denn ausputzten. Wenn sie also weggiengen, schickten sie es wieder voraus.

Hoc est signi] das ist das Signal, näml. zum Aufbruche.

ACT. IV. SCENA 5.

Chremes kommt ein wenig früher wieder nach dem Hause der Thais, ist von seinen paar Gläsern Wein ganz lustig, fragt nach der Thais, und erzählt ganz treuherzig, dass ihn Thraso aus dem Hause gestossen habe.

data hercle verba] Da bin ich angeführt: — dadurch nämlich, dass er ein Räuschgen bekam, ehe er es sich versah.

officium facit] eine Stelle, deren Ausdruck Ovid nachgeahmt hat, *de art. am.* 1, 589:

Certa tibi a nobis dabitur mensura bibendi:

Officium praestent mensque pedesque suum.

id dicere illam] *i. e. nutu suo significare velle.*

Miror, ubi] *ubi, i. e. in qua parte viae.* Sie hatten doch Einen Weg genommen. Allein der Haarbeutel mochte ihn ein wenig blind, theils der Abschied des Soldaten ein wenig furchtsam und eilend gemacht haben.

ACT. IV. SCENA 6.

Thais kommt selbst; noch ganz voll weiblicher Wuth erwartet sie ganz gefasst das Nachkommen des Thraso, um seine geschenkte Pamphila wieder abzufordern. Sie sagt dem Chremes nur kurz und gut, dass sie um seinet willen sich diesem

Strauss unterzogen habe, und dass diese Pamphila seine, des Chremes, Schwester sey, die er also gegen die Wiederentführung des Thraso nun vertheidigen müsse. Sie sucht ihm seine natürliche Zaghaftigkeit zu benehmen. Das alles hilft nicht. Chremes will fort, um Beistand zu holen. Zum Glück kommt Thraso schon an, und verhauet ihm diesen Pass. Man macht sich also von beiden Seiten zum Kampf gefasst.

---

ad rem conferentur] *sc. verba*; so das *verba* und *res* hier Opposita sind. Will er von Worten zur That kommen.

qui quaeso istuc?] diese Conjectur des Acid. welche Bentl. durch zwei Codd. bestätiget fand, ist freilich schicklicher als die gem. Lesart: *qui? quasi istuc!*

reddere et restituere] den Unterschied dieser scheinbaren Synonymen zeigt Donat: *redditur cupientibus, ut domino servus; restituitur: cupiens, ut patriae civis; redditur*

et restituitur, *cupiens cupientibus*, *ut parenti filius.*

Ubi ea est?] Ist es seine Schwester, so ist ihm auch an ihrem ehrlichen Namen gelegen. Drum fragt er gleich: Wo ist sie? — Und als er hört, sie sey in dem Hause einer Buhlerin, stösst er sein bedenkliches *Hem* heraus. Die Thais merkt seine Besorgniss, und schwächt sie durch die Versicherung, sie sey honnet gehalten. Auch das befremdet den Chremes, wie man aus seinem *Quid ais* siehet.

cum monumentis] mit dem, was man in ihrer Kindheit bei ihr gefunden, und zur Erleichterung ihres Wiedererkennens aufgehoben hat.

Viden' tu illum?] ein Zeichen seiner Furchtsamkeit, dass er ihn schon so sehr aus der Ferne sieht.

In risco] Eugraphius beschreibt *riscus* als ein geflochtenes Körbchen mit ledernem Dekkel. Nonius macht ein Schränkchen in der Wand daraus.

quantas copias] Die Furcht macht bei ihm aus sechs Menschen ein ganzes Heer.

peregrinus est] Für einen Fremden war es gefährlich, Gewaltthätigkeiten in Athen, noch dazu an einem Bürger, zu begehen; und höchst verdriesslich und langweilig, mit einem Bürger zu processiren. Vergl. Andr. 4, 5, 15: *nunc me hospitem lites sequi, quam hic mihi sit facile atque utile, aliorum exempla commonent.*

minus potens] *sc. divitiis.*

nos prospicere] Seiner Furchtsamkeit giebt es also den Anstrich von Klugheit.

Attolle pallium] *collige in humerum, ut sis expeditior.*

ACT. IV. SCENA 7.

Die lustigste Scene, die man sich denken kann. Thraso commandirt seine vier Leute, ganz im Schnitt eines Generals, zum Angriff. Doch vor dem Angriffe wählt er weislich erst den Weg der Unterhandlung,

und da ihm sein Begehren abgeschlagen wird, so zieht er sich auf des Kriegsministers Gnatho Anrathen zurück, und alles läuft ohne Blutvergiessen ab. Chremes, um der Thais sich zu zeigen und Wort zu halten, beträgt sich doch sehr entschlossen. Der Wein unterstützte seinen Muth.

Simalio, Donax etc.] Eine Lächerlichkeit mehr liegt in diesen Namen, insofern es Soldaten - und Heldennamen seyn sollen. Denn sonst sind es nur Sclavennamen, und Donax heist eigentlich *arundo;* Syriscus, *fistula parva etc.*

cum vecti] näml. *ad expugnandas aedes.* Anstatt des *Aries* oder Mauerbrechers bei Städten, braucht er hier einen Baum oder Pfahl, der beschlagen ist.

centurio est Sanga] und dieser Herr Centurio war, wie man hernach sieht, sein Koch.

et manipulus furum] denn wo ein Centurio war, musste doch auch ein Manipulus seyn. *Fures* sind hier gewissermassen, was wir Freibeuter nennen: *fures* hiessen in ältern Zeiten auch die Sclaven, z. B. Virgil. Ecl. 3, 16: *Quid domini faciant, audent cum talia fures?* wo *domini* und *fures* einander entgegengesetzt sind. Und da die Köche und ihre Gehülfen, wie aus dem Plautus bekannt, für Diebsgesindel gescholten wurden, so bekommt das hier noch einen lächerlichen Nebenbegriff.

peniculon' pugnare] *peniculus* (von *penis*, *cauda:* wovon sonst das Diminutiv auch *penicillus* hiess: s. Cic. *ad Divers.* 9, ep. 22.) ist eigentlich ein langer Wisch oder Schwamm, zum Abwischen: also ein Instrument der Köche. So Plaut. in Menaechm. 1, 1, 1, sagt ein Parasit: *Iuventus nomen fecit Peniculo mihi, ideo quia mensam, quando edo, detergeo.*

servat domi] *Servare* schlechtweg für, das Haus in Acht nehmen, kommt auch im

Plautus vor, Aulul. 1, 2, 3: *atque intus serva;* so auch Mostell. 2, 2, 21.

post principia] hinter der Fronte, bei der Arrieregarde. Denn *Principes* hiessen im Heere die, welche das vorderste Treffen formirten.

Istuc est sapere!] Der Schalk, mit seinen Anmerkungen.

iam Pyrrhus] aber welch ein König und Held! der nach dem Urtheile des Hannibal, der erste Feldherr nach dem Alexander war. — Thraso macht sich durch diese prahlenden Vergleichungen desto lächerlicher. So vergleicht er sich weiter unten, Act. 5, Sc. 8, mit dem Hercules.

Sane quod tibi etc.] Einige Codd. *Sane qui:* so giebt auch die Zweibr. *Nebulo*, was man mit dem französischen Worte einen Poltron nennt.

Quid videtur?] Einige, worunter Donat und auch die Zweibr. legen diese Frage dem Thraso, und die folgende Antwort dem

Gnatho bei. Es schickt sich besser für die Thais, die dem Chremes Muth machen will mit der Versicherung, jene würden alsobald die Flucht ergreifen. Denn Thraso konnte nicht *ex occulto* angreifen, hatte nach seinem gleichfolgenden Geständnisse auch seinen Gegenpart noch nicht gesehen. Es müsste dann auch heissen, *ubi tu illas*, nicht *illos:* denn ausser dem Chremes waren es nur zwei Weibsleute. Auch hatte er mit der Flucht der Thais seinen Zweck noch nicht erreicht. Er wollte ja *aedes expugnare*, *virginem eripere*, wie er oben sagte.

Omnia prius etc.] Ein Weiser muss alles andere eher versuchen, ehe er zu den Waffen schreitet. — *quam armis*, *sc. experiri.* Man hat also nicht nöthig, bei *omnia experiri* mit dem Nonius zu suppliren *consilio*, oder mit dem Aldus und Heinsius *verbis;* oder mit Bentl. zu lesen *quam arma;* oder mit der Zweibr. statt *sapientem* zu rathen *sapientia.* Denn *omnia experiri* ist ein gebräuchlicher Ausdruck: so sagt Cic. *ad Attic.* 7, ep. 2, *itaque omnia*

experiar. — Uebrigens ist es ein Kunstgriff des Comischen, weise und ernste Sentenzen lächerlichen Personen in den Mund zu legen.

abeam doctior] ist fast zum Complimentirspruche in Disputationssälen und dergl. geworden. Inzwischen liegt eine von den Auslegern nicht bemerkte Schalkheit des Gnatho vielleicht doch dahinter versteckt. Nämlich *doctior abit*, *quoniam iam doctior accessit.*

Quid cum illo agas] Der Sinn dieser Worte ist schwankend. Thais kann sagen wollen: „Nun, und was wolltest du von dem?" — Sie kann auch für sich mit Verachtung des Thraso sagen wollen: „Was fängt man mit einem solchen Men„schen an? oder, was sollte man sich „mit ihm abgeben?" — Die Zweibr. ändert darüber so: *Quid? cum illoc agas!* Mit dem (auf den Chremes zeigend) magst du es ausmachen.

Scin' tu, ut tibi etc.] Weiss du, wie es dir gehen soll? — Chremes wird in der

Maasse immer dreister, als er nun selbst sieht, dass Thais wahr gesagt hat, und dass Thraso eine Memme ist.

Ain' vero, canis] Was der Hund da spricht! — Wahrscheinlich sagt das Gnatho so, dass es wol Thraso, aber nicht Chremes hören soll. Denn Gnatho mochte auch lieber in heiler Haut schlafen, als die Leute reizen.

Os durum] Eine harte Nuss! — also von *os, ossis;* und so ist es gewissermassen eine Gradation seiner Bestürztheit, *hem, hui, os durum.* Denn sie nimmt zu, so wie er hört, Pamphila sey *libera, civis, soror Chremetis.* Diese Erklärung, die auch die Dacier und die Zweibr. wählen, ist für den Zusammenhang schicklicher, als die gemeine, deren Urheber Donat ist, *os durum* für eine Beschimpfung des Chremes, für *impudens* zu nehmen: ob es gleich diese Bedeutung allerdings sonst bei andern Schriftstellern hat, z. B. Cic. *pro Quint.* 24, *mihi videri ore durissimo esse;* und Ovid. Metam. 5, 451, *duri puer oris et audax.*

furti se adligat] *furti se reum facit, quia prohibere se fatetur, quo minus tuam tangas.* Gnatho lauerte nämlich auf Gelegenheit, den Streit für dasmal zu endigen, damit die Suppe nicht kalt werde. — Eugraphius erklärts, *furti tibi crimen intenditur;* scheints also gelesen zu haben *furti te adligat.*

ut memineris] *sc. fortis esse in culina:* weil er Koch war.

animus est in patinis] so sagt Cic. *ad Attic.* 12, ep. 12: *Igitur animus in hortis.*

ACT. V. SCENA 8.

Die Lage der Sachen hatte sich unterdessen sehr geändert. Pamphila war würklich als Freigeborne und Schwester des Chremes erkannt. Des Phaedria Bruder, Chaerea, hatte sich schon vorher in sie verliebt, und erklärte sie nun zu seiner Braut. Thais kam dadurch in genauere

Verbindung mit zwei guten Häusern, des Phaedria und des Chremes. Thraso hatte also ausregiert, und doch war er so blind verliebt und weibisch, dass er doch noch auf jede Bedingung an dem Umgange der Thais einigen Antheil wünschte. Er erklärt sich hierüber dem Gnatho vorläufig.

---

me dedam] noch immer spricht er im Soldatenstil: er will sich der Thais auf Discretion ergeben.

Qui minus, quam] *Qui s. quomodo minus id faciam, quam Hercules, qui Omphalae servivit?* Die mythologische Tradition sagt, dass Hercules sich so sehr in eine Lydische Königin Omphale verliebt habe, dass diese alles über ihn vermochte, und dass er auf ihr Geheiss in Weiberkleidung sich beim Spinnrocken setzen musste. Thraso liebt die Vergleichung seiner Person mit den berühmtesten Helden älterer Zeit. — Uebrigens herrscht hier Uneinigkeit und Ungewissheit der Ausleger, wie und nach

welchen Personen diese Worte zu ordnen seyn. Die Zweibr. zieht zusammen *Quid est, qui minus huic, quem Hercules etc.* in der Person des Thraso. Westerhov meint, wenn es die Handschr. erlaubten, würde er so lesen: Bei den vorigen Worten des Thraso *faciam quod iubeat*, mochte Gnatho eine verwundernde Miene machen, und deswegen fragte Thraso: *Quid est?* — Darauf sage Gnatho, um allemal dem Thraso Recht zu geben, die Worte *Qui minus*, bis, *Omphalae.* Dann erwiedere Thraso wieder: *exemplum placet.* Die Zweibr. bemerkt dagegen: *gloriosa esse a milite, iocos a Gnathone.*

Utinam tibi commitigari] diese Worte mag vielleicht Gnatho, mehr den Zuschauern als dem Thraso hörbar, gesprochen haben. *Commitigari* steht dem *duro capiti militis* entgegen, welches durch Schläge gleichsam *molle et mite* werden wird. So Plaut. im Mil. glor, 5, 31, *Mitis sum equidem fustibus.*

ACT. V. SCENA 9.

Thraso nimmt den Gnatho zum Fürsprecher und Unterhändler, und Gnatho stipulirt sich dafür allezeit — freien Platz bei Tische. Indem nun Phaedria den Thraso ohne lange Vorrede ein für allemal aus dieser Strasse verweiset, so bittet sich Gnatho bei ihm Audienz aus, und heisst den Principal so lange abseits treten. Hier stellt nun Gnatho gar manierlich vor, wie unschädlich, kurzweilig, ja unentbehrlich ihm ein solcher Rival sey. Der Accord wird gemacht. Thraso muss sich wieder nähern, und sein Gemisch von Poltronnerie und Aufschneiderei belustiget bis zum Schlusse die Bühne.

---

in parte aliqua] er, der vorher die Präferenz vor allen bei ihr haben wollte; der sie ganz allein verlangte. Jetzt will er, nicht *in parte aequa*, nur *aliqua haerere*,

nur gleichsam ein Anhang bei ihr seyn. — *tandem* für *saltem.*

Si quid collibuit] elliptisch, wenn du nur willst, so kannst du. — Thraso ist nicht der beredteste, und nimmt daher oft seine Zuflucht zu Ellipsen, die seine Gebehrdensprache ergänzen muss.

Itane?] Das Anerbieten macht dem Gnatho Muth, und er macht sich nun die Bedingungen ganz als Parasit.

invocato] *non vocato.* So kommt der Ausdruck vor beim Plaut. in Captiv. 1, 1, 2; beim Cornel. *in Cim.* c. 4; beim Cic. *ad Divers.* 8, ep. 8.

Accingar] ein Ausdruck, als schritte er zu einem wichtigen Werke.

O, *Thraso!*] Der Ton der Aussprache muss diesen Worten einen Nachdruck geben, so dass sie der Vorläufer eines nicht gar freundlichen Empfanges sind.

Vobis fretus] *sc. huc venio.* Närrisch genug, dass der grosse Bramarbas sich jetzt so

geschmeidig auf die Grossmuth eines vorher verachteten Gegners und Nebenbuhlers verlässet.

Scin' quam fretus] *i. e. quam parum confidere debeas nostrae clementiae.*

quod dicas mihi] statt *quamvis dicas mihi*; oder, *nihil est quod dicas mihi.*

Eia] *Eia*, *blande corrigentis:* Ey, ey!

Dictum est] *stat sententia.*

vestrum tam superbum] *sc. animum* oder *ingenium.* Das *superbum* muss aber hier nicht als Tadel, sondern als einschmeichelndes Lob genommen, und übersetzt werden: Hierin erkenne ich eure sonst euch eigne Grossmuth nicht. So braucht Tacitus Hist. 3, 66, *superbia* in der guten Bedeutung für Grossmuth: *nec tantam Vespasiano superbiam, ut privatum Vitellium pateretur.*

et libenter vivis etc.] *non solum libenter cum ea vivis, sed etiam laute coenare cum ea cupis.* Ich gebe hier der Zweibr. Beifall, welche das *etenim* trennt in *et enim*, und

durch *et sane*, *et vero* erklärt. Und *libenter victitare* heisst, gern gut leben, gut essen und trinken. So heisst es beim Cic. *ad Divers.* 9, ep. 19, *nusquam se umquam libentius coenasse;* u. Cat. *de re rust.* c. 156, *si voles in convivio multum bibere coenareque libenter;* d. i. *laute.*

suppeditare] *sufficere*, *satis esse.* So kommt *suppeditare* schlechtweg ohne Casus vor beim Cic. *ad Attic.* 1, ep. 14. Die Zweibr. verbindet *suppeditare ad omnia haec.*

facile pellas] also auf alle Weise kein gefährlicher Nebenbuhler, weil er als ein abgeschmackter schwerfälliger Mensch die wahre Zuneigung der Thais nicht erlangen oder behaupten kann; aber wohl ein brauchbarer Titulär-Liebhaber, weil er reich und freigebig ist. Darum nimmt auch Phaedria die Sache würklich in Ueberlegung.

accipit hominem nemo] niemand weiss jemanden besser zu bewirthen.

saxum volvo] eine sprüchwörtliche Redensart, die auf die Fabel vom Sisyphus anspielt. Die älteren Ausleger erklären dieses *saxum* vom Thraso, als wolle Gnatho gleichsam sagen: ich schleppe mich schon lange mit diesem Klotze, und wünschte gern nun auch einmal in eine gescheidtere Gesellschaft zu kommen. Und die neueren Ausleger scheinen sich dabei zu beruhigen. Nun ist zwar erwiesen genug, dass *saxum* allein als ein Schimpfwort *de homine insipido* gesagt wird. Allein überdrüssig kann doch Gnatho des Officiers nicht seyn, wie er alsdann zu sagen schiene: denn nach seinem System war dieser einer der brauchbarsten Leute für einen Parasiten. Er will nur sagen: Ich gehe schon lange mit dem nicht gar leichten Plane um, der mir bisher noch nicht hat

gelingen wollen; *satis diu iam id conor, id operam do, ut in vestrum quoque gregem recipiar.* Denn *saxum volvere* hat doch eigentlich nach Anleitung der Fabel, wovon die Redensart sich herschreibt, den Sinn: eine Arbeit thun, die bislang immer nicht glückt, noch immer nicht zu Ende kam.

vobis propino] *Propino*, aus dem griechischen προπινειν, welches eigentlich heisst, jemandem das Glas zubringen; hernach jemandem etwas zu Gefallen überlassen. So erklärt der Scholiast des Pindar, *Ol.* 7, προπινειν ἀντι του χαριζεσθαι; und Demosth. hat προπινειν την πατριδα τοις εχθροις; und Suidas, προπεπωκοτες αντι του παραδεδωκοτες, εκ μεταφορας δε λεγεται. — *Comedere* heisst hier, jemanden aufzehren: wie auch Quinctil. *Inst.* 8, 6, unter den Tropen anmerkt, *hominem devorari, cuius patrimonium consumitur.* Siehe Gronov. *Observ.* 4,

24, mehrere Stellen. — Für *deridendum* hat ein einziges Ms. ***bibendum***, und Bentl. möchte gern *ebibendum* draus machen.

gratiam habeo] Er bedankt sich, wieder ziemlich linksch, beim Gnatho, statt dass er sich beim Phaedria bedanken müsste. Dafür kehrt er gleich wieder zu seinem Selbstruhme zurück.

Dixin' ego etc.] einige Mss. und Edd. auch die Zweibr. geben so: *Dixin' ego vobis, in hoc esse A. e.*

Atticam elegantiam] *Atticam, i. e. praecipuam, cultiorem, urbanam.* Dieser Vorzug Attischer Feinheit in den Sitten und im Tone des Umgangs war bei den Römern zugestanden, wie schon aus dem Cicero bekannt ist. *Elegantia* ist Geschmack, Wahl, Feinheit im Betragen sowohl als im Ausdruck. Donat und einige jüngere Mss. haben hier *eloquentiam*, statt *elegantiam.* —

Uebrigens muss die Ironie gute Würkung thun, wenn man auf der Bühne den insipiden Thraso darneben sieht.

Nihil praetermissum est] bezieht sich scherzhaft auf das, dass ihn Gnatho vorher ganz richtig als *fatuum est insulsum* gezeichnet hatte. Thraso aber mochte würklich glauben, Gnatho sey vorher von seinem Lobe übergeflossen. Und so war ein jeder am Schlusse des Stücks vergnügt und zufrieden, Phaedria, Chaerea, Thraso, Gnatho; jeder, in seiner Art. — Einige Mss. haben *Nihil praeter promissum est*, welches einige Edd. und auch die Zweibr. vorziehen. Der Sinn läuft auf eins hinaus.



Verbesserungen

in den erklärenden Anmerkungen zum Plautus.

Seite 55 Zeile 1 v. u. statt *Heredot* lies *Herodot.* S. 78 Z. 1 v. unt. l. st. *Stückeu* l. *Stüken.* S. 99 Z. 4 st. *questione* l. *quaestione.* S. 116 Z. 8 u. 9. Diese Anmerkung nehme ich zurück, weil das Portrait *in* dem Briefe eingesiegelt war. S. 139 Z. 5 st. *meledictas* l. *maledictas.* S. 140 Z. 6 st. *quis* l. *quid.* S. 156 Z. 15 *αργυρι* St. *αργυριον.* S. 181 st. *Adque* l. *Atque.* S. 200 Z. 6 st. *Genetiv* l. *Genitiv.*

Sollten sich, aller angewandten Aufmerkfamkeit ungeachtet, auch in diesem zweiten Theil einige Druckfehler eingefchlichen haben: so wird man eine Anzeige desselben am Ende des dritten Theils finden.









